The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 335 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 19. Juli 1909.—5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 169

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Zu wichtiger Berathung:

Der gemeinsame Konferenzausschuß der beiden Kongreßhäuser.—Korporationssteuer und Zolltarif.

Washington, D. K., 19. Juli. Der gemeinschaftliche Konferenzausschuß beider Häuser des Kongresses zur Berathung der Zoll- und Steuervorlage hat sich dahin geeinigt, den Korporationssteuerzusatz des Senats anzunehmen, — aber die Einigung wurde erst erzielt, nachdem der Bundesgeneralanwalt den Entwurf umgearbeitet hatte, und noch viele Veränderungen vorgenommen worden waren.

Sprecher Cannon vom Abgeordnetenhaus und Abg. Dwight (New York), der republikanische „Einpeitscher" des Hauses, hatte eine Konferenz mit dem Präsidenten Taft betreffs der Stimmen, welche für die Unterstützung der Vorschläge des Präs. Taft (Durchsicht des Zolltarifs nach abwärts und nur ein kleiner oder gar kein Zoll auf Rohmaterialien) zu haben sind.

Nach der Konferenz sagte Herr Dwight: „Es wird vom Konferenzausschuß eine Vorlage einberichtet und mit republikanischen Stimmen angenommen werden, welche auch dem Präsidenten nicht anstößig sein wird."

Die Haltung des Senats hinsichtlich der Zollzusätze verursacht Hrn. Taft noch immer Besorgniß. Doch hegt er die Hoffnung, daß auch die Senatoren geneigt sein werden, bald zu einer Abstimmung zu kommen. Die Frage der zollfreien Häute scheint jedoch den Hauptzankapfel zu bilden, vielleicht aber verständigt man sich über einen nur nominellen Zoll auf dieselben.

Eine große Anzahl von Kongreßabgeordneten war heute im Weißen Haus während der Empfangsstunde.

Es steht fest, daß der Korporationssteuerzusatz die Stelle der Erbschaftssteuer einnehmen wird, welche, der heutigen Einigung zufolge, ganz aus der Vorlage ausscheidet.

Washington, D. K., 19. Juli. Der Konferenzausschuß für die Zoll- und Steuervorlage hat die Korporationssteuer von 2 auf 1 Prozent des Reinverdienstes von Korporationen ermäßigt. Bundesgeneralanwalt Wickersham erklärte in der Konferenz auf das Eingehendste alle Bestimmungen und umgearbeiteten Amendements. Ehe man sich einigte, machte besonders die Frage, welche Korporationen von der Steuer befreit sein sollten, noch Schwierigkeiten.

Washington, D. K., 19. Juli. Sen. Cullom, welcher die Berathung des gemeinsamen Konferenzausschusses verlassen mußte, um an die Seite seiner schwerkranken Gattin zu Atlantic City zu eilen, versicherte, es sei nur noch sehr wenig an der Zoll, und Steuervorlage zu thun.

Die Strumpfwaarentabellen wurden vorerst vom Ausschuß übergangen, da eine Einigung nicht möglich schien.

Im Interesse der Wasserwege.

Mitwirkung der Eisenbahnen erforderlich.

Washington, D. K., 19. Juli. Zusammenwirken zwischen Eisenbahnen und Wasserwegen scheint unbedingt nothwendig für eine wirksame Ausnutzung der Wasserstraßen-Gelegenheiten unseres Landes. So erklärt der Korporationskommissär Herbert Knox Smith, dessen Büro diesen Gegenstand seit vielen Monaten untersucht hat, im zweiten Theil seines diesbezüglichen Berichtes, der heute an den Präsidenten Taft übermittelt wurde.

Hr. Smith sagt u. A.: „Es ist ein öffentliches Uebel, daß das ganze Transportsystem der Ver. Staaten, wie es jetzt der Fall, durch zerstörenden Wettbewerb mit sich selbst im Streite liegt, während die Transportbedürfnisse des Publikums zu leiden haben. Das Verkehrsgeschäft selber ist eine Nothwendigkeit für die gehörige Entwickelung eines Wasserweges. Die Arbeit der Einzelstaaten und des Bundes sollte durch privaten Antrieb ergänzt werden, namentlich was die Terminalgelegenheiten und die Ausstattung anbelangt. Privater Antrieb wird sich aber nur dann bethätigen, wenn begründete Aussicht auf ein profitables Verkehrsgeschäft vorhanden ist.

Eine der Hauptfragen ist daher, wie man für die Binnenströme und Kanäle einen angemessenen Theil des Verkehrsgeschäfts des Landes sichern soll."

Kommissär Smith weist darauf hin, daß das Verkehrsgeschäft der Eisenbahnen enorm gestiegen sei, und auch der Küstenverkehr eine Zunahme aufweise, — dagegen habe der Fluß- und der Kanalverkehr in bemerkenswerther Weise abgenommen und nehme beständig ab. Die Entwicklung des großen Binnenseen-Verkehrsgeschäfts komme hauptsächlich von der Beförderung von Erz und Getreide in gewaltigen Mengen, und entsprechend geringen Transportkosten im Einzelnen.

Als Beispiel für den Rückgang des Fluß- und Knaalgeschäfts werden besonders die New Yorker Kanäle und das Mississippistromsystem angeführt. Bis 1855 war der Verkehr auf den New Yorker Kanälen über zweimal so groß, wie derjenige der Eisenbahnen, welche den Staat New York durchqueren — heute bildet er nur 3 Prozent des Gesammtverkehrs! Die Lage am Mississipi wird dadurch gekennzeichnet, daß die Flußversendungen in St. Louis im Jahre 1890 über 600,000 Tonnen betrugen, 1906 dagegen nur 89,000 Tonnen! In derselben Zeit stiegen die Eisenbahnversandte von 5 Millionen auf 17 Millionen Tonnen.

Das Kohlengeschäft stromabwärts von Pittsburg aus, welches über 56 Prozent des gesammten Schiffsverkehrsgeschäfts des Mississippisystems beträgt, bildet die einzige, auffallende Ausnahme. Sein Erfolg ist auf die großen Kohlenlager, die sich sogut wie unmittelbar am Flußufer befinden, und auf die entsprechende Nachfrage am Fluß entlang zurückzuführen; aber auch dieses Geschäft beschränkt sich sogut wie ganz auf die Stromufer und geht nicht in das Binnenland hinein, noch in beträchtlichem Maße nach der Golfküste hin. An und für sich ist überreichlich Frachtgeschäft im Mississippithal vorhanden; daß die Wasserwege einen so geringen und beständig abnehmenden Theil davon erhalten, liegt wohl etwas an Naturverhältnissen, aber hauptsächlich am Mitbewerb der Eisenbahnen.

Unfallreicher Sonntag.

New York, 19. Juli. Der gestrige Sonntag war hier und in der Umgegend einer der unfallreichsten, welche jemals in diesem Theil des Landes vorgekommen sind. Mindestens 10, wahrscheinlich 12 Theilnehmer einer Segelpartie ertranken auf der Höhe von Gravesend infolge eine Bö. Nicht weniger als 30 andere Personen kamen an verschiedenen Stellen dem Ertrinken sehr nahe, wurden jedoch — theilweise unter großen Schwierigkeiten und Gefahr der Rettungsmannschaft — vor diesem Schicksal bewahrt.

Außerdem wurden hier oder in der Nachbarschaft 3 Personen bei Automobilunfällen getödtet, und 5 verletzt. 30 Personen wurden beim Zusammensturz einer Hausveranda im Stadttheil Bronx verletzt. Darunter 3 tödtlich.

Ein Knabe im Stadttheil Bronx wurde durch ein scheu gewordenes und davonrennendes Pferde zu Tode geschleift.

In West Burlington, N. J., erschoß ein 10jähriger Junge, welcher eine Vorstellung eines Wandelbildertheaters nachzuahmen suchte, ein 4jähriges Mädchen.

Außerdem starb ein Ausflügler Namens Louis Plug zu Rockaway Beach an Gift; man vermuthet übrigens ein Verbrechen. In dem Gehölz östlich von Brooklyn fand man die Leiche eines Mannes mit zwei Stichwunden im Rücken.

Ausland.

Stürzt in die See!

Latham's Aeroplan-Luftfahrtversuch über Britischen Kanal nimmt rasches Ende. — Er und die Maschine aber gerettet.

Calais, Frankreich, 19. Juli. Der bekannte Luftfahrer Herbert Latham trat heute früh um 6:40 Uhr seinen, schon längst angekündigten Flug über den Britischen Kanal bei Calais mit seinem, „Monoplan" genannten Gattung Aeroplane an.

Aber nachdem er etwa 16 Meilen zurückgelegt, und während er sich in großer Höhe befand, versagte der Motor, und die Maschine stürzte ins Wasser.

Glücklicherweise war der französische Torpedojäger „Harpon" nahe bei dem Schauplatz des Unfalls und rettete Latham sowie seine Maschine. Anscheinend ist Latham nicht verletzt.

Latham (trotz seines englischen Namens ein französischer Luftflieger) begann seinen Flug von der Spitze der Höhenklippe zu Sangatte aus, ganz in der Nähe von Calais, unter anscheinend günstigen Umständen. Die steife Brise, welche gestern geweht hatte, legte sich beim Einbruch der Dunkelheit, und die Nacht war klar und sternenhell. So waren denn bei Tagesanbruch die Verhältnisse günstiger, als sie seit einer Woche gewesen.

In Erwartung eines frühen Aufbruchs, schlief Latham in einem Schuppen der alten Tunnelanlagen am Fuß der Klippe, wo das Monoplan untergebracht war, während Lebavasseur — der Korrespondent der Assoziirten Presse — sowie der Erbauer der Maschine, welcher das Signal zum Aufbruch geben sollte — auf dem Torpedojäger „Harpon" schliefen, der unweit des Kaps Grig-Nez lag.

Beim ersten Aufdämmern des Morgens trat Latham aus dem Schuppen, und beim Anblick der glatten See klatschte er vor Vergnügen in die Hände. Der Himmel hatte sich zwar etwa überzogen; aber der Wind war kaum wahrnehmbar. Einige Minuten darnach bestätigte ein Kanonenschuß, der von dem obengenannten Boot abgefeuert wurde, daß die Verhältnisse ausgezeichnet seien, und ein Automobil wurde nach Calais gesandt, um die Behörden in Kenntniß zu setzen, daß er zwischen 6 und 7 Uhr aufbrechen werde.

Während die Maschine herausgenommen und auf der Spitze der Klippe in Bereitschaft gesetzt wurde, sammelte sich ein Volkshaufe von mehreren Tausend Personen am Strande an; die ganze Bevölkerung der benachbarten Dörfer war ausgerückt. Latham war in gehobener Stimmung, während er sorgfältig jeden Theil der Maschine prüfte; nachdem er mehrere Proben mit dem achtzylinderigen Motor gemacht, fand er Alles vollkommen.

Doch wartete man noch eine Stunde, bis die Torpedoboote und Schleppboote, in einer Reihe nach dem Horizont zu ausgebreitet, ihre Stellung eingenommen hatten. Sodann wurde die Maschine etwa 600 Fuß von der Spitze der Klippe zurückgezogen, welche 200 Fuß sehr schroff in die See abfällt. Latham trug einen Kniehosenanzug und hatte es rathsam gefunden, einen Rettungsgürtel anzulegen. Er zeigte keine Spur von Nervosität.

Er rief seinen Assistenten zu, den Motor in Gang zu setzen, und mit einem Kopfnicken und den Worten: „Auf Wiedersehen in Dover!" stieß er den Hebel weg, wodurch das Monoplan in Bewegung kam; es bewegte sich erst am Boden entlang, bei jeder Drehung seine Schnelligkeit erhöhend; unmittelbar am Rand der Klippe berührte Latham den Horizontalhebel, und die Maschine mit ihren ausgestreckten weißen Flügeln stieg anmuthig empor und segelte leicht über die schäumenden Gewässer dahin, unter den Hochrufen der Volksmassen. Pfeilgerade setzte sie ihren Flug nach der englischen Küste fort, mit einer Schnelligkeit von etwa 35 Meilen pro Stunde, und allem Anschein nach unter vollkommener Kontrolle.

Aber sehr bald darauf fiel die Maschine in die See! Die Hoffnung von Lathams Freunden, daß er der Erste sein würde, welcher über den Britischen Kanal fliege, waren damit zunichte geworden.

Etwa sechs Meilen (spätesten Angaben zufolge) von der französischen Küste stürzte das Monoplan ins Wasser, d. h. sehr kurz nach dem es am Aufstiegplatze völlig außer Sicht gekommen war. Als man die Maschine auffischte, schwamm sie noch immer, und Latham saß ruhig auf seinem Sitz und rauchte eine Zigarette.

Doue, Frankreich, 19. Juli. Hr. Paulham hat die Bestleistung Wilbur Wright's im Hochfliegen mit dem Aeroplan soeben übertroffen: er machte mit einer solchen Maschine einen erfolgreichen Flug in einer Höhe von 450 Fuß.

Die frühere Bestleistung war 360 Fuß. Aber die beste bisherige Schnelligkeitsleistung hat Hr. Bleriot erzielt, welcher 2000 Meter in 2 Minuten und 19 Sekunden zurücklegte.

Wissans, Frankreich, 19. Juli. Graf de Lambert ist jetzt mit zwei flugbereiten Wright'schen Aeroplanen hier. Angesichts des heutigen Unfalls von Herbert Latham glaubt man, daß Graf de Lambert mit einer amerikanischen Maschine den Britischen Kanal überfliegen wird, ehe Latham zu einem neuen Flug bereit ist.

Kampf war schwer!

Madrid, 19. Juli. Weitere Depeschen über den erwähnten Kampf zwischen Mauern (Kabylen) und Spaniern bei Melilla lassen erkennen, daß derselbe ernster war, als man erst glaubte.

Die Kavallerie der marokkanischen Eingeborenen machte einen vereinten Angriff auf das spanische Hauptquartier, schwamm von allen Richtungen heran und feuerte beim Herannahen ihre Flinten ab. Sie kämpften mit fanatischer Tapferkeit und konnten nur durch mörderisches Feuer der spanischen Kavallerie vorerst zum Einhalt gebracht werden.

Während der Nacht erneuerten die Mauren den Angriff, — und auch heute Vormittag wurde wieder gekämpft!

Die Verluste der Spanier sind gewichtig; unter ihren Todten sind ein Oberstleutnant, ein Kommandant und ein Hauptmann.

8 Menschenopfer im Ganzen.

Berlin, 19. Juli. Noch 4 mehr von den Verletzten bei dem erwähnten unglückseligen Motorradwettrennen im alten Botanischen Garten sind gestorben. Dies bringt die Gesammtzahl der Todesopfer auf 8.

Außerdem sind über 20 sonstige Zuschauer schwer, und ein Dutzend leicht verletzt.

Vom sozialen Kampffelde.

Butler, Pa., 19. Juli. Jetzt sitzen im Ganzen 31 angebliche Streikführer, wegen den berichteten Unruhen an den Anlagen der „Standard Steel Car Co." im Countygefängniß. Einer der Verhafteten ist so schlimm verwundet, daß er in's Hospital übergeführt werden mußte.

Die Staatskonstabler haben jetzt den ganzen Bezirk in ihrer Obhut. Die Lage sieht noch drohend genug aus.

Pittsburg, 19. Juli. Ohne irgendwelches Zeichen von Gewaltthätigkeit seitens der Streiker nahm die Anlage der „Pressed Steel Car Co." den Betrieb theilweise wieder auf, mit 500 importirten Leuten. Die Gesellschaft erwartet, noch vor Ende der Woche wieder Vollbetrieb zu haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Vaderland von Antwerpen; La Bretagne von Havre; Arabic von Liverpool; Caledonia von Glasgow; Sannio von Genua.
Vor Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Zweite und Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
Philadelphia: Friesland von Liverpool.
Montreal: Lake Erie und Victorian von Liverpool.
Liverpool: Cedric von New York; Canadian von Boston.
Glasgow: Laurentian von Boston.
Southampton: St. Paul von New York.

Scharf gepfeffert.

Als unwahr wird O'Donnells weiße Sklaverei-Geschichte erklärt.

Schlußrede im Fall Gingles.

Hilfsstaatsanwalt Short setzt Vertheidiger als Verbreiter angeblich falscher Angaben selbst auf die Anklagebank. — — Neue Grandjury.

Außergewöhnlich groß war der Andrang des Publikums zu der heutigen Verhandlung des Prozesses der irischen Spitzenklöpplerin Ella Gingles unter der Anklage des Spitzendiebstahls von Frl. Agnes Barrette, in deren Diensten sie stand. Richter Brentano ordnete an, daß nur die wirklich an dem Prozeß Betheiligten zugelassen werden sollten, auch Caleb Powers erhielt Eintritt. Powers wurde vor Jahren der Ermordung von Gouv. Goebel von Kentucky überführt und vor einiger Zeit, wie damals berichtet, begnadigt.

Die Angeklagte war augenscheinlich ganz sorglos, als sie in der Begleitung ihres Vertheidigers, Patrick H. O'Donnell, den Gerichtssaal betrat. Kurz nach zehn Uhr begann Hilfsstaatsanwalt Short seine Ansprache an die Geschworenen.

„Sie, meine Herren," hub Herr Short an, „haben sich wahrscheinlich gewundert, daß so viel Zeit auf einen so unbedeutenden Fall, wie den vorliegenden, verwendet worden ist. Aber das hatte den folgenden Grund: Kaum war dieses Mädchen verhaftet worden, als Herr O'Donnell die Nachricht verbreitete, daß in unserer Mitte ein mächtiger Mädchenhandel betrieben werde. Es wurde behauptet, daß daran hochstehende Beamte betheiligt seien. Es wurde nun Herrn O'Donnell hier Gelegenheit geboten, seine Anschuldigungen zu beweisen, und es ist ihm nicht gelungen. Das war der Grund, und jetzt halte ich mich für rechtigt, zu erklären, daß Herr P. O'Donnell mehr gethan hat, um die Unterdrückung der „weißen Sklaverei" zu verzögern, als irgend Jemand in den letzten zwanzig Jahren. Daher, meine Herren, und wenn es $100,000 gekostet hätte, war die Staatsanwaltschaft gezwungen, der Sache auf den Grund zu gehen."

Keulenschläge für O'Donnell.

„Wäre auch nur eine dieser Anschuldigungen wahr gewesen, so hätte Herr Wayman die Schuldigen anklagen lassen. Vorige Woche sagte ich Herrn O'Donnell, daß Herr Wayman die Großgeschworenen nicht entlassen habe, um ihm Gelegenheit zu geben, seine Beweise jener Körperschaft vorzulegen. Er lehnte das ab. „O, lassen Sie sie gehen," sagte er. „Aber ich will Ihnen P. H. O'Donnell, den Tugendwächter, in seiner wahren Gestalt zeigen. Ich werde Ihnen beweisen, daß er auch in dem Chinesen-Mordprozeß, an dem er als Vertheidiger theilnahm, die „weiße Sklaverei-Verschwörung" vorbrachte.

„Herr O'Donnell hat mich ersucht, Ihnen zu sagen, woher Ella ihre Geschichte hat. Ich will Ihnen von dem berühmten Fall Kanning erzählen. Da war nämlich ein Mädchen aus dem Elternhause fortgelaufen und hatte Angst, heimzukehren. Es fesselte sich also auf dem Boden eines alten Stalls, wurde dort gefunden und erzählte eine Geschichte wie die des Frl. Gingles, gab aber schließlich zu, daß das Alles ein Märchen sei."

Der Hilfs-Staatsanwalt erzählte zwei andere ähnliche Fälle und fuhr dann fort: „Kapitän O'Brien ist von Herrn O'Donnell angegriffen worden. Das war durchaus ungerechtfertigt. Herr O'Brien ist ein Mann, auf den sich nicht der leiseste Verdacht werfen läßt. Er hat diesen Fall untersucht und schnell fallen lassen, als er die Geschichte als falsch erkannte. Herr O'Donnell fragte, weshalb der Kapitän ihn in die Sache verwickelt habe. Der Kapitän hat Ihnen gesagt, daß er es nicht für ein Unrecht gehalten habe, dem armen Mädchen einen Rechtsbeistand zu verschaffen.

„Es ist dies ein wichtiger Fall, wenn auch die Anklage nur auf Diebstahl lautet. Die ganze Einwohnerschaft ist erregt, und warum? Weil P. H. O'Donnell wiederholt versprochen hat, die „Weiße Sklaverei-Verschwörung" hinter dieser Anklage aufzudecken. Jetzt ist der Fall abgeschlossen, und wo sind die Namen der Verschwörer und die Schuldbeweise? Bis zum letzten Augenblick hören wir seinen Schrei „Weiße Sklaverei", und dann erklärt Herr O'Donnell: „Beschränken wir uns auf die Anklage in diesem Fall."

Zerpflückt der Gingles' Aussagen.

Herr Short verlas dann aus dem Protokoll über die Zeugenaussagen der Angeklagten selbst einige Stellen und fuhr fort: „Ich fragte sie, weshalb sie nicht geschrieen, warum sie nicht versucht hätte, fortzulaufen, und warum sie nicht mittels Fernsprechers Hilfe herbeigerufen hätte, und ihre Antwort war: „Ich hatte Angst." Sie sagte aus, daß in dem Zimmer von Frl. Barrette ein hölzernes Bett gewesen sei. Sie war früher Kammerzofe in dem Hotel und wußte, daß in den Zimmern im fünften Stockwerke hölzerne Betten waren. Sie wußte aber nicht, daß Frl. Barrette sich ein eisernes Bett angeschafft hatte und dieses in dem Zimmer war.

„Frl. Gingles und ihr sensationslüsterner Vertheidiger haben nicht versucht, die Aussagen von Dr. Gibson und den anderen Zeugen aus Kanada zu erklären. Um dieses Mädchen freizusprechen, müssen Sie glauben, daß alle Zeugen der Staatsanwaltschaft Meineid begangen haben und die Erzählung dieses Mädchens wahr ist. Was wollen Sie thun?"

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies Herr Short an seiner eigenen Person mit der von der Gingles angeblich selbst gedrehten Schnur nach, daß die Angeklagte sich so, wie sie gefesselt aufgefunden wurde, selbst habe fesseln und nicht wieder befreien können. Einer der Geschworenen mußte die Schnur durchschneiden.

„Wenn dieses Mädchen freigesprochen wird, so darf keine Hausfrau in Amerika wagen, ein Dienstmädchen wegen Diebstahls prozessiren zu lassen, wenn das Mädchen Erfindungsgabe besitzt und einen gewissenlosen Anwalt hat, wie den Herrn O'Donnell. Er hat seinen Beruf mit Schmach bedeckt. Frl. Barrette verdient aber Anerkennung für den Muth, den sie durch die Verfolgung dieses Falles bis zum Schluß bewiesen hat. Denn sie wußte, daß sie geschmäht und ihr Ruf angeschwärzt und ihr Geschäft vernichtet werden würde, und trotzdem hat sie hier für das Gemeinwesen gekämpft. Meine Herren, thun Sie tapfer Ihre Pflicht," also schloß Herr Short.

Jury in Berathung.

Kurz nach Mittag gab Richter Brentano den Geschworenen ihre Weisungen, und seit 12¾ Uhr ist die Körperschaft in Berathung.

Richter Brentano erklärte den Geschworenen, daß sie, falls sie die Angeklagte für schuldig hielten, den Werth der Spitzen auf über oder unter $15 ansetzen könnten. In ersterem Falle würde die Angeklagte zu einem bis zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt werden können, in letzterem Falle sei das Strafmaß dem Gutdünken des Richters überlassen. Die Geschichte von der Fesselung des Mädchens im Wellington-Hotel sei nur zu dem Zweck in Erwägung zu ziehen, um die Glaubwürdigkeit der Aussagen der Angeklagten abzuwägen.

Bombenexplosion vor Grandjury.

Die heute von Richter Scanlan vereidigten Großgeschworenen werden sich unter anderen Dingen mit einer Untersuchung der Bombenexplosionen beschäftigen und nicht allein der beiden hinter dem Gebäude der Chicago Telephone Co., derentwegen der Gewerkschaftsbeamte Vincent A. Altmann und sein Bruder Joseph in schweren Verdacht gekommen und verhaftet worden sind, und in der Anlage der Standard Sash and Door Co., 68. Str. und Center Ave., vor einem Jahre, sondern aller in den letzten Jahren verübten. Der Staatsanwalt will nämlich zu ermitteln versuchen, ob die Sprengstoffverbrechen die Folge eines angeblich bestehenden Krieges zwischen zwei Syndikaten von Spielhöllenbesitzern sind. Die Großgeschworenen sind:

Samuel H. Bingham, Obmann, 1687 Sheridan Road; Jakob Hertz, 601 Burlington Str.; John Harper, 517 Bell Ave., La Grange; Dominick Dunn, 682 W. Van Buren Str.; William Neß, 10247 Avenue M; Harley F. Sprague, 1813 95. Str.; Walter B. Brown, 5434 Cornell Ave.; Hosea L. Bickford, 3 Cottage Place; Daniel Russell, 754 72. Str.; William J. Dayton, 9918 West 13. Str.; James H. Boyd, 43 Alexander Place; James J. Hall, 6349 Monroe Ave.; Frank L. Umbach, 3418 Wallace Str.; James B. Gilbert, 861 W. Congreß Str.; William F. Hauffen, 2702 Milwaukee Ave.; Charles W. Kenning, 2353 W. Jackson Blvd.; Harry Clark, 3604 Paulina Str.; Daniel Van der Weyden, 3020 Princeton Ave.; Michael S. Hyland, 1373 West Congreß Str.; James M. Mayfield, 323 Park Ave.; George A. Tripp, 5022 Greenwood Ave.; Charles C. Morrison, 3117 Lowe Ave.; Isaac Friedlund, 2290 Austin Ave.

Pastor Kemps Prozeß vertagt.

Die Prozessirung des am Samstag in New York von der Anklage der Trunkenheit freigesprochenen Pastors Robert Morris Kemp wurde von Richter Kersten heute, weil Hilfsstaatsanwalt Short im Fall Gingles beschäftigt ist, auf unbestimmte Zeit verschoben. Er überließ es Herrn Short und Kemps Anwalt, den Tag für den Prozeß selbst festzusetzen. Der Seelsorger wird bekanntlich von Chorknaben der St. Chrysostom-Episkopalgemeinde und von Botenjungen im Hotel der Congreß Hotel Co. unnennbarer Handlungen bezichtigt. Womöglich soll der Prozeß nächste Woche verhandelt werden.

Auf Ersuchen des Staatsanwaltes Pallfard in Watseka, Ill., hat Staatsanwalt Wayman sich heute bereit erklärt, ihm Hilfsstaatsanwalt Short zu „leihen", als Mitarbeiter in dem bevorstehenden Prozeß des Arztes Dr. Miller und der Frau Sahler von Crescent Springs unter der Anklage der Ermordung des Gatten der letzteren, eines Bankiers

Der Steuersäckel.

Allerlei Anstrengungen, um ihn zu füllen.

Revisoren bei der Arbeit.

Einschätzung einer Thee- und Kaffee-Firma von $15,000 auf $165,000 erhöht. — Die Radsteuern werden nunmehr zwangsweise eingetrieben.

Die Steuerrevisions-Behörde war heute in voller Thätigkeit. Die drei Revisoren — Präsident Meacham in der Mitte, Herr Upham zu seiner Linken und Herr West zu seiner Rechten — hatten in ihrem Amtslokal an einem breiten Tische Platz genommen und nahmen dort, jeder auf eigene Hand, die vorgeladenen Bürger und Bürgerinnen einzeln ins Gebet. Damen hatten sich nur wenige eingefunden, sie sind muthmaßlich zumeist in der Sommerfrische. Das wird von der Behörde auch berücksichtigt, und die betreffenden Fälle werden zurückgelegt u. nur dann den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, und in der Abwesenheit der in Frage kommenden Parteien erledigt werden, falls sich schließlich herausstellt, daß auf deren Besuch nicht gerechnet werden kann.

Die heute Vorgeladenen waren so ziemlich durchweg Leute, deren Namen man in den Aktionärlisten dieser oder jener Bank gefunden hat, aber nicht, oder nur mit sehr kleinen Beträgen, auf denen der Steuereinschätzungs-Behörde. Unter den wenigen Ausnahmen von dieser Regel war ein Vertreter der Firma W. T. McLaughlin & Co., Großhändler mit Thee und Kaffee, Nr. 82—96 S. Water Str. Dieser Herr erfuhr eine sehr unliebsame Ueberraschung, denn auf Grund der Auskunft, die er ertheilte, wurde die von der Einschätzungsbehörde auf $15,000 festgesetzte Bewerthung des Waarenlagers und der Geschäftseinrichtung seiner Firma erhöht auf $165,000.

Die Einschätzung von Kehoe & Co., Inhabern der Konditoreien 86 Michigan Ave. und 100 State Str., wurde von $1500, bezw. $7500 herabgesetzt auf $500 und $1500, die der Cleveland Faucet Co. wurde erhöht von $6333 auf $8000.

Erhöht wurde ferner unter anderen auch die Einschätzung von Wm. A. Birk, 47 Stratford Place, $500 auf $1500; Frau H. Heinsen, 8926 Exchange Ave., $1000 auf $12,000; J. B. Wellegan, 4526 Greenwood Ave., von $300 auf $3000; S. A. Levinson, 4049 Lake Ave., von $1000 auf $3000. Frau Jno. A. Bryant, 2545 Magnolia Ave., wird sich dazu verstehen müssen, bewegliche Habe im Werthe von $10,000 zu versteuern, W. H. Godair, 3915 Grand Blvd., soll Steuern zahlen auf Fahrhabe im Betrage von $5000. Die meisten übrigen, heute Vormittag durchgegangenen Fälle wollten die Revisoren erst in einer heute Nachmittag stattfindenden Konferenz regeln.

Eintreibung der Radsteuer.

Das städtische Einnehmeramt hat heute angefangen, seine Drohung wahr zu machen betreffs zwangsmäßiger Eintreibung der Radsteuer von Solchen, die sich noch immer nicht dazu verstanden haben, diese gutwillig zu entrichten. Die Polizei, vom Kommando entsprechend angewiesen, nahm eine Menge Fuhrleute und Kraftwagenfahrer in Haft, deren Gefährte durch das Fehlen des Steuerschildes als unversteuert kenntlich gemacht wurden. In der unteren Stadt allein wurden von den Mannen des Kapitän Gibbons gegen hundert derartige Verhaftungen vollzogen. Die betreffenden Fuhrleute wurden indessen nicht ihrer Freiheit beraubt, sondern durften ihren Weg fortsetzen, nachdem sie auf der nächsten Wache Namen und Adresse des oder der Besitzer des Fuhrwerkes angegeben, so daß nun gegen diese im Stadtgericht Strafantrag gestellt werden kann. Die Gerichtskosten allein werden sich in jedem dieser Fälle auf $11 stellen, und um diesen Betrag erhöht sich demnach für die Säumigen die Steuer.

Bis Samstag waren an Radsteuern erst $425,000 eingegangen, während man schätzt, daß der Gesammtertrag der Steuer sich auf etwa $600,000 belaufen sollte. Wesentlich geholfen hat übrigens die Drohung mit der Polizei und dem Gericht schon. Im Einnehmeramt war der Andrang von Solchen, die ihren Verpflichtungen nachkommen wollten, heute so stark, daß zur Entgegennahme der Gelder ein weiterer Schalter aufgemacht werden mußte. — Aus den Außenbezirken wird berichtet, daß in Hyde Park so ziemlich alle Fuhrwerke mit Steuerschildern versehen sind, in dem Schlachthausdistrikt alle bis auf etwa sechs Prozent. Außergewöhnlich groß ist die Zahl nicht versteuerter Wagen besonders im Ghetto, wo die meisten Hausirer sich bisher um die Steuer herumgedrückt zu haben scheinen.

Die Telephonrechnung.

Ald. Pringle will versuchen, die Mitglieder des Stadtraths-Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht zu einer Sondersitzung zusammen zu trommeln. Es erscheint ihm angebracht, die Beziehungen zwischen der Stadt und der Telephongesellschaft zu untersuchen, denn offenbar leistet diese der Stadt gegenüber ohne Bezahlung lange nicht, was sie nach dem getroffenen Uebereinkommen unentgeltlich zu leisten verpflichtet ist. Bei näherer Sichtung der von Kämmerer Wilson aufgestellten Liste hat sich's gezeigt, daß die Stadt sogar noch etwa $7,000 mehr an Telephongebühren bezahlt, als es zuerst schien. Es kommen nämlich zu den übrigen Posten noch die für den Verkehr durch das Schaltbrett im Rathhause: Main 447. Diese stellen sich auf $24 für jeden Wochen- und $6 für jeden Sonntag.

Pflasterausgleichung.

Es ist heute zwischen Vertretern der Straßenbahn-Gesellschaften vereinbart worden, daß in der W. Madison Str., westlich von der California Ave., in der 12. Straße, westlich von Halsted Straße, und in der Clark Straße bezw. mit Asphalt, mit Backsteinen und mit Granit sowohl die von den Straßenbahn-Gesellschaften beabsichtigte wie die von der genannten Behörde geforderte Art der Ausgleichung von Unterschieden in der Höhe des eigentlichen Straßenpflasters und dem Bette der Straßenbahngeleise erprobt werden soll. Die Straßenbahn-Gesellschaften wollen für den ersten Zoll des Höhenunterschiedes auf jeder Seite der Geleise einen ½ Fuß breiten Streifen schräges Pflaster herstellen lassen und für jeden weiteren Zoll im Höhenunterschied je einen weiteren Streifen von 1 Fuß Breite. Die Behörde für örtliche Verbesserungen verlangt, daß die Arbeit so gethan werden soll, daß ein von den Schienen aus bis zur Gossenwand auf das Pflaster gelegtes Richtscheit mit der vollen Länge seiner Kante das Pflaster berührt.

Geeignete Baumsorten.

Stadtförster Prost, der auf eigene Kosten drei Wochen lang den Osten bereist hat, um zu erfahren, wie es dort mit der „Aufforstung der Straßen" gehalten wird, ist zurückgekehrt. Er hat u. a. festgestellt, daß die Städte Washington, New York, East Orange und Newark Baumschulen unterhalten und befürwortet entschieden, daß das auch hier geschehe. Als am besten geeignet zur Anpflanzung auf dem Straßenrain glaubt Herr Prost die Nadeleiche und die Rotheiche empfehlen zu können, die zwar nur langsam wachsen, aber auch eine lange Lebensdauer haben.

Ein geschorenes Lamm?

Fremder versucht, zum reichen Börsenspekulanten Patten vorzudringen.

Wiederholt hat ein Fremder den Versuch gemacht, mit dem reichen Börsenspekulanten James Patten zu sprechen, er wurde in dessen Geschäftsstelle im Western Union-Gebäude aber immer abgewiesen. Er wolle Geld haben, soll er gesagt haben. Heute Mittag kam er in angetrunkenem Zustande wieder dahin und wurde von dem farbigen Wächter der Firma, Bezelero, hinausgeschafft und, weil er Drohungen gegen den Schwarzen ausstieß, verhaftet. Er nannte sich Wm. Belvin und will in New York ansässig sein.

Stadt wird haftbar gemacht.

Der öffentliche Nachlassenschaftsverwalter Devine hat die Stadtverwaltung benachricht, daß er sie im Namen der Erben von vierzig Arbeitern, die bei jener Katastrophe auf der „Zwischencrib" umgekommen sind, auf zusammen $400,000 Schadenersatz verklagen werde.

Des Mordes geständig.

Der Italiener Tony Baffa hat heute angeblich gestanden, am 12. April den Kolonialwaarenhändler Giuseppi Fellipelli ermordet zu haben. Der Mann war in der Nähe seiner Wohnung Nr. 7737 Greenwood Ave. umgebracht worden.

Wieder dreizehn gehängt.

Konstantinopel, 19. Juli. Noch 13 Personen wurden wegen Betheiligung an der „Palastrevolution" am 13. April gehängt.

Darunter war Tscherkeß Mohammed, Yusuff Pascha (früherer Befehlshaber der Truppen in Erzerum) und Scheik Valediti.

Dagegen sprach das Kriegsgericht den Eigenthümer der Zeitung „Ikdam" frei!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute und morgen; wärmer; mäßige Nordostwinde, heute Abend wechselnd.
Illinois: Klar heute und morgen, wärmer im nördlichen Theil.
Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute Abend und Dienstag, morgen wärmer.
Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute und morgen, langsam steigende Temperatur.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 66 Grad; Nachts 12 Uhr 64 Grad; Morgens 6 Uhr 63 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 335 Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

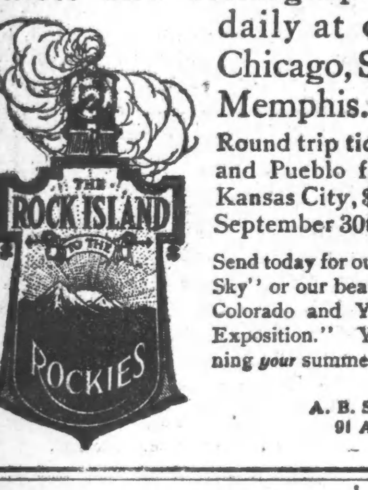
Some people don't believe in vacations? They have never been in cool Colorado.

Railway journeys are usually tiresome. They always are when they end in disappointment. Colorado never disappoints and if you use the Rock Island to the Rockies, your vacation begins when you board the train.

Colorado holds more joy, more sunshine, more of everything to make an ideal vacation than any place on earth. The de luxe trains of the

Rock Island-Frisco Lines

are like Colorado. They are all and more than you expect. Observation-buffet-library cars, dining cars, Pullman sleepers—and that means all that is best in modern railway equipment—barbers, valets and stenographers. Splendid trains daily at convenient hours from Chicago, St. Louis, Kansas City and Memphis.



Round trip tickets to Denver, Colorado Springs and Pueblo from Chicago, $30; St. Louis, $25; Kansas City, $17.50. On sale daily June 1st to September 30th; final return limit October 31st.

Send today for our illustrated book "Under the Turquoise Sky" or our beautifully illustrated folder "Thro' Scenic Colorado and Yellowstone Park to the Alaska-Yukon Exposition." You will find them of real value in planning *your* summer vacation. Free on request.

A. B. SCHMIDT, Gen. Agt. Pass'r Dept.
91 Adams St. Phone Central 4446

Haus im Glück.

Humor. Roman von Käthe van Becker.

(11. Fortsetzung.)

Nur Traute hatte sich sehr kühl und zurückhaltend benommen und als Mieze, deren Enthusiasmus in hellen Flammen gen Himmel loderte, sie deshalb zur Rede stellte, kopfschüttelnd geantwortet, daß es außerhalb ihrer Natur läge, sich so schnell zu begeistern, besonders nicht dieser Dame gegenüber.

„Dieser Dame?" entrüstete sich Mieze und auch Mama und Ede nahmen sogleich Stellung gegen die abweisende Betonung des Wortes. „Was kannst Du an ihr aussetzen?"

„Sie kommt mir nicht wie eine echte Dame vor," gestand Traute zögernd und Hans, der den Besuch mitempfangen hatte und dabei auch mitgehangen zu den zum Thee Geladenen gehörte, sich aber bis jetzt mit keinem Worte an den Bewunderungshymnen über die Baronin betheiligt hatte, fiel lebhaft und kühn ein: „Da möchte ich Fräulein Traute eigentlich recht geben —"

Der Unglückliche! Traute recht geben! Das liebte Mieze überhaupt nicht, denn trotzdem sie im Grunde der Seele die Kusine sehr hochschätzte und bewunderte, war sie doch leicht ein bißchen eifersüchtig auf deren stille, selbstverständliche Oberhoheit, und nun gar Hans gegenüber und als Partei gegen die süße, bezaubernde Baronin!

„Das verstehst Du nicht, nimm es mir nicht übel, aber was weißt Du von Damen?"

Hans machte ein unglaublich verdutztes Gesicht. War das nun schmeichelhaft für seine Solidität, ihm so wenig Kenntniß in dieser Branche zuzutrauen, oder sollte er es direkt als ein Zeugniß für seine Dummheit ansehen?

„Erlaub' mal," versuchte er schüchtern einzuwenden. Aber nun sprachen sie alle drei auf ihn und Traute ein.

Die Baronin wuchs im Feuer der dreifachen Vertheidigung direkt zu einer überirdischen Feinheit und Vollkommenheit auf und die Menschenkenntniß der Mama theilte sich jetzt so bestimmt auch ihren Kindern mit, daß die beiden Unwissenden nicht einmal zur Begründung ihrer Annahme kamen, sondern zuletzt achselzuckend und gezwungenermaßen verstummten und so thaten, als wenn sie überzeugt wären.

Vielleicht dachten sie beide wie der Rittmeister gedacht hatte, daß es ein undankbares Ding sei, seine Mitmenschen belehren und ihnen beweisen zu wollen, daß man weitsichtiger und klüger sei als sie. Wenigstens setzten sie der leidenschaftlichen Aufforderung, erst zu prüfen, ehe sie ein Urtheil abgäben, keinen Widerstand mehr entgegen, sondern erklärten sich bereit, zum Zweck dieser Prüfung heute Nachmittag der Einladung zu folgen und den Thee bei der Baronin mit Höflichkeit und Dank einzunehmen. Traute hätte sich gern davon losgemacht; ihrer schlichten, etwas strengen und zurückhaltenden Art widerstand diese in allen Farben schillernde, gewandte Weltdame. Sie blieb im Innern bei der Meinung, die sie ausgesprochen hatte. In ihren Augen war die Baronin keine echte Dame. Es gab da ein gewisses Etwas, das sie zurückstieß und verletzte, trotz aller nicht wegzuleugnenden Liebenswürdigkeit, die freilich ihr gegenüber sich durchaus nicht besonders lebhaft bewiesen hatte.

Zweifellos stießen sie sich gegenseitig ab. Die Baronin hatte an Traute kaum ein Wort gerichtet. Aber es war nicht deshalb, daß sie Abneigung gegen die schöne Frau empfand. Im Gegentheil, Leute, die sie wenig beachteten, waren ihr stets lieber als solche, die zu viel Theilnahme für sie bewiesen. Daran lag es also nicht; es war etwas anderes, eine direkte Antipathie.

Ja, so komisch es schien und so wenig Traute sich sonst von unbegründeten Empfindungen leiten ließ, hier erlag sie einer solchen. Die Baronin war ihr direkt unangenehm. Das konnte nur daher kommen, weil der weibliche, vornehme Instinkt in ihr sich gegen eine gewisse Unechtheit im Auftreten der anderen wehrte, — anders konnte sie es sich nicht erklären.

X. Kapitel.

Während sich hier die Gemüther über den Werth und Unwerth der schönen Frau erhitzten, ging diese selbst mit befriedigtem Lächeln und dem erhebenden Bewußtsein, eine bezaubernde Menge hinter sich gelassen zu haben, über die Promenade, und wo sie vorüberkam, hoben sich interessirte Blicke und beugten sich die Köpfe zusammen und man flüsterte und raunte und schaute ihr neugierig nach, denn selbst für Monte Carlo war die Baronin eine Erscheinung, die man nicht übersehen konnte und über die sich denken und sprechen ließ.

Sie war so guter Laune. Von Damen so neidlos und fraglos bewundert zu werden, war ihr neu und übte einen großen Reiz auf sie aus; wie alles Neue, den Reiz der Abwechslung. Er hatte sie viel mehr angeregt und weiter fortgerissen als sie gedacht und sich vorgenommen hatte und die augenblickliche angenehme Anregung klang noch in ihr nach, als sie sich jetzt zu ihrer Begleiterin wandte.

„Sind das nicht amüsante Leute? Und seelensgut! Rein unwahrscheinlich gut und unerfahren! Haha! — Die Kleine ist süß und die dicke Mama direkt zum Küssen! Ich finde diese Bekanntschaft köstlich!"

Die Tante, die in würdiger Eleganz und Ruhe neben ihr herschritt, schüttelte leise den Kopf.

„Ja, ja, Aennchen, das ist wohl alles wahr, aber, daß Du Dir die Leute gleich alle auf den Hals geladen hast und Dich so intim mit ihnen machst, das halt' ich doch für unklug. Besonders da doch Herren dabei sind. Man kann nie wissen —"

Die schöne Frau zog unmuthig die Brauen zusammen.

„Wenn Du Dich nur nicht immer so vulgär ausdrücken wolltest! Auf den Hals geladen! Wenn das nun Jemand hört!"

„Es hört ja aber Niemand", beruhigte die Tante, „und sonst sag' ich ja auch so was nicht. Aber sieh' mal, Annchen, was sollen wir mit den Leuten? Was hat das nun für einen Zweck?"

„Das zu beurtheilen wirst Du wohl gütigst mir überlassen müssen", fiel die Nichte scharf ein. „Erstlich gehen die Leute sehr bald fort, also von Einblick in unsere Verhältnisse ist keine Rede, und zweitens liegt dieser Einladung eine ganz kluge Ueberlegung zugrunde. Gardelegen hat mir neulich von diesem Vetter Leutnant, von dem Herrn von Troßdorf, erzählt. Er kennt ihn. Da macht es sich gut, wenn ich mit einer Beziehung zu seinen Bekannten komme, ihm einmal zeige, daß ich auch Familien- und Damenumgang habe. Er hat ja nun einmal so absurde, vorsintfluthliche Ideen und schätzt es an einer Frau, wenn sie mit ihresgleichen und in soliden Familien verkehrt. Nun, und vorläufig muß ich doch noch auf dergleichen eingehen und Rücksicht nehmen. Darum that ich es."

„Das glaub' ich nicht, Annchen", beharrte die Tante kopfschüttelnd. „Und wenn auch, — klug und praktisch ist das in diesem Fall doch nicht. Gerade jetzt andere Leute dazwischen, wo Du so nöthig hättest —"

„Still!" fuhr die Baronin hart und gereizt auf. „Ich will nicht immer Deine furchtsamen Leichenbittermeinungen hören. Ich weiß, was ich thue, und verbitte mir jede Einmischung!"

Frau v. Renken schwieg, und sie wanderten stumm neben einander weiter. Aber die gute Laune der schönen Frau war total verflogen. Die Tante hatte ganz recht, wenn sie es ihr auch nicht zugestand, sie war unüberlegt gewesen, hatte sich vom Augenblick hinreißen lassen und eine Beziehung angeknüpft, die ihr mehr lästig als förderlich sein konnte. Was war ihr nur eingefallen, sich auf so unbekanntes, unsicheres Terrain zu begeben und ohne jeden praktischen Zweck? Gardelegen lechzte entschieden nicht danach, den kleinen Leutnant bei ihr zu treffen. Es war das Beste, wenn er überhaupt Niemand bei ihr traf, sondern allein unter dem Zauber ihrer Persönlichkeit stand, damit sie ihn endlich, endlich ganz fest in die Hände bekam.

Sie hätte ihn nur gleich damals, vor Wochen, als sie ihn, den flüchtigen Bekannten aus Kairo, hier wieder traf, veranlassen sollen, mit ihr nach einem anderen Ort zu gehen. Hier brannte ihr der Boden unter den Füßen, besonders damals!

Ja, aber damals war sein Interesse an ihrer Person noch ein ziemlich schwaches gewesen, wenigstens lange nicht so stark, wie sie es brauchte, um ihren Zweck zu erreichen. Es war seitdem ein ewiges Va Banquespielen, gerade hier mit ihm zusammen zu sein. Jeden Augenblick konnte er Alles erfahren. Pah, er war nun freilich kein Mensch, an den man sich mit Vertraulichkeiten und Warnungen heranwagte, seine große Abgeschlossenheit und Weltunkenntniß, die er sich trotz all seiner Reisen kinderhaft bewahrt hatte, war ihr bester Schutz.

Und ihr ganzes Leben war ja ein Va Banque-Spiel, schon lange, — vielleicht machte das sogar seinen größten Reiz aus. Sie war eine Spielerin, so und so, und was sie hier so fest bannte, war das Spiel, sie hatte es nicht entbehren können und wollen, selbst damals nicht nach dem gräßlichen Schreck! Ah, nur daran nicht denken, überhaupt nicht nachdenken! Thorheit, sich über eine solche Kleinigkeit wie den Nachmittagsbesuch von ein paar Leuten solche Gedanken zu machen! Sie wurde wahrhaftig nervös. Das heißt, die alte, abgeschmackte Person mit ihren larmoyanten Redensarten und ängstlichen Ueberlegungen steckte sie an.

Wenn sie nur erst Gardelegen fest hatte, dann wurde die Tante bis auf Weiteres in die Ecke gestellt, dann brauchte sie solche Statistin nicht mehr.

Wie lästig, unbequem und langweilig die ganze Komödie war! Wahrhaftig, wenn sie nicht einen sicheren Grund und Boden und eine fest fundirte Zukunft für alle Fälle so nöthig hätte, dann — ja, — dann —!

Sie hatte in letzter Zeit Pech gehabt. Die Affäre mit dem Russen, — und seitdem immer Spielverluste, — wie ein Verhängniß! Sonst war über ihrem Leben eigentlich stets ein Glücksstern gewesen. Aus der unehelichen Tochter einer armen Nähmamsell zur Baronin v. Wimpfing aufgestiegen, rechtlich verheirathet, rechtlich verwittwet, das konnte man doch Glück und Karriere nennen!

Sie hatte es eben besser verstanden als ihre Mutter, — über ihr war ein Glücksstern gewesen. An den wollte sie nur weiter glauben, fest, ganz fest. So etwas hilft. Wenn man erst anfängt, an seinem Glück zu zweifeln, dann hat man es schon halb verloren. So weit war sie noch nicht, noch lange nicht, durfte es auch nie werden! Wolken konnten einmal darüber flattern, aber erlöschen durfte er nur mit ihrem Leben!

Aber die stolze, zuversichtliche Stimmung hielt nicht vor, am Nachmittage war sie wieder sehr stark getrübt. Die Gedanken, daß es wirklich klüger gewesen, diese fremden Leute nicht in ihr Haus zu ziehen, wollten sich nicht bannen lassen. Ganz zwecklos schien es ihr jetzt selbst, um so mehr, als die Tante kein Wörtchen mehr darüber verlor. Wenn die Tante schwieg, fühlte die Baronin sich am unbehaglichsten, dann hatte sie selbst all die Gedanken, die jene sonst aussprach und die sie jener gegenüber bekämpfen und belächeln und sich damit beruhigen konnte.

Da saß sie mit der Kassandramiene und legte Patience. Rastlos glitten die Karten durch ihre Finger, ganz leicht und ungemein geschickt mischte sie, legte und legte, sah mit Prophetenblick auf die bunten Blätter und sagte kein Wort.

(Fortsetzung folgt.)

— Letzte Hoffnung.—Student (am letzten, im Bette, zur Vermietherin): „Holen Sie mir den Doktor Meier!" —Vermietherin: „Fehlt Ihnen etwas?" —Student: „Das nicht, aber vielleicht pumpt er mir etwas."

Sommernächte am Jangtse.

Von Gustav Adolf Melchers.

Die Temperatur war in Hankow, dem großen Emporium von Zentralchina, dem Chicago des fernen Ostens, auf 110 Grad Fahrenheit im Schatten gestiegen.

Es war im Juli und die heißen Steppenwinde Asiens machten das Blut in den Adern fiebern und brennen. Was „Wind" in den Steppen war, war hier in Hankow ein Gluthhauch — ein Hauch, der den Europäer umstrickt, der ihn küßt und mit den Armen umschlingt, der ihn aussaugt, erschlafft und hinsterben läßt, wenn er nicht dem mörderischen Sommer auf einige Zeit entflieht.

Was ist die Hitze des Aequators bei Singapore, was die Hitze der Tropen auf Malakka und in Süd-China, verglichen mit der Gluth der Sommermonate an den Plätzen des Jangtse, wie Wuhu, Kiukiang. Hankow, Shasi, Ichang u. s. w. Hier weht keine frische Seebrise, hier wird das Auge nicht erquickt durch die unendlichen Fluthen des ewigen Meeres, hier erfrischt kein kühlendes Seebad die ermatteten Glieder — nein — hier ist nichts als Sonne und Sonne und tödtende Gluth und gelbe, verdorrte Wiesenflächen.

Zu der Zeit, von der ich spreche, gab es noch keine elektrischen Fächer, keine rasend schnell sich drehenden Schraubenflügel über dem Bett, dem Schreibtisch, der Tafel im Speisezimmer, der Bar im Klub. Während heute ein künstlicher Wind stets und ständig die Gesichter kühlt, rettete man sich früher in den Bereich der Punkah, die im Speisezimmer und in einigen Offices der Geschäftshäuser in der Mitte der Zimmer unter der Decke aufgehängt und von einem Chinesen in immerwährender Schwingung gehalten wurde. Der von der Punkah ausgehende Luftzug war ziemlich unerheblich.

Auch über den breiten Betten innerhalb der Moskito-Vorhänge befand sich eine solche Punkah. Sie wurde von dem auf einem kleinen Holzschemel im Korridor sitzenden Kuli in Bewegung gesetzt. Stundenlang, nächtelang saß da so ein armer, ausgemergelter, bezopfter Mensch, Oberkörper und Beine entblößt, und zog an dem Strick für ganze $3.50 den Monat. Immer hinauf glitt die Hand und immer wieder hinunter, immer hinauf und hinunter, mechanisch zog der mongolische Sklave an seinem Tau, mechanisch zog er im Wachen und im Schlafe, aber schließlich hörte er doch einmal auf, denn so ein Kuli ist ja schließlich auch ein Mensch. Aber wehe dem Erbarmenswerthen, dessen Arm einmal erschlaffte! Denn im gleichen Augenblick, wo die Punkah im Bette dem schlafenden Europäer keine kühlende Luft zufächelte, erwachte er aus seinem Halbschlafe, um den auf seinem Schemel schnarchenden Kuli handgreiflich zur Verantwortung zu ziehen. Man wird eher da drüben handgreiflich als hier, — es sind das wohl die Nerven, welche Hitze und Alkohol aufpeitschen.

Ach — was ist solch eine Sommernacht in Jangtse entnervend.

Des Tages Arbeit ist beendet. Es ist zehn Uhr Abends, und man sitzt im Klub.

Die Hitze war wieder fürchterlich gewesen und ist es noch, denn die Nacht kühlt kaum ab. Noch zeigt das Thermometer draußen 100 Grad F., bis zum nächsten Morgen wird es vielleicht auf 95 heruntergehen.

Gegen Mitternacht sucht man das Bett auf. Aber darf man diese Stätte der Ruhe auch wirklich „Bett" nennen — dieses viereckige, eiserne Gardinengestell, mit einer Matratze und Matte darauf?! Ja, — dies ist das „Bett" und die Matte ist zweckmäßiger als ein Bettlaken, welches sofort vom Schweiß durchnäßt werden würde.

Nun noch rasch ein Bad — man nennt es drüben „Bad" — in dem 20 Centimeter hohen Jangtsewasser des Shanghai Bathtub (im Eimer muß das Wasser aus dem Flusse heraufgeholt werden, daher die Sparsamkeit), dann nimmt man vorsichtig die Moskitolampe und leuchtet das Innere der Bettvorhänge ab. Es sind zwei Moskitos darin. Wuthentbrannt läutet man seinem Boy. Natürlich kommt er nicht, denn es ist ja nach Mitternacht, und er wird wohl irgendwo unten in den „Servant Quarters" sein Gehalt verspielen, denn einen Chinesen, der nicht „gämbelt", gibt es nicht.

Der Punkah-Kuli auf dem Holzschemel wird beauftragt, den Boy zu holen.

Schließlich, während man schweißtriefend wartet, erscheint mit hochrothem Gesicht der Boy. Selbstverständlich hat er gegämbelt. Er wird erregt angefahren: „Wenn ich noch einmal Moskitos im Bett finde, ziehe ich Dir einen Dollar vom Lohne ab!"

„Yes, Master," antwortet er so ruhig und unbekümmert, als ob nichts passirt sei. Und wenn ich mit meinem Revolver auf ihn gezielt hätte, würde er mit derselben Seelenruhe und ohne mit der Wimper zu zucken, sagen: „Warum willst Du mich tödten, Herr?"

Jetzt, endlich — endlich kann man sich zur Ruhe legen — nackt natürlich. — Der Boy zerdrückt triumphirend die beiden gefangenen Moskitos zwischen seinen Fingern. Es gibt einen Blutfleck. Also Menschenblut und wahrscheinlich mein eigenes, was sie mir in der letzten Nacht abgezapft haben.

Die Augen fallen zu, und schon befindet man sich im Halbschlummer. Und ein Halbschlummer bleibt es, denn bei der furchtbaren Gluth ist an einen richtigen festen Schlaf nicht zu denken. Und man träumte von einem deutschen Winter, von Eis und Schnee, von einem Walde mit Fichten und Tannen, auf deren Zweige schwer der Schnee sich wiegt, und von einem kühlen Schlafzimmer und einem weichen Bett, und einer Federdecke, die man sich fröstelnd über die Ohren gezogen hat — ja, fröstelnd, denn .... und da fährt man in die Höhe und setzt sich aufrecht auf seine Matte hin und wischt sich den am Körper herunterieselnden Schweiß mit einem Tuche ab.

Und da die Zunge am Gaumen klebt vor Durst, geht man in das Speisezimmer — und findet dort schon zwei Kollegen, denen es gerade so gegangen ist. Also Whisky und Soda!

Fünf Minuten hält man es hier aus — dann flieht man wieder in sein Bettgefängniß zurück, denn die Tausende und aber Tausende von Moskitos fallen voll Wuth über ihr Opfer her, stechen hier, beißen dort, und wenn man voll Mordlust zehn getödtet hat, erstehen fünf Mal so viele Rächer.

Aber auch diese Nacht vergeht und schwer und müde erhebt man sich am anderen Morgen von seinem Mattenlager, denn eine Erholung ist so eine Sommernacht am Jangtse nicht.

In Hankow hatte ich eine Zeit lang ein Schlafzimmer, dessen Strick zur Punkah nicht durch die Wand zum Korridor und zum Kuli, sondern durch den Fußboden hindurchführte. Das hatte den Nachtheil, daß, wenn mein Punkahzieher einschlief, ich ihn durch Rufen oder Klopfen nicht erwecken konte und ich jedesmal vor die Wahl gestellt war, entweder die Treppe hinunter zu gehen und den Kuli zu wecken, oder die Nacht schlaflos zu verbringen.

Schließlich hatte ich nach meiner Ansicht ein herrliches Mittel gefunden, um meinen Freund unter mir zu erwecken und zum Lahfungziehen zu animiren. Ich goß einfach durch das Strickloch der Punkah im Fußboden ein Quantum Wasser, das dem da unten über Kopf und Rücken unangenehm herabrieseln mußte. Denn Wasser zur Reinigung haßt der Chinese. Ich frohlockte über meine wundervolle Erfindung und glaubte mich Herr der Situation. Aber nach drei Tagen versagte mein neues Mittel — ich goß und goß und goß — nichts regte sich da unter mir.

Da ich mir das Fehlschlagen meiner genialen Idee nicht erklären konnte, begab ich mich tief in der Nacht zu meinem Kuli hinab. Und was glauben Sie, fand ich dort unten vor? Saß der Kerl da auf seinem Schemel, den Mund weit geöffnet, laut schnarchend. Im Arm aber hielt er, fest umklammert einen aufgespannten Regenschirm, von dessen Dach das Wasser in Bächen herabrieselte.

Es war m e i n Regenschirm!

Das nationale Kopfkissen.

Hat man schon genügend darauf geachtet, wie sich der Geist der Völker in der Art ausspricht, in der sie ihre Nachtruhe abhalten? Man sollte denken, es sei die einfachste Sache, sich auf einer horizontalen Strecke lang auszustrecken und den Schlaf zu erwarten; die Form des Bettes müßte also zu allen Zeiten und bei allen Völkern ziemlich dieselbe gewesen sein. Das ist ganz und gar nicht der Fall, und die naiven Gemüther, die die Völker unter einen Hut bringen wollen, könnten daraus manche Lehre ziehen. Sie bringen sie nicht einmal auf ein und dasselbe Kopfkissen. So wie auch jeder, der viel gereist ist, davon betroffen ist, wie in jedem Lande der Kaffee anders zubereitet und anders servirt wird, obgleich es natürlich logischerweise nur eine Art geben sollte, den Kaffee zuzubereiten.

Das Bett ist ein Symbol für die Kultur der Völker. Von der verhältnißmäßig reichen Ausstattung, die das antike Bett haben konnte, geben uns einige verzierte Bronzegestelle Kunde, die man in Pompeji gefunden hat; freilich weiß man von Einzelheiten, wie nun das antike Bett „gemacht" wurde, fast nichts, und nach der Art der Südländer muß man es sich für die ärmere und mittlere Klasse recht einfach vorstellen. Der Orient war darin jedenfalls dem Alterthum bedeutend „über" und ist es auch dem Mittelalter gegenüber gewesen. Der Luxus an Kissen und Decken, auf den es in diesem Falle ankam, stammte immer aus dem Orient, und wie die Fürsten und Großen Europas noch bis zur Renaissancezeit schliefen, damit würde sich heute kein einigermaßen gesicherter Hausbesitzer begnügen. Für die Neuzeit hat Frankreichs epikuräische Kultur in Sachen des Bettes die Führung übernommen, und schon eine Art Internationalisirung erzielt, denn „französische Betten" werden als Empfehlung von den Gasthofbesitzern aller Welt angeführt, nicht zum wenigsten in Deutschland. Charakteristisch für das französische Bett sind zwei Dinge, seine Breite und die Rolle, auf der die (oder das) Kopfkissen ruhen. Sehr wenig, auch in der Provinz nicht, sieht man noch die Vorhänge, die früher mit zum Wesen des Bettes (auch sonstwo) gehörten; die Neuzeit hat damit aufgeräumt. Die eigentlichen Himmelbetten finden sich wohl noch in den Schlössern und in Wohnungen, deren Besitzer darauf halten, ihren konservativen Charakter zu wahren; moderne Hotels haben sie nur noch selten.

Das Bett des alten Deutschlands war schmal, eng, aber warm — wie unsere ganze Existenz. Anstatt der Rolle wurden unter das Kopfkissen noch ein oder zwei Keilkissen gethürmt, je nach den Wünschen, die der Schläfer in Bezug auf seine Höhenlage hatte. Dagegen ein Reichthum an federgefüllten Kissen: nicht das schmale Kissen am Fußende, das auch andere Völker kennen, sondern ein Ungethüm von Oberbett, ein Berg von Federn, ein Brutapparat, der kühleren Naturen jede Nachtruhe unmöglich machte. Diese Betten sind keineswegs ausgestorben in Deutschland. Alle französischen Reisenden jammern über sie, von Frau v. Stael an bis zu Alexander Dumas. Auch heute noch hat Deutschland wohl das französische Bett adoptirt; keineswegs aber immer das Kopfkissen. Die deutschen Kopfkissen sind durchschnittlich größer, als brauchten die Köpfe, die darauf liegen, mehr Raum zum Ausruhen als das unruhige gallische Temperament; Holland empfängt uns mit Betten, deren breite Behaglichkeit und peinliche Sauberkeit etwas von dem Charakter des Landes hat; in den Gasthöfen der großen Provinzstädte kann man die Himmelbetten noch häufig treffen. Spaniens Kopfkissen lassen daran denken, daß die Askese nachts eine nahrhafte und angesehene Beschäftigung war, denn um auf diesen länglichen, meist schlecht gestopften und harten Kissen zu ruhen, muß man schon abgehärtet sein. Mehr Kultur hat Italiens Bett; in den Gasthöfen findet sich meistens die Rolle mit den kleinen Kopfkissen nach französischem Muster. Das Raffinement, mit dem das französische Bett den Körper nach jeder Richtung hin ausruhen läßt, kann sehr bequem studirt werden auf der Bühne. Im Aufschlagen von Betten haben die Pariser Theatermaschinisten eine große Fertigkeit erlangt, und sie thun ihr Möglichstes, um allen Forderungen der modernen Dichter darin gerecht zu werden. Das ist wahrlich nicht leicht in einer Zeit, in der die Lebensdauer eines Stückes sehr oft von der Aufnahmefähigkeit seiner Betten abhängt und nichts besser Stimmung macht als im Hintergrunde ein Prachtbett, umgeben von Toilettentischen in weißem Lack, von Kunstgegenständen und schimmernd im Glanze seiner spitzenbesetzten Kopfkissen.

Die gottlosen Maikäfer von Bern.

Ein köstliches Blatt aus dem Buche des Aberglaubens ist der Kampf gegen die gottlosen Maikäfer von Bern im Jahre 1497. Die Maikäferplage war groß, und die hilflose Bevölkerung, die noch alles Heil von der Kirche erwartete, wandte sich bittflehend an die Priester. Die geistlichen Herren versprachen Hilfe. Auf Ersuchen der hohen Obrigkeit in Bern (!) arbeitete der Bischof Benoit de Montferrand in Lausanne einen richtig gehenden Ausweisungsbrief für die Maikäfer aus. Ein Priester mußte das Schriftstück auf dem Friedhof der Stadt feierlich zur Verlesung bringen. Es stand wörtlich darin zu lesen: „Im Namen meines gnädigen Herrn und Bischofs in Lausanne, kraft der hochlöblichen Dreieinigkeit, durch Verdienst des Heilandes Jesu Christi und auf Grund des Gehorsams, den ihr der heiligen Kirche schuldet, bitte ich euch, Maikäfer, allesammt und jeden einzelnen im Besondern, von allen Orten zu weichen, an denen Nahrung für Menschen und Vieh wächst und keimt." Die Maikäfer wurden aber nicht nur vermahnt; der Brief enthielt zugleich —eine Vorladung vor den Richterstuhl des gnädigen Herrn von Lausanne, um sich „zu verantworten", falls sie sich bis zum sechsten Tage Mittags 1 Uhr nicht auf die Reise begeben haben sollten. Der bischöfliche Erlaß wurde auch in der Kirche von der Kanzel aus verlesen. Die gläubige Gemeinde betete zur Bekräftigung kniend drei Vaterunser und drei Ave Maria.

Zu einem rechtschaffenen himmlischen Handel gehörte aber der mittelalterliche „Advocatus Diaboli"; da kein Advokat sich der Maikäfer annehmen wollte, kam der findige Bischof darauf, den — Schatten eines vor etlichen Jahren verstorbenen, übel berüchtigten Advokaten Perrodet aus dem Fegefeuer heraufzubeschwören — oder auch direkt aus dem höllischen Wurstkessel, — und ihn zu beauftragen, die Rechtsansprüche der Maikäfer wahrzunehmen. Herr Perrodet ließ jedoch aus der vierten Dimension nichts von sich hören; der Bischof griff nunmehr zum äußersten Mittel: im Namen der Dreieinigkeit verhängte er „den Bannfluch über euch, verfluchte Unthiere, die Maikäfer genannt und nicht einmal zu den Thieren gerechnet werden können!" Es ist nicht in Erfahrung zu bringen, was die verängsteten Maikäfer in ihrer Herzensnoth angefangen haben; wahrscheinlich haben sie thränenden Auges von der argen Welt Abschied genommen, soweit sie nicht in den Pappkästchen der Berner Jugend bereits in den Handel gekommen waren (eine Stecknadel das Stück) und sind zu schmächtigen Junikäfern zusammengeschrumpft. Die mittelalterliche Kirche hat auch anderes schädliche Gethier durch feierliche Prozessionen, aber auch durch förmliche Prozesse mit himmlischer Kraft befehdet, wie Feldratten, Kohlraupen und Heuschrecken. Als eine große Reprozession in Lüttich ohne Wirkung verlief, obwohl sie dreimal wiederholt wurde, entdeckten die Priester, daß man beim Anrufen aller Heiligen die Gottesmutter Maria vergessen hatte. In einer neuen Prozession wurde der Mangel ausgeglichen, worauf „der Regen allsogleich mit einer solchen Heftigkeit niederstürzte, daß der Zug sich zerstreuen mußte."

Doch auch in Bern hat man in Bezug auf die Maikäfer in der Neuzeit moderner denken gelernt; wer sich davon überzeugen will, der nehme die entzückende „Maikäferkomödie" des Berner Poeten J. V. Widmann zur Hand und lasse sich von dem Dichter mit seiner Heiterkeit das Bild der Welt und sein eigen Bild mit den Farben der Maikäfer vorführen. Hätte der Schweizer Bischof „die kleinen dicken Mimen, die skurrilen", mit den Poetenaugen eines modernen Berners angeschaut, statt sie abergläubisch als Teufelslarven mit unfreiwilligem Humor zu bedenken, so hätte er seiner Kirche das lächerliche Aktenblatt erspart.

Das Rothe Kreuz zugunsten der Schwammfischer.

Die Schwammfischer des Mittelmeeres leiden schwer seit 43 Jahren, die des Golfes von Mexiko seit vier Jahren infolge des schrecklichen Mißbrauchs der Taucherapparate, deren Gebrauch bekanntlich gefährlich ist, wobei mit der Tiefe die Gefahr stark zunimmt. In einigen der betreffenden Staaten und autonomen Länder ist es den langjährigen Bemühungen des Herrn K. Flegel gelungen, das heilsame Gesetz des Verbots des Uebels zu erlangen, und zwar in Oesterreich-Ungarn, Egypten und Samos, in dem Rest wurde das Uebel mehr oder weniger beschränkt, wie in den Vereinigten Staaten von Amerika, Italien und Griechenland. Das Uebel dauert also immer noch fort in der Mehrzahl der Länder, obwohl auf den Kongressen von Wien (1905), von Frankfurt a. M. (1907) und von Washington (1908) von Flegel vorgeschlagen wurde, ein Asyl für die armen verkrüppelten Schwammfischer zu gründen. Infolge dieser bedauernswerthen Langsamkeit in der Epoche der Elektrizität hielt Flegel es für seine Pflicht, sich an die Gesellschaften vom Rothen Kreuz mit der Bitte um Hilfe zu wenden, und zwar zunächst an das Internationale Komite vom Rothen Kreuz in Genf, das in sehr tröstlichem Sinne antwortete, darauf hinweisend, daß es der Beruf des Rothen Kreuzes sei, nicht bloß in Kriegszeiten, sondern auch im Frieden menschliche Noth zu lindern. Es handelt sich jetzt darum, von den Regierungen der interessirten Länder das heilsame Verbot der Taucherapparate zu erhalten, wo es noch nicht oder nicht mehr besteht, und ein oder mehrere Asyle für die Krüppel in Griechenland und der Türkei zu gründen. Es ist sehr zu wünschen, daß die Gesellschaften vom Rothen Kreuz durch ihren Einfluß bei den Regierungen der betreffenden Länder und durch Beisteuer zu einem so wichtigen Samariterwerk beitragen mögen, beide berechtigten Wünsche der leidenden Schwammfischer bald zu erfüllen. Daß Flegel mit seinen Bemühungen sich auf dem rechten Wege befindet, beweist unter manchem anderem auch der Umstand, daß er jüngst vom König Georg von Griechenland in Audienz empfangen wurde und des Kreuz des Erlöserordens erhielt. Möge ihm vergönnt sein, bald das zu erreichen, wofür er mit so großer Hingebung viele Jahre wirkt, die dauernde Besserung der Lage der noch immer schwer leidenden Schwammfischer, von denen dieses Jahr allein aus Kalymnos bei Rhodus 1500 Männer im Alter von 18 bis 45 Jahren nach Amerika gezogen sind, um Brot für sich und ihre Angehörigen zu finden.

— In der Begeisterung. — „Nun, wie war's in der Sommerfrische, Lieschen?" — „Einfach entzückend!— Selbstgebackenes Brot, selbstgeschlachtete Wurst, selbstgelegte Eier—es waren wunderbare Tage!"

An Eiskonsumenten

An und nach dem 19. Juli und bis auf weitere Ankündigung werden Konsumenten, welche von dieser Company Eis beziehen, die folgenden Preise berechnet:

Geschäfts-Plätze

Milchhändler, Fleischer, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., abgeliefert

	Per 100 Pfd.
Weniger als 500 Pfund auf einmal	32½c
500 Pfd. und darüber und weniger als 4000 Pfd.	27½c
4000 Pfund und darüber	25c

Eis an den Cars

	Per 100 Pfd.
Eis-Peddlers	20c
Milchhändler und dergleichen, 200 Pfd. und darüber	22½c

Die Preise für Eis, abgeliefert für Familien-Gebrauch bleiben unverändert

Knickerbocker Ice Company

Dr. Meyer, Spezialist.

84 Adams Straße, Zimmer 53 und 54.
Benützt den Fahrstuhl.
Gegenüber „The Fair", Dexter-Gebäude.

Ich mache eine Spezialität aus allen chronischen und Privatkrankheiten der Männer und Frauen. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Seine lange Erfahrung in einem der leitenden Hospitäler des Landes macht ihn zu einem der hervorragendsten Aerzte. Diejenigen, welche sich den großen Zulauf von Patienten bei Dr. Meyer nicht erklären können, sollten zwei Dinge beachten. Erstens: Den Ruhm seiner Behandlung. Zweitens: Die ausgesprochene Zuvorkommenheit, mit welcher er Patienten mit beschränkten Mitteln entgegenkommt.

Dr. Meyer heilt unter Garantie nachhaltig und schnell alle Privatkrankheiten der Männer und Frauen, Krampfaderbruch, Bruch, Hautkrankheiten, katarrhalische Krankheiten, schwache Nerven, allgemeine Schwäche, Nieren- und Blasenbeschwerden. Dienste, einschließlich aller nothwendigen Medizinen nur zwei Dollars per Monat.

Sprechstunden 9—6, Sonntags 10—12.
12jl,momifr

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

CAUTION

To guard against deception or substitution, see that the corks are branded "Budweiser" or that the Crown Cap bears our A and Eagle trade-mark.
Budweiser is bottled exclusively at our home plant in St. Louis, either with Cork or Crown Caps.

Anheuser-Busch

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Einjähriger als Mörder.

Garnisionsoberst spurlos verschwunden.—Probe mit Panzerautomobil. — Der neue und der alte Kanzler.—Zuwachs in der deutschen Kronprinzenfamilie erwartet.—Große Aufregung in Wien über Veruntreuungen und Selbstmorde!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Juli. Nach wie vor bildet in der Presse der Kanzlerwechsel den fast ausschließlichen Gegenstand der Erörterungen. Die Zentrumsblätter ergehen sich in höchst gehässigen Ausfällen gegen Bülow. Dagegen hat sich im Tone der konservativen Zeitungen eine Aenderung vollzogen. Sie drücken sich äußerst vorsichtig aus und suchen es augenscheinlich zu vermeiden, bei den eigenen Anhängern anzustoßen. Einhellig vertheidigen sie die konservative Partei gegen den Vorwurf, daß sie für den Sturz des Fürsten von Bülow verantwortlich zu machen sei. Beachtenswerth ist eine Kundgebung der „Konservativen Korrespondenz", welche im Namen der Partei spricht. Das Organ bleibt bei seinen bisherigen Behauptungen, es sei des Fürsten Bülow und der Liberalen eigene Schuld gewesen, daß die Konservativen vom sogenannten nationalen „Block" abgerückt und in Sachen der Reichsfinanzreform eigene Wege gewandelt seien.

Fürst Bülow hat mit Dr. v. Bethmann-Hollweg in der eingehendsten Weise konferirt, um seinen Nachfolger in die Geheimnisse der auswärtigen Politik einzuweihen, welche diesem bisher ein vollkommen fremdes Gebiet gewesen.

Dem neuen Kanzler wird eine recht verschiedenartige Aufnahme bereitet. Zum Theil hängt dies damit zusammen, daß er der Erste ist, der aus der inneren Politik zum Kanzler aufrückt. Im Allgemeinen aber verleihen die Blätter ihrem Vertrauen zu seinem Charakter, seiner Ruhe und seiner Mäßigung Ausdruck und warten die weitere Entwicklung ab.

Eine interessante Nachricht kommt aus Hofkreisen. Darnach wird in der Familie des Kronprinzen Zuwachs erwartet. Kronprinz Wilhelm und Kronprinzessin Zäzilie, welche sich am 6. Juni 1905 vermählten, erfreuen sich bis jetzt des Besitzes zweier Söhne, des am 4. Juli 1906 geborenen Prinzen Wilhelm und des am 9. November 1907 geborenen Prinzen Louis Ferdinand.

Die Kaisermanöver, welche Mitte September dieses Jahres zwischen dem 13. (württembergischen) und dem 14. (badischen) Armeekorps unter Theilnahme bairischer Truppen auf württembergischen Boden stattfinden, werden Neuerungen in Hülle und Fülle bringen. So sind auch Versuche mit einem Panzerautomobil jüngster Konstruktion in Aussicht genommen. Dieses Fahrzeug wird mit einem Maschinengewehr ausgestattet und soll staunenswerth leicht beweglich sein.

Die vorläufige Untersuchung in der, aus Stendal gemeldeten sensationellen Affäre hat ergeben, daß der Einjährige Baumgart vom 10. Husaren-Regiment es war, welcher den Fahnenjunker v. Zeuner erschssen hat. Wenn Baumgart betrunken war, so galt er als unberechenbar. Im Arrest macht er den Eindruck eines Geistesgestörten. Er brütet vor sich hin und beantwortet keine einzige der an ihn gestellten Fragen.

Militärische Kreise in Ostrowo befinden sich in großer Aufregung über das plötzliche spurlose Verschwinden des Kommandeurs des, dort in Garnison liegenden 155. Infanterieregiments, Oberst Geyer. Der Kommandeur, welcher erst seit dem 20. April an der Spitze des Regiments stand, verreiste vor drei Wochen, ist aber zu allgemeinem Befremden nicht auf seinen Posten zurückgekehrt. Trotz lebhafter Erkundigungen in allen Richtungen ist der Offizier nicht zu ermitteln gewesen. Vorderhand gilt er als verschollen, und alle möglichen Vermuthungen über die Gründe seines Verschwindens werden laut.

Wien, 18. Juli. Kriminelle Vorfälle der sensationellsten Art nehmen neuerdings die Aufmerksamkeit des hiesigen Publikums ausschließlich in Anspruch. Der allgemein bekannte Verwalter der Lagerhaus-Aktiengesellschaft, Karl Lechner, hat 150,000 Kronen unterschlagen und ist damit geflüchtet.

Als die Kunde von den Veruntreuungen und dem Verschwinden des Verwalters, welchem unbegrenztes Vertrauen geschenkt worden war, den Direktor der Gesellschaft, Herrn Wolfbauer, erreichte, gerieth dieser außer sich. In einem Anfalle von Verzweiflung beging er Selbstmord.

Ebenso großes Aufsehen erregte die Meldung, daß die Leiche des Direktors der Spar- und Kreditbank „Merkur" Namens Hromatka, in der Donau gefunden sei. Der Finanzmann war vermißt worden, und es wurde eine eifrige Suche nach seinem Verbleib angestellt. Inzwischen hatte eine flüchtige Durchsicht der Bücher des Finanzinstituts ergeben, daß Hromatka nicht weniger, als 700,000 Kronen unterschlagen habe. Jedenfalls mußte er gewärtigen, daß man seinen Veruntreuungen bald auf die Spur kommen werde, und so zog er den Tod der Schande vor.

Die Kunden der Bank befinden sich in der größten Aufregung und verlangen stürmisch, daß über Bestände und Verbindlichkeiten sofort genaueste Rechnung abgelegt werde.

Bern, 19. Juli. Aus Glarus im gleichnamigen schweizerischen Kanton wird berichtet, daß dem ehemaligen Kantonverwalter Vogel große Ehren bereitet worden sind. Vogel feierte mit seiner, fast im gleichen hohen Alter stehenden Lebensgefährtin das Fest der diamantenen Hochzeit. Die Behörden und Hunderte von Privatpersonen wetteiferten darin, dem würdigen Jubelpaare Beweise der Werthschätzung und Verehrung darzubringen. Alle Gemeinden des Kantons ließen durch Abordnungen gratuliren und Geschenke übermitteln. Ganz Glarus nahm an dem seltenen Ereigniß den wärmsten Antheil.

Don Karlos gestorben.

Rom, 19. Juli. Nach längerem Leiden ist der vielgenannte spanische Thronprätendant Don Karlos zu Varese, in der Lombardei, gestorben. (Er wurde am 30. März 1848 zu Laibach, Oesterreich, geboren. Unter dem „Salischen Gesetz", das von Philipp dem Fünften geschaffen wurde, beanspruchte er, der gesetzmäßige König von Spanien zu sein, und schon sein gleichnamiger Onkel hatte, auf Grund desselben die Krone beansprucht und drei Aufstände verursacht. Don Karlos selber war der streitbarste und malerischste der Thronprätendenten neuerer Zeit, höchstens die marokkanischen ausgenommen; er führte einen ununterbrochenen Krieg von vier Jahren — 1868 bis 1872 — mit wechselndem Glück; und auch als er weichen mußte, setzte er seine Agitationen beständig fort.)

Paris, 19. Juli. Der einzige Sohn von Don Karlos, Don Jaime — der übrigens von seinem Vater vor Jahren wegen einer mißliebigen Heirath verstoßen wurde — gibt zu verstehen, daß er die Ansprüche seines Vaters weiterverfolge, indeß die Karlistenbewegung moderner und „aggressiver" betreiben werde.

Zum persischen Regierungswechsel

Teheran, 19. Juli. Jetzt ist auch ein neues persisches Ministerium gezimmert, mit dem Kriegsminister Sipodarhar an der Spitze.

Dem 12-jährigen neuen Schah Sultan Ahmed Mirza wurde vom stellvertretenden Regenten und den übrigen Mitgliedern des Nationalrathes formell gehuldigt. Um anzudeuten, daß der neue Schah nicht mehr unter britisch-russischem Schutze steht, begab sich derselbe mit seinem Erzieher und einem britischen und russischen Geleite vom russischen Gesandtschaftsamt nach dem Palast, an dessen Thor jedoch die Eskorte umkehrte; das war unmittelbar vor der Huldigung.

Muthmaßlich wird der Schah zur Vervollständigung seiner Erziehung in das Ausland gesandt.

Deutsches Schützenfest zu Ende.

Hamburg, 19. Juli. Das sechszehnte Deutsche Bundesschießen ist zum Abschluß gelangt, und das siebzehnte wird 1912 zu Frankfurt a. M. stattfinden.

Den ersten Preis gewann Rabe von Osnabrück, den zweiten Bankel von Nürnberg, den dritten — eine goldene Bowle, gestiftet vom Lübecker Senat — Gus. Zimmermann von New York, welcher außerdem noch zwei Gaben herausschoß. Der vom Amerikanischen Schützenbund gestiftete Preis wurde von Hagen aus Oberglinde gewonnen.

Zuletzt wurde das Fest noch durch Regen stark geschädigt.

— Aus Peking wird mitgetheilt, daß Chas. H. Crane von Chicago, der neue amerikanische Gesandte für China, der chinesischen Regierung sehr genehm ist.

— Wie aus Melilla, Marokko, gemeldet, griffen die Mauern (Kabylen) wieder das Lager des spanischen Generals Marina an, wurden aber von der Artillerie zurückgetrieben.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 2 Todte, 6 Verletzte durch Entgleisen eines Personenzuges der Mononbahn bei Manchester, Ind.

— 15 Ertrunkene bei einer Vergnügungsfahrt in der unteren New Yorker Bai durch Kentern des Segelbootes „Romana".

— Aus dem St. Louisfluß bei Duluth, Minn., zog man die Leichen des 60jährigen John Schuler und seines Sohnes, welche am Samstag unter unbekannten Umständen ertranken.

— Leichtes Erdbeben gestern Abend in einem Theile von Illinois, besonders zu Mason City (25 Meilen südwestlich von Bloomington), Havana, Petersburg, Pleasant Plains, Forest City und Farmington.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 3, Washington 0; St. Louis 5, Philedelphia 4 (in 11 Gängen); Detroit 4, New York 3 (in 13 Gängen). Keine Spiele der „National League".

— Bei Mineola, N. Y., stürzte der Luftschiffer Alexander Williams mit seinem Aeroplan ab; er ist ein Neuling, obwohl Mitglied der New Yorker Aeronautischen Gesellschaft. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

— Pennsylvanische Staatskonstabler bewachen jetzt das Eigenthum der „Standard Steel Car Co." zu Lyndora bei Butler, Pa., deren Leute streiken, — alsbald blutiger Zusammenstoß mit den Ausständigen, deren einer tödtlich verwundet wurde; außerdem 2 Schwer- und 10 Leichtverletzte. — In McKees Rock, Pa., wo die Leute der „Pressed Steel Car Co." streiken, ist es neuerdings ruhig geworden; man erwartet, daß es ruhig bleibt, so lange die Schiedsgerichtsfrage in der Schwebe ist.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm trat seine Nordfahrt auf der Jacht „Hohenzollern" von Kiel aus an.

— 4 Todte, über 20 Verletzte bei einem Motorwettrennen im alten Botanischen Garten zu Berlin durch Explosion eines Benzinbehälters!

— Etwa 30 beträgt die Gesammtzahl der Umgekommenen bei dem gemeldeten Erdbeben im südlichen Griechenland.

— Der König von Sachsen, der auf einer Tiroler Reise ist, änderte schließlich seine Route und schickte seine Kinder fort, um ein Zusammentreffen mit dem Pianisten Toselli und dessen Gattin (früherer Gemahlin des Ersteren) zu vermeiden.

— Eine große Menge verabschiedete sich in Berlin von dem vormaligen Reichskanzler v. Bülow, als er von Berlin nach Klein-Flottbeck abfuhr. Im Namen des Kaisers überreichte ihm ein Offizier einen prachtvollen Blumenstrauß. Auch sonst erhielt der Exkanzler noch viele Ehrungen, und eine Abordnung des Bundesraths, mit dem neuen Kanzler an der Spitze, überreichte ihm eine Abschiedsadresse.

— Ein Bericht des türkischen Kriegsgerichts, welches anläßlich der Metzeleien in Ardena, Kleinasien, eingesetzt wurde, sagt, 15 Personen seien bis jetzt dort gehängt, 800 andere verdienten den Tod, 15,000 verdienten lebenslängliche Zwangsarbeit, und 80,000 geringere Strafen. Angesichts der Aussöhnung der betreffenden Parteien empfiehlt der Bericht eine allgemeine Amnestie in Verbindung mit einer Nationalfeier.

Lokalbericht.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.87
Oesterreich: 100 Kronen	20.35
Schweiz: 100 Francs	19.43
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kroner	26.87
Rußland: 100 Rubel	51.75

Bruch geheilt für $10

bis zum 1. August

Leute mit kleinen Brüchen

Dr. E. R. Flint,
Vienna Medical Institute,
260 State Str.

Jetzt ist die letzte Gelegenheit, die zu diesem niedrige Gebühr geheilt zu werden. Die $10 Offerte endet positiv am 1. August.

Wir heilen zu niedrigen Preisen.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

260 State Str.

Zwischen Jackson Boulevard und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co. 19,Jul

Am hellen Tage.

Frecher Raubgesell in Evanston nach aufregender Hatz verhaftet.

Mary, die 19jährige Tochter des Baumaterialienhändlers J. E. Connor, Nr. 1220 Maple Ave., Evanston, hatte dort heute aus der State-Bank $85 gezogen, die Geldscheine in das Bankbuch gelegt und den Heimweg angetreten. An Davis Straße und Chicago Ave. stieß sie auf mehrere Freundinnen, blieb stehen und unterhielt sich mit diesen. Da bog plötzlich ein junger Mann um die Ecke, entriß ihr das Bankbuch mit den Geldscheinen und stürmte davon. Frl. Connor setzte ihm nach. Der Raubgeselle wäre aber wohl entkommen, wenn nicht ein Polizist auf einem Zweirad seine Verfolgung aufgenommen und ihn nach aufregender Hatz an Grove und Judson Ave. eingefangen hätte.

In der Wache gab der Häftling an, C. E. Reynolds zu heißen, 21 Jahre alt zu sein, und aus St. Paul, Minn., zu stammen. Er sei nach Chicago gekommen in der Hoffnung, dort Beschäftigung zu finden, habe aber keinen Erfolg gehabt. Er müsse von Sinnen gewesen sein, als er den Raub verübte. In Chicago hat Reynolds im Hause Nr. 419 Oak Straße gewohnt.

Nachdem der Bursche verhaftet worden war, wurde Frl. Connor hysterisch. Sie mußte nach Hause geleitet und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Das Auge des Gesetzes.

Louis Frank hat angeblich Wohnungen für unmoralische Zwecke vermiethet.

Der Staatsanwalt ließ heute den 52jährigen Schankwirth Louis Frank, W. Madison und Halsted Straße, unter der Anklage festnehmen, in neun Fällen Wohnungen für unmoralische Zwecke vermiethet zu haben. Der Angeklagte befindet sich, bis er einen Bürgen auftreibt, unter $4500 Bürgschaft in der Wache an Harrison Straße in Haft.

Die Haftbefehle wurden vom Stadtrichter Foster ausgestellt.

Staatsanwalt Wayman erklärte auf Befragen, daß er keinen Kreuzzug gegen derartige Sünder plane, aber doch etwanigen Zweiflern den Beweis liefern wolle, daß es einen Staatsanwalt in Cook County gebe, der entschlossen sei, den Gesetzen Geltung zu verschaffen.

Zieht weitere Kreise.

Julius Frank wurde, nebst fünf anderen des gleichen Vergehens oder des Betriebs eines verrufenen Hauses bezichtigten Bewohnern der Westseite, heute verhaftet.

Die übrigen Angeklagten, neben deren Adresse die Zahl der gegen sie vorliegenden Fälle verzeichnet ist, sind:

Charles Monk, Juwelier; drei Fälle.

Isaak Crutch, Schankwirth, Nr. 317 W. Madison Straße; drei Fälle.

Louis Marks, Schankwirth, W. Madison und Peoria Straße; neun Fälle.

Jennie Lydie, Nr. 52 Peoria Str.; drei Fälle.

Max Hermann, Schankwirth; drei Fälle.

Die Verhafteten wurden nach der Wache an Harrison Straße geschafft, aber dort gegen Bürgschaft, die in jedem einzelnen Falle $500 beträgt, von Freunden bis zu der auf morgen vor dem Stadtrichter Newcomer anberaumten Verhandlung losgeeist.

Hat sich geirrt.

Bundesrichter Landis gab dies heute selber zu.

Bei der Prozessirung der Mexikaner Jose Parra und Carlos Sevedra, sowie des Chinesen Bob Leung hatten die Vertheidiger des Leung die Anklage auf verschiedene technische Gründe hin beanstandet. Es hieß nämlich in der Anklageschrift, die Angeklagten hätten sich verschworen gehabt, zu dem Zwecke, bei El Paso Chinesen von Mexiko nach Texas einzuschmuggeln.

Die Vertheidigung hatte geltend gemacht, daß bei diesem Wortlaut der Anklage die Angeklagten nicht hier, sondern nur in dem Gerichtsbezirk prozessirt werden dürfen, wo El Paso liegt. Ferner beanstandeten sie einen Theil der vom Richter den Geschworenen ertheilten Rechtsbelehrung. Seinerzeit hat der Richter keinen dieser Einwände als stichhaltig gelten lassen wollen. Die Geschworenen haben dann die beiden Mexikaner von der Anklage freigesprochen, den Chinesen aber für schuldig erklärt.

Heute hat Richter Landis diesem auf Ersuchen seiner Anwälte ein nochmaliges Prozeßverfahren zugestanden und dabei ausdrücklich erklärt, daß die Vertheidiger mit jenen Einwänden im Rechte gewesen seien, er aber sich geirrt habe, indem er sie abwies.

Die Vertreter der Distriktsanwaltschaft glauben, daß die Anklageschrift auch noch nach Streichung der nun für fehlerhaft erklärten Theile ihren Zweck erfüllen werde.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Juli.
Weizen—					
Juli	1.19¼—⅜	1.19⅜	1.19⅜	1.19¼	1.20¼
Sept	1.10⅝—½	1.10⅞	1.10⅜	1.10½—⅝	1.11⅛
Dez	1.07⅞—⅝	1.07⅞	1.07⅝	1.07⅝	1.07⅞—08
Mai	1.10⅞—⅝	1.10⅝	1.10⅝	1.10⅛	1.10⅝
Mais—					
Juli	.69⅝	.70⅝	.69⅝	.70⅛	.69⅞
Sept	.65⅞—⅜	.65⅝	.65	.65⅜	.65⅛
Dez	.55⅞—¾	.56⅛	.55⅜—⅝	.56	.56
Hafer—					
Juli	.45¼	.46⅞	.45¼	.40⅞	.45⅛
Sept	.41⅞—41	.41⅜	.41	.41⅜	.41⅜—⅝
Dez	.41½—⅝	.41⅜	.41¼	.41⅜	.41⅞
Gepökelt. Schweinefleisch—					
Juli	20.65	20.65	20.65	20.65	20.65
Sept	20.80	20.92½	20.80	20.92½	20.80
Schmalz—					
Juli					11.63
Sept	11.67½	11.70	11.65—70	11.70	11.65
Okt	11.60	11.65	11.60	11.65	11.60
Rippchen—					
Juli	11.42½	11.45	11.42½	11.45	11.40
Sept	11.35	11.40	11.35	11.40	11.32½
Okt	11.02½	11.10	11.02½	11.10	11.02½

Schraube locker?

Warf ihrem früheren Arbeitgeber die Fensterscheiben ein.

Unter der Anklage, ihrem früheren Arbeitgeber Harry Feilchenfeld, Nr. 5222 Hibbard Ave., die Fenster eingeworfen zu haben, wurde Samstag Abend das 23jährige Dienstmädchen Anna Mohr verhaftet.

Herr Feilchenfeld ist Mitinhaber der Firma Feilchenfeld Brothers, die mehrere Kolonial-Waarenhandlungen auf der Südseite betreibt. Vor einem dieser Läden, an 55. Straße und Monroe Ave., stand Anna, als sie verhaftet wurde. In ihrem Handtäschchen fand man vier Steine.

„Jawohl," sagte sie, „ich habe Donnerstag zwei Fenster der Wohnung meines früheren Arbeitgebers zertrümmert und die Frau des Hauses beinahe getroffen. Ich würde noch mehr Fenster eingeworfen haben, wenn man mir Zeit gelassen hätte. Ich that es, weil Frau Feilchenfeld mir gedroht hatte: „Ich tödte Sie, ehe Sie Ihr Geld erhalten!" Ich weiß auch, was sie damit meinte."

Die Angeklagte behauptet, daß sie nach zweijähriger Dienstzeit im Hause vor etwa zehn Tagen aus freien Stücken ihre Stellung aufgegeben und seither im Keller des Miethshauses Nr. 5623 Madison Ave. gehaust habe. Der Hausmeister erklärte der Polizei, daß er Anna nicht kenne, auch nicht wisse, daß sie im Hause genächtigt habe. Man fand aber in der Rumpelkammer im Keller eine aus Lumpen und Säcken hergestellte Lagerstätte, auf der ein paar Steine lagen, sowie einen Handkoffer, der Kleider und Wäsche enthielt.

Feilchenfeld erklärte heute, Annas Handlungsweise und ihre Angaben nicht begreifen zu können. Er habe ihr, als sie den Dienst aufgab, den Lohn auf Heller und Pfennig bezahlt.

Frau Feilchenfeld weigerte sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Anna wurde heute dem Stadtrichter Stewart vorgeführt. Der verschob die Verhandlung auf morgen, um dem städtischen Arzte Gelegenheit zu geben, die Angeklagte auf ihren Geisteszustand hin zu untersuchen.

Wahrscheinlich Dynamit.

Man glaubt über 100 Pfund dieses Sprengstoffes gefunden zu haben.

Unter einem Busch mitten im sumpfigen Gelände in der Nähe eines früher bei der Ortschaft Elmhurst ausgebeuteten, aber schon seit längerer Zeit „aufgegebenen" Steinbruchs wurden gestern Abend fünf Kisten gefunden, die anscheinend mehr als 100 Pfund Stangendynamit enthalten.

Die hiesige Polizei wurde benachrichtigt, und Inspektor Lavin sandte sogleich eine Anzahl seiner Mannen unter der Leitung des Detektivesergeanten Thomas J. Sheehan nach der Fundstätte.

Von Sheehan traf heute folgender Bericht ein: „Wir langten hier im Kraftwagen gegen 1 Uhr Morgens an und fanden nach mühseligem Suchen das Dynamit unter einem Busch in der Nähe des früher von einem gewissen Terrill ausgebeuteten, aber schon vor geraumer Zeit aufgegebenen Steinbruchs. Die Kisten trugen die Aufschrift: „Aetna Powder Company, Dynamit". Der Sprengstoff befand sich inmitten eines Sumpfes und war vom Wasser durchzogen. Mehrere der etwa 10 Zoll langen und anderthalb Zoll dicken Stangen werden vermißt. Das Dynamit scheint lange im Sumpfe gelegen zu haben."

Lavin hat jetzt noch zwei Detektives und einen Sachverständigen, der die von Sträflingen des Arbeitshauses vorgenommenen Sprengungen leitet, nach der Fundstätte gesandt. Der Sachverständige soll, wenn das thunlich erscheint, die Ueberführung des Sprengstoffs nach Chicago übernehmen, andernfalls aber das Dynamit vernichten."

Wer der Eigenthümer des Sprengstoffs ist, konnte bisher nicht ermittelt werden. Man muthmaßt aber, daß das Zeug zu Sprengungen im Steinbruch Verwendung finden sollte und, als man den Steinbruch aufgab, dort vergessen wurde.

Vom schönen Soldatenleben.

Die tapfere Reiterschaar müde und mit wehen Füßen heimgekehrt.

Das erste Kavallerie-Regiment der Staats-Miliz ist aus dem Feldlager bei Elgin gestern wieder in Chicago angelangt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag hatte es auf dem Gelände des deutschen lutherischen Waisenhauses in Addison gelagert, und um 6 Uhr gestern früh war die letzte Strecke von 25 Meilen angetreten worden. Fröhliche Gesichter sah man bei dem Einzug in die „Kaserne" an der Nord Clark Straße wenig unter den Kriegern, die meisten der Heimkehrenden hatten geschwollene Füße von den anstrengenden Feldübungen, und nach erfolgter Auflösung des Regimentes suchten alle möglichst schnell ihr Bett auf, um zu rasten vom Lagerleben und seinen Mühen und Freuden. Drei blieben im Lazareth zurück und sind heute im Bahnzuge nachgekommen.

Schulpiknik.

Am kommenden Donnerstag veranstaltet die von Pastor Wunder geleitete evangelisch-lutherische St. Pauls-Gemeinde in Brands Park ihr jährliches Piknik für ihre Kirchenschule, welche — vor 64 Jahren gegründet — die älteste deutsche Kirchenschule der Stadt ist. Auf dem Unterhaltungsprogramm stehen großes Konzert, Spiele und Volksbelustigungen aller Art, selbstverständlich wird auch für Speise und Trank gesorgt sein. Das Reinergebniß fließt in die Schulkasse. Die Theilnehmer an dem Piknik marschiren um 9 Uhr Vormittags von der Kirche nach dem Festplatz ab.

Hält hinter'm Berg.

Helen Phillips befindet sich in Untersuchungshaft.

Räuber im Unterrock?

Man muthmaßt, daß sie sich an dem Ueberfall auf den Bahnbeamten in Glen View betheiligte. — Ihr vermeintlicher Spießgeselle gesucht.

Im Hause Nr. 317 West Madison Straße wurde gestern Morgen die 22jährige Helen Phillips unter dem Verdacht verhaftet, sich an dem Raubüberfall auf den Fahrgelderheber der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn in Glen View betheiligt zu haben. Der Beamte wurde vor acht Tagen von einem Frauenzimmer und einem Manne überfallen, schwer mißhandelt und beraubt. Er wird jetzt ersucht werden, in der Wache an Desplaines Straße die Verhaftete in Augenschein zu nehmen.

Die Polizei fahndet auf Helens muthmaßlichen Spießgesellen, den Koch Wm. Jackson, mit dem die Verhaftete, wie sie zugibt, mehrere Wochen lang in Glen View gehaust hat. Der Mann war dort in einem Kosthause beschäftigt. Er habe sie, so lautet ihre Angabe, veranlaßt, ihn nach jener Ortschaft zu begleiten. Freitag Abend habe er seine Stellung aufgegeben und sei mit ihr nach Chicago zurückgekehrt. Hier habe er in einer Speisewirthschaft auf der Westseite Beschäftigung zu erlangen gehofft.

Die von dem Räuber gelieferte Beschreibung soll auf Jackson passen, den die Polizei über kurz oder lang hinter Schloß und Riegel zu haben hofft. Polizeileutnant Madden ist der Ansicht, daß Helen mit wichtigen Angaben hinter dem Berge hält. Es sei aus ihr nicht herauszubekommen, weshalb sie sich veranlaßt sah, Jackson nach Glen View zu begleiten, und weshalb der Mann dort Knall und Fall seine Stellung aufgab.

Später wurde Helen Phillips wieder freigelassen, da sie die Polizei zu überzeugen wußte, daß sie nichts mit jenem Raubanfall in Glen View zu thun hatte.

Hiebe als Quittung.

Der Landwirth Alexander F. Height aus Knox, Ind., wurde zu früher Morgenstunde an Peoria Str., zwischen Washington Boulevard und W. Madison Str., von vier Wegelagerern überfallen, um seine Uhr und vier Dollars beraubt und so schwer mißhandelt, daß die Polizei ihn nach dem County-Hospital schaffen mußte. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Die Polizei fahndet auf zwei Einbrecher, die den Geldschrank in dem Geschäftszimmer der Kommissionsfirma Shackel Bros., Nr. 256—258 W. Randolph Str., gesprengt und $120 ergattert haben.

Durch Hunger mürbe gemacht.

Der 18jährige Harry Rich, Nr. 826 N. 6. Str., St. Louis, und der 17 Jahre alte Joseph Steinger aus Madison, Jll., stellten sich gestern der hiesigen Polizei. Sie erklärten, daß sie den Eltern durchgebrannt seien und einen Einbruch in J. Allschulers Wohnung verübt und zwei Taschenuhren nebst Ketten und $17 baares Geld gestohlen hätten. Jetzt seien sie mittellos und hungrig und wünschten nach St. Louis zurückbefördert zu werden.

Macht keine Umstände.

Joseph Sceplo, der Samstag hier verhaftete Justizflüchtling, hat gestanden, vor drei Monaten in Pittsburg, wie bezichtigt, während einer Hochzeitfeier einen gewissen Albert Deering aus Ebensburg, Pa., erstochen zu haben. Er betheuerte indeß, daß er in Nothwehr handelte.

Der Häftling erklärte sich bereit, ohne Weiteres nach Pittsburg zurückzukehren.

Raubzelichter eingesammelt.

Wegen angeblichen Straßenraubes befinden sich Frank Sarenfach, Joseph Robuski und Walter Zaruba in der Wache an W. Chicago Ave. in Haft. Sie wurden von Max Derengowski mit Bestimmtheit als diejenigen identifizirt, die ihn zu früher Morgenstunde vor seiner Wohnung Nr. 507 Superior Straße überfielen, schwer mißhandelten und um seine goldene Uhr und $50 beraubten.

Gestern zu früher Morgenstunde betraten drei Schnapphähne, die Gesichtsmasken trugen, James McArdles Wirthschaft, Nr. 5600 Halsted Str. Sie zwangen den Herbergsvater und einen Gast, James Murphy, Nr. 5600 Halsted Str., die Hände gen Himmel zu strecken, plünderten den Kassenapparat um den aus $65 bestehenden Inhalt und nahmen Murphy $4 ab. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen. Als der Theilnahme am Ueberfall verdächtig wurde später ein gewisser Emerson Abbott verhaftet.

Steht unter Bürgschaft.

In der Wache zu South Chicago befindet sich Charles Morgan aus Gary unter $1000 Bürgschaft in Haft. Er wird bezichtigt, als Finanzsekretär des South Chicagoer „Horstes" des Ordens der Adler $350 unterschlagen zu haben. — Die Verhandlung ist auf den 30. Juli verschoben worden.

Die Beute abgejagt.

Der Schankwirth A. Hanson, Nr. 116 Superior Straße, hatte heute früh, kurz nach Mitternacht, das Lokal geschlossen und sich nach der im zweiten Stock gelegenen Wohnung begeben. Kurz vor 1 Uhr hörte er ein verdächtiges Geräusch. Er packte seinen Revolver, eilte die Treppe hinunter und sah zwei Kerle, die eben im Begriff waren, sich mit dem Kassenapparat, mehreren Kisten Zigarren und mehreren Flaschen Schnaps aus dem Staube zu machen. Sie waren schon durch's Fenster gestiegen, als er Feuer auf sie eröffnete. Die nicht wenig erschreckten Diebe ließen die Beute fallen und gaben Fersengeld. Es gelang ihnen auch, anscheinend unversehrt, zu entkommen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, ihrer habhaft zu werden.

War Frank Kujwa.

Der Knabe, der Samstag Abend, nachdem er gebadet hatte, auf einer Bank in der Schwimmanstalt an Milwaukee Ave. entseelt zusammenbrach, ist gestern im Bestattungsgeschäft Nr. 867 Milwaukee Ave. von der Mutter und den Geschwistern als der 14jährige Frank Kujwa, Nr. 1771 N. Zentral Park Ave. identifizirt worden. Man muthmaßt, daß er einer Herzlähmung erlag.

Verschwundenes Geld.

Auf der Beförderung nach Monmouth, Jll., geht ein Paket mit $10,000 verloren.

Die Privatgeheimpolizisten der Adams Expreß Co. sind zur Zeit mit Nachforschungen nach einem Paket, welches $10,000 Papiergeld in kleinen Scheinen, bis zu $100, enthielt, beschäftigt. Dieses war vor einigen Tagen von der National Bank of the Republic der genannten Gesellschaft für die Beförderung an die Second National Bank in Monmouth, Jll., übergeben worden und wurde erst vermißt, als die Bank in Monmouth hier anfragte, weshalb ihr das Geld nicht gesandt worden sei. Im Dienste der Adams Expreß Co. ist es nun Vorschrift, daß jeder Angestellte sich für ein Paket, welches er an irgend eine Person, auch an einen anderen Angestellten, abzuliefern hat, eine Empfangsbescheinigung ausstellen lassen muß. Diese Empfangsbescheinigung hat über das Paket jeder, durch dessen Hände es ging, gegeben, bei der Menge von Paketen, welche in der Routine des Geschäfts durch die verschiedensten Hände gehen, scheint es aber mit der Vorschrift nicht so genau genommen worden zu sein, und die Empfangsbescheinigungen sind vermuthlich ausgestellt worden, ohne daß jedes einzelne Paket erst genau angesehen worden war. Alle Verhöre mit den Angestellten sind fruchtlos verlaufen, und man vermuthet daher, daß das Paket bereits im Gepäckraum der Gesellschaft auf dem Bahnhofe an der La Salle Straße einen „Liebhaber" gefunden hat.

Eisfahrer verunglückt.

An Harlem Ave. und Franklin Str., Oak Park, stieß heute Morgen ein Ablieferungswagen der Cicero & Proviso Ice Co. mit einer Elektrischen zusammen, und der Fuhrmann und sein Begleiter wurden schwer verletzt, die Fahrgäste arg durcheinander gerüttelt.

Die Verunglückten sind:

Charles Westfall, Nr. 98 Lake Str., River Forest; Schädelwunden.

James McBride, Melrose Park; Bruch der Schulter und des Handgelenkes.

Westfalls Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. McBride wird vermuthlich genesen.

Die Elektrische wurde von dem Motorführer Bred. Buerger aus Chicago bedient. Der blieb unversehrt, obgleich die Vorderwand des Straßenbahnwagens eingedrückt wurde. Die Verunglückten befinden sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Man befürchtet, daß Westfall auch innerlich verletzt wurde.

Geheimnißvolle Irre.

In der Nervenheilanstalt von Dr. Amelia Taylor in Evanston befand sich seit dem 3. Juni unter dem angenommenen Namen Anna McKernon eine etwa 35 Jahre alte reiche Frau, deren auswärts wohnende Angehörige durch die Namensverheimlichung verhindern wollen, daß die Thatsache vom Aufenthalt der Frau in der Anstalt ihren Freunden bekannt wird. Gestern Vormittag besuchte die Frau, die in der Nähe der Anstalt gelegene katholische Kirche, Oak Ave. und Lake Straße; als ihre Pflegerin, Catherine Cabiott, sie zum Schluß des Gottesdienstes wieder abholen wollte, war sie verschwunden, und alles Nachforschen ist bislang vergeblich gewesen. Die Unglückliche ist an der rechten Hand gelähmt.

Verein „Deutsche Presse".

Plant einen Besuch bei der Kollegenschaft in Milwaukee.

Morgen, Dienstag, findet in Vogelsangs Weinkeller, an der Madison Straße, die monatliche Geschäftsversammlung des „Verein Deutsche Presse" statt, und da wichtige Geschäfte zur Erledigung kommen sollen, ist es wünschenswerth, daß sich womöglich alle Mitglieder dazu einfinden. Unter Anderem werden Anmeldungen angenommen werden zur Betheiligung an dem Ausfluge nach Milwaukee, den der Verein am 15. August zu unternehmen beabsichtigt. Der geplante Besuch gilt nicht sowohl der Nachbarstadt als vielmehr der Milwaukee'r Kollegenschaft, und diese rüstet sich bereits zum Empfang der Gäste.

Turnverein Vorwärts.

In der Halle des Turnvereins Vorwärts findet heute Abend um 8½ Uhr eine Versammlung von Liebhabern des athletischen Sports jeder Art statt, zu welcher die Turnvereine der Stadt je einige Vertreter und ihren Turnlehrer zu entsenden aufgefordert worden sind. Es soll eine Vereinigung von Athleten gegründet werden, welche, ohne aktive Mitglieder des „Vorwärts" zu sein, dessen Halle zu ihren Zwecken benutzen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minneapolis von London.
Neapel: Duca di Genova von New York.
Liverpool: Mauretania von New York.
Glasgow: Columbia von New York.
Bremen: Bremen von New York.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost.............................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zu spät.

Für die zollfreie Einfuhr aller Rohstoffe und die entsprechende Ermäßigung der Zölle auf die Fertigfabrikate trat im Jahre 1894 Grover Cleveland mit einer denkwürdigen Botschaft ein. Zur Verdeutlichung seiner Vorschläge wählte er das Beispiel von der „freien Wolle“. Er wies u. A. nach, daß selbst der Farmer durch die künstliche Vertheuerung aller wollenen Stoffe mehr benachtheiligt, als er durch den Zoll auf Rohwolle „beschützt“ wird. Dann zeigte er, wie sogar die Fabrikanten nur Schaden davon haben, daß sie nicht ihre Rohstoffe unter den möglichst günstigen Bedingungen einkaufen und ihre Erzeugnisse nicht dem Wettbewerb des Weltmarktes aussetzen können. Zu ähnlichen Anschauungen scheint sich der Präsident Taft durchgerungen zu haben. Daß er aber nicht die ganze Zollfrage eingehend untersucht hat, und daß er noch immer im Banne der „lokalen Interessen“ steht, zeigt seine öffentliche Erklärung, er werde nur die Abschaffung oder Ermäßigung der Zölle auf Eisenerz, Kohlen, Petroleum, Häute und Holz durchzusetzen versuchen. Offenbar haben die berüchtigten „Schafzüchter“ von Ohio ihn verhindert, auch „freie Wolle“ zu fordern, obwohl die Wollzölle das gesammte Volk weit mehr drücken, als die von ihm hervorgehobenen Zölle. Eine Abordnung von Kaufleuten hat ihn deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Wollzölle dem Volke mehr abgenommen wird, als die gesammte amerikanische Wollschur werth ist.

Da jedoch der Präsident sich jeglicher Einmischung in die Tarifberathungen beider Häuser enthalten und erst zu den Erörterungen des Konferenzausschusses Stellung genommen hat, so werden diese und alle ähnlichen Einwendungen nichts mehr fruchten. Denn im Großen und Ganzen kann der Konferenzausschuß nur einen Ausgleich zwischen dem Senat und dem Abgeordnetenhause herbeiführen. Er braucht weder den ganzen Payne-, noch den ganzen Aldrichtarif gutzuheißen, aber er muß sich an beide anlehnen. An Zöllen, deren Abschaffung oder Ermäßigung sowohl der Senat wie das Abgeordnetenhaus nicht beschlossen hat, kann er nicht rütteln. Somit kann der Präsident im allergünstigsten Falle nur das erreichen, daß die nach seiner Ansicht besten Bestimmungen beider Tarife zum Gesetze erhoben werden. Den Grundsatz, den er in seiner Annahmerede verfochten hat, daß die Zölle nur den Unterschied zwischen den amerikanischen und den ausländischen Löhnen berücksichtigen sollen, kann er nicht mehr zur Geltung bringen. Selbst wenn es ihm noch im letzten Augenblick gelingt, einen Einfluß auf die Gestaltung des neuen Zollgesetzes auszuüben, wird dieses weder seine eigenen Zusagen, noch die Versprechungen der republikanischen Platform erfüllen. Herr Taft wird seine ganze Patronagegewalt aufbieten müssen, um ein Machwerk zustande zu bringen, das er wenigstens nicht mit seinem Veto zu belegen braucht. Es wird aber Niemanden befriedigen und die Tarifagitation, die zur Ruhe gebracht werden sollte, erst recht anschüren.

Erhalten die Eisen- und Stahlfabrikanten freies Erz und freie Kohlen, so wird es dem Verbraucher nicht einleuchten, warum der übertrieben hohe Schutz der Eisen- und Stahlerzeugnisse fortbestehen soll. Ebenso verhält es sich mit den Beziehungen der anderen vom Präsidenten genannten Rohstoffe zu den aus ihnen hergestellten Fertigfabrikaten. Die Empfehlungen des Präsidenten ermangeln so klärlich der Folgerichtigkeit, daß sie von den Standpatters wahrscheinlich mit Erfolg werden angegriffen werden. Höchstens werden diese in eine bescheidene Ermäßigung der angegriffenen Zölle willigen, aber ganz sicher nicht in ihre vollständige Beseitigung. Das Kompromiß, das Herr Taft im Auge hat, wird also nur noch mehr „kompromittirt“ werden.

Auch läßt sich nicht übersehen, daß das, was Herr Taft als den Hauptzweck einer allgemeinen Tarifdurchsicht bezeichnete, nicht erreicht worden ist oder werden wird. Er legte bekanntlich das Schwergewicht auf die Verbesserung der Bundesfinanzen, d. h. auf die Beseitigung des Defizits. Alle Sachverständigen, die beide Zollvorlagen genau geprüft haben, stimmen aber in dem Urtheil überein, daß keine von beiden der Bundesregierung mehr Einnahmen abwerfen kann, als der bestehende Tarif. Das kann auch nicht anders sein, weil die Mehrheit im Senate wie im Abgeordnetenhause nicht auf Finanz-, sondern auf Schutzzölle bedacht gewesen ist. Wenn für die Regierung nebenher etwas abfällt, so ist es schön und gut, doch kommt es vor allen Dingen darauf an, daß möglichst wenig aus dem Auslande eingeführt werden kann. Die Zölle, die das Volk am meisten belasten, weil sie die Vertheuerung der nothwendigsten Bedarfsgegenstände ermöglichen, bringen der Bundeskasse wenig oder nichts ein. Daran kann der Präsident jetzt nichts mehr ändern. Wollte er sich überhaupt in die Geschäfte des gesetzgebenden Zweiges einmischen, so hätte er es früher thun sollen.

Zukunftssorgen und -hoffen.

Die Seeschlangengeschichte, die so lange Zeit hindurch der amerikanischen Presse in der sommerlichen Zeit der Neuigkeitsdürre, anregender Füllstoff und den Seebadeorten werthvolle Reklame war, scheint endgiltig um ihren „Job“ gekommen und zum alten Eisen geworfen zu sein. Schon während der letzten Jahre tauchte sie sehr selten auf und dieses Jahr hat sie ihr Erscheinen noch nirgends gemacht. Und sie wird sich auch kaum blicken lassen, wenngleich ihre Saison eigentlich erst beginnt, denn der menschliche Erfindergeist und Fortschritt hat nicht nur Neues, sondern Unterhaltsameres und Interessanteres an ihre Stelle gesetzt: Die Berichte über die Automobil-Rennen und Luftschiff- und Flugmaschinen-Fahrten, und — für mehr mystisch veranlagte Geister — die über Gespensterschiffe, die hier und dort nächtlicher Weile in den Lüften umherwimmeln sollen. Die Seeschlange scheint abgethan und optimistisch veranlagte Leute hofften wohl schon, daß auch die andern Lagersensationen, die in der Hundstagezeit Jahraus Jahrein ihr Erscheinen zu machen pflegen, nicht mehr in ihrer Ruhe gestört werden würden, besonders die mehr oder weniger wissenschaftlichen, da doch die Wissenschaft so viel Neues entdeckte und schuf. Damit ist's aber nichts. Man darf sich darauf verlassen, daß einer irgendwie außergewöhnlichen Hitzeperiode die wissenschaftliche Erklärung und Prophezeiung des bevorstehenden Flammenendes der Erde auf dem Fuße folgen würde, und daß ein anderer, oder auch derselbe, Professor ausführlich darlegen würde, daß alles Leben auf der Erde dem ihr beschiedenen Erfrierungstod mit unheimlich schnellen Schritten entgegengeht, sollte eine etwas ungewöhnlich lange Reihe kühler Tage einsetzen, was selbstverständlich als Beweis für die schnelle Erkaltung der Sonne hingestellt werden würde. Denn eine der ältesten und abgedroschensten Gruselgeschichten, die von der nahe bevorstehenden Erschöpfung des Kohlenvorraths des Landes, wurde soeben wieder aufgetischt und zwar nicht von einem irbeliebigen Privatgelehrten, der seinen Namen vor die Oeffentlichkeit bringen will, sondern von den Wissenschaftlern des geologischen Amtes in Washington, denen solche persönliche Reklamegelüste fern sind.

In dem soeben veröffentlichten Bulletin des genannten Amtes heißt es, der amerikanische Kohlenbergbau habe zwar erst seit 50 Jahren größeren und großen Umfang angenommen, doch aber stehe die Erschöpfung der amerikanischen Kohlenlager schon in naher Zukunft bevor. Denn der Verbrauch sei ungeheuer gestiegen und immer noch gewaltig im Steigen und eine schauderhafte Vergeudung gehe damit Hand in Hand. Völlig halb so viel Kohle, wie in den Markt gebracht wird, gehe durch die hier beliebten verschwenderischen oder leichtfertigen Abbaumethoden endgiltig verloren. Man lasse diese Kohle entweder in dünnen Lagen oder als Säulen, die Tunneldecken zu tragen, im Boden, und sie nachträglich herauszuholen zu wollen, das werde sich niemals lohnen. Wenn man so weiter wirthschaftet wie jetzt, wird nach Ansicht der Bundesgeologen die letzte amerikanische Kohle etwa im Jahre 2040 gegraben sein. Noch viel ernster ist die Lage hinsichtlich des Naturgases und Petroleums. In Naturgas ist der Verbrauch und besonders die Vergeudung (rund 1000 Millionen Kubikmeter sollen alle 24 Stunden nutzlos verkommen), so, daß die in der amerikanischen Erde aufgespeichert gewesenen ungeheuren Vorräthe, wenn's so weitergeht, schon in 25 Jahren von heute bis auf den letzten Rest „alle“ sein werden. Und beinahe ebenso trostlos ist die Lage hinsichtlich des Erdöls. Wenn der Mutter Erde hier in Amerika das Petroleum fortdauernd in dem Maße abgezapft wird wie zur Zeit, dann werden in 25 oder höchstens 30 Jahren die „Standard“ und alle „unabhängigen„ Oel-Gesellschaften arbeitslos sein.

Die Aussicht auf eine petroleumlose Zeit scheint dem Durchschnittsstädter wahrscheinlich gar nicht so grauenhaft. Er hat ja sein Gas oder elektrisches Licht und soviel traut er der Wissenschaft und Technik denn doch zu, daß sie für die aus Petroleumabfällen hergestellten Christbaumkerzen, das Petroleumvaselin u. s. w. Ersatzartikel stellen können. Und wenn dem einst hornhändigen Farmer der Gedanke an die bevorstehende petroleumlose Zeit den Sinn etwas trüben sollte, so mag er Trost finden in der Erinnerung an all' das Verlockende, was in bundesbehördlichen und anderen Schriften über die Leichtigkeit und Wohlfeilheit der Alkoholerzeugung aus Abfall jeglicher Art gesagt wurde. Ueberhaupt: war es der Herren Geologen Absicht nur, uns Gruseln zu machen und durch den Hinweis auf die uns nahe bevorstehende brennstofflose Zeit uns zu einem kühlen Schauer zu verhelfen, dann haben sie falsch kalkulirt (und nebenbei war's eben jetzt nicht nöthig, denn es ist auch so kühl genug.) Denn das Publikum ist der Ansicht, daß man noch gar nicht ganz genau weiß, wie viel Kohle usw. in unserem amerikanischen Lande steckt und dann — das ist die Hauptsache — hegt man das schöne Gott- und Selbstvertrauen, daß man andere Licht-, Wärme- und Kraft-Quellen finden und „fassen“ wird, lange, ehe es zur Erschöpfung der heutigen kommt. Der neuzeitliche Mensch läßt sich durch solche Erschöpfungsunkenrufe nicht mehr bange machen und nicht den geringsten Schauer einflößen. Weit entfernt, zu frieren bei den Gedanken an die kohlenlose Zeit, wird ihm dabei warm um's Herz. Sie komme nur, je schneller desto besser. Denn sie bedeutet Fortschritt. Man hofft nicht mehr, daß es dem Menschen gelingen werde, Ersatz zu finden — man glaubt schon zu wissen, wo der Ersatz zu haben ist, und daß es nur dem Mangel eines starken Ansporns, und zum Theil der natürlichen Gegnerschaft der großen Interessen der derzeitigen Licht-, Wärme- und Kraftquellen zu danken ist, daß man in der Erschließung und Nutzbarmachung anderer längst bekannter möglicher nicht weiter voran ist.

Bange machen, „ist nicht.“ Der Mensch fühlt sich berufen zum Herrn der Welt und hat eben durch die Fortschritte von Wissenschaft und Technik der letzten fünfzig Jahre erst so recht erkannt, wie fern ihm sein Ziel noch ist. Aber er hat auch erst seine Kraft kennen gelernt und seine Möglichkeiten, und wohlgemuth, kampffreudig und siegahnend ruft er: eia, herrlich weit werd' ich's noch bringen! wenn er an die Zukunft denkt. — — —

Der persisch-türkische Grenzstreit.

Zu gleicher Zeit, als die Kadscharen-Dynastie den persischen Thron bestieg 1794), wurde Persien ein Faktor in der Politik der europäischen Mächte: für Rußland wegen seiner Nähe (und auch wegen des Kaspischen Meeres), für England wegen der Nachbarschaft zu Indien, für Frankreich, weil dieses in Persien ein Mittel zur Verfolgung seiner napoleonischen Orient- und Weltpolitik zu finden hoffte. Vertreter dieser Mächte erschienen am Hofe Fath Ali Schahs. Das war mit ein Grund, daß zum ersten Male seit etwa 300 Jahren das Hin- und Herfließen der türkischen und persischen Macht an der Westgrenze zum Stillstand kam. Dann aber kamen die verlustreichen Kämpfe mit Rußland um den Kaukasus (1803 bis 1814). Das reiche kaukasische Gebiet ging Persien verloren, und Rußland unternahm nun die Rolle eines Vormundes des alten Reiches. Das Hauptinteresse dieses seltsamen Beschützers war zunächst die Sicherung des Kaukasus, und diese wiederum erforderte Ruhe und Sicherheit an der persisch-türkischen Grenze. Nachdem persische Versuche, Kaukasien wiederzuerobern, gescheitert waren, ging man an die Festsetzung der persisch-türkischen Grenze. In den Jahren 1848—52 arbeitete zu diesem Zwecke eine Kommission, der außer den Abgesandten der beiden zunächst betheiligten Mächte auch Vertreter Rußlands und Englands angehörten.

Der einzige faßbare Erfolg dieser Arbeiten sind die von ihr angelegten eigenartigen Grenzmarken, auf die man noch heute hier und da stößt: tiefe Gräben mit Holzkohle gefüllt, wieder zugedeckt und ab und zu mit großen Steinen belegt — denn zu der Beständigkeit verrückbarer Grenzzeichen hatte man kein Vertrauen. Die Kommission stellte fest, daß türkisches Gebiet von persischen und persisches Gebiet von türkischen Staatsangehörigen besetzt war. Aenderungen wurden aber nicht vorgenommen, es blieb vielmehr Alles beim Alten. Man nahm nur einige Landkarten auf, die unberechtigter Weise auch in die Hände der russischen und bengalischen Vertreter kamen. — Einige Jahre später arbeitete eine andere Kommission mit ebenso geringfügigem Erfolge. In Wirklichkeit gehört das steinige Grenzgebiet den Kurden, und diese erklären sich je nach den politischen Umständen bald für persische Unterthanen, bald für treue Anhänger des Sultans. Letzteres wird ihnen dadurch erleichtert, daß sie sich, gleich der Mehrzahl der Mohammedaner und im Gegensatz zu den schiitischen Persern, zu den sunnitischen Lehren bekennen. Die Kurden spielen auch heute eine große Rolle, und der Eroberer, der sie auf seiner Seite hat, findet damit nicht nur freundlichere Aufnahme im Lande, sondern er gewinnt gleichzeitig eine vorzügliche Kavallerie, die ihm keinen Pfennig Geld kostet und deren Bewaffnung er höchstens nur zu verbessern braucht.

Im Jahre 1906 bauten die Belgier, die durch Vermittlung der russischen Diplomatie mit der Reorganisation des persischen Zollwesens betraut worden waren, wie überall an den Grenzen, so auch im Bezirke Laidschan südlich des Urmiasees am Engpaß Khan ein Zollhaus, um dem Schmuggel ein Ende zu machen; das Gebäude war, ohne daß die Umstände dazu genöthigt hätten, fast festungsartig. Die türkische Regierung erhob in Teheran Einspruch gegen diesen Bau mit der Begründung, das fragliche Gebiet sei noch streitig, es sei noch nicht festgestellt, ob es persisch oder türkisch sei. Ein türkischer Offizier, der gleichzeitig nach Laidschan kam, wurde von dem Häuptlinge des Kurden-Stammes Mammasch sofort vertrieben. Das gab den Türken Anstoß, eine größere Truppe nach Laidschan zu schicken, ohne daß die persische Regierung es irgendwie verhindert. Nur der Häuptling Baper Agha vom Stamme Mangur, derselbe, der bei den jüngsten Bürgerkämpfen in Täbris dem Schah treue Dienste geleistet hatte, widersetzte sich damals auf eigene Faust dem türkischen Vorrücken, wurde aber mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen. Wie unlängst gemeldet wurde, soll Baper Agha von den Revolutionären in Kaswin ermordet worden sein. Die Türken drangen vor und erhielten bald auch Zuzug von verschiedenen kurdischen Stämmen. Nur durch die Schwächung, die es im japanischen Kriege erlitten hat, ist es zu erklären, daß Rußland zu diesem Vorgehen der Türkei schwieg. Inzwischen machte die persische Regierung Schritte, um zu einer endgiltigen Regelung der Grenzfragen zu kommen, ehe fremden Mächten Anlaß zum Einschreiten gegeben wäre.

Eine neue Kommission wurde eingesetzt. An ihre Spitze trat auf persischer Seite der bisherige Gesandte in Berlin, Mahmud Khan Iktitscham-es-Saltaneh, und türkischerseits ein hervorragendes Mitglied der jungtürkischen Partei, Mamduh Pascha, der aber, kaum bestellt, zurückgerufen wurde; er kehrte jedoch nicht zurück, sondern zog es vor, von eigener Hand zu sterben, da er ahnte, was Abdul Hamid ihm zugedacht hatte. Sein Nachfolger wurde Saki Pascha. Fünf Monate berieth man ergebnißlos über den Grenzstreit im Norden, dann beschloß man, nach Mossul zu gehen, um zuerst das Grenzproblem im Süden zu lösen. Von dort aber wurde das persische Haupt der Kommission nach Teheran gerufen und bald darauf zum Präsidenten des neuen Parlaments gewählt. Wie man weiß, wurde diese Volksvertretung aber bald wieder aufgelöst, und der inneren Zwistigkeiten war bald kein Ende. Die persische Politik gegenüber der Türkei mußte darunter natürlich leiden. Die türkischen Truppen waren inzwischen wieder verstärkt worden. Fasil Pascha, Sohn des Königs Schamil Pascha von Daghistan, wurde ihr Führer und eroberte im Januar 1908 die Stadt Saudschbulak und das ganze Gebiet bis Miandnab, erhielt aber dann Befehl, sich zurückzuziehen. Auf persischer Seite wurde nach Mahmud Khan noch einmal Mukhtaschu Saltaneh beauftragt, mit den Türken in Urmia zu verhandeln, wieder resultatlos! Persien aber hatte auch genug und übergenug mit seinen inneren Unruhen zu thun, so daß es sich nicht allzueilig um diese Grenzfrage bekümmern konnte.

Ueber die Haltung der Kurden bei einem russisch-türkischen Konflikte, der gar nicht außerhalb dem Bereiche der Möglichkeit liegt, kann kaum ein Zweifel sein: sie werden sicher auf der Seite ihrer Glaubensgenossen gegen Rußland stehen. Ob diese Frage aktuell werden wird, kann man mit Bestimmtheit natürlich nicht sagen. Auch hier liegt eine höchst gefährliche Reibungsfläche. Schon darum erheischt dieses türkisch-persische Grenzgebiet die Aufmerksamkeit aller politisch interessirten Kreise. Mirza Djewad Kaji.

Lage des Arbeitsmarktes.

(Frankfurter Zeitung, vom 16. Juni.)

Nachdem von Mai 1907 ab bis zum April dieses Jahres der Andrang auf dem deutschen Arbeitsmarkte von Monat zu Monat stets stärker gewesen ist, als im jeweiligen Monat des Vorjahres, ist mit dem Monat Mai des laufenden Jahres eine Wendung eingetreten: zum ersten Male seit zwei Jahren bleibt der Andrang niedriger als im Vorjahr. Noch im April kamen auf 100 offene Stellen an den Arbeitsnachweisen, die an die Berichterstattung des „Arbeitsmarktes“ angeschlossen sind, 147,4 Arbeitsuchende gegen 140,3 im Jahre 1908; im Mai waren es dagegen 151,1 gegen 156,3 im Vorjahr. Der Andrang ist um 5,2 niedriger als im Mai vorigen Jahres. Daß von April auf Mai eine Zunahme des Andrangs eingetreten ist, beeinträchtigt diese Wendung nicht, da es sich hierbei um eine alljährlich im Mai wiederkehrende Erscheinung handelt, die in guten wie in schlechten Jahren zu beobachten ist. Auf dem Arbeitsmarkt für Männliche lastet zwar noch immer ein großes Ueberangebot, aber doch zeigt sich gerade hier ausschließlich die Erholung gegenüber dem Vorjahr: auf 100 offene Stellen kamen 187,33 Arbeitsuchende gegen 195,22 im Mai 1908. Auf dem Arbeitsmarkt für Weibliche nahm der Andrang gegenüber dem Vorjahr sogar etwas zu. Um 100 offene Stellen bewarben sich 90,97 Arbeitsuchende gegen 89,02 im Vorjahre. Das Kontingent der Arbeitsuchenden hat relativ stärker zugenommen, als die Zahl der offenen Stellen. Die erfreuliche Wendung in der Lage des Arbeitsmarktes ist zwar in den meisten Landestheilen zu beobachten, aber doch nicht in allen. Einige Gebiete und darunter hochindustrielle weisen auch im Mai dieses Jahres noch ein höheres Ueberangebot auf, als vor Jahrsfrist. Von diesen Gebieten mit stärkerem Andrang ist an erster Stelle die Rheinprovinz zu nennen, wo infolge der Ungunst im Kohlenbergbau und zum Theil auch im Eisengewerbe der Arbeitsmarkt noch schwer zu leiden hat. Schon im Mai 1908 wies der Arbeitsmarkt in der Rheinprovinz den höchsten Andrang mit 204,53 auf. Im laufenden Jahre hat er sich nun gar noch bis auf 221,81 verschärft. Weiter ist es dann das Königreich Baiern, wo der Grad der Verschlechterung noch sehr auffallend ist. Während nämlich im Vorjahr die Lage noch relativ günstig war, ist dieses Jahr eine Zunahme des Andrangs um 28 Arbeitsuchende auf 100 offene Stellen eingetreten. In Hessen und Elsaß-Lothringen war die Gestaltung des Arbeitsmarktes im Vergleich zum Vorjahr gleichfalls unerfreulich, stieg doch der Andrang von 164,45 auf 184,17. Endlich gehören auch noch Westfalen und Hessen-Nassau zu den Gebieten, wo die Depression gegen 1908 noch zugenommen hat. Kamen im Mai 1908 auf 100 offene Stellen 169,04 Arbeitsuchende, so waren es im laufenden Jahre 172,81. Damit ist die Reihe der Gebiete erschöpft, die noch unter stärkerer Ungunst leiden als im Vorjahre. In den übrigen Landestheilen ist die Besserung gegen 1908 mehr oder minder erheblich. Am stärksten tritt sie an den Plätzen Schlesiens zutage, wo im Mai dieses Jahres das Angebot, soweit es an den berichtenden Nachweisen erfaßbar ist, noch nicht einmal ganz die Nachfrage deckte: kamen doch auf je 100 offene Stellen nur 99,78 Arbeitsuchende gegen 142,37 im Mai vorigen Jahres. Allerdings ist diese günstige Andrangsziffer nur durch den großen Mangel an weiblichen Kräften herbeigeführt; auf dem Arbeitsmarkt für Männliche ist das Ueberangebot noch sehr stark, wenn es auch gegen 1908 wesentlich nachgelassen hat. Der Andrang der männlichen Arbeitskräfte ging von 234,07 im Mai 1908 auf 172,59 im laufenden Jahre zurück. Relativ viel günstiger hat sich der Arbeitsmarkt schon im Königreich Sachsen geändert, indem hier die Erleichterung auch den Arbeitsmarkt für Männliche mehr ergriffen hat. Für alle sächsischen Plätze ergibt sich eine Andrangsziffer von 100,10 gegen 121,42 im Vorjahr, für die männlichen Arbeiter allein eine solche von 113,04 gegen 158,01. Für die Provinz Sachsen und die thüringischen Staaten stellte sich der Andrang im Mai auf 117,53 gegen 150,33 im Vorjahr. Abgenommen hat ferner im Vergleich zum Vorjahr der Andrang in Hannover einschließlich Braunschweigs und in Schleswig-Holstein von 200,00 auf 162,70, in Brandenburg und Pommern von 163,28 auf 155,50, in Westpreußen, Ostpreußen und Posen von 132,75 auf 126,91. Von süddeutschen Gebieten hat nur Württemberg und Baden einen geringeren Andrang als 1908; er ging hier von 141,35 auf 129,93 zurück. Die charakteristische Wendung im Mai hat sich also in der Hauptsache in Nord-, Ost- und Mitteldeutschland vollzogen, während in West-, Südwest- und Süddeutschland mit Ausnahme Württembergs und Badens der Andrang immer noch höher ist als 1908.

Die Gesundheit des Soldaten in Frankreich und in Deutschland.

Eine beachtenswerthe „Vergleichende Uebersicht über die sanitären Zustände in der französischen und in der deutschen Armee während der Zeit von 1902 bis 1906“ gab in der letzten Sitzung der Pariser Akademie de Medicine der durch statistische Studien bekannte Dr. Loewenthal, Mitglied der Kommission zur Erforschung der Ursachen des Geburtenrückganges in Frankreich. Auf Grund statistischer Daten, die er als offiziell bezeichnete, kommt Dr. Loewenthal zu einer scharfen Verurtheilung des neuen französischen Militärdienstgesetzes, das die Einberufung auch solcher Leute gestattet, die bei der Aushebung als „halb tauglich“ oder „tauglich trotz körperlicher Fehler“ bezeichnet wurden; dadurch daß man so minderwerthiges Menschenmaterial zum Militärdienst heranziehe, steigere man ganz bedeutend die Morbiditäts- und Mortalitätshäufigkeit im Heere. „Die halb tauglichen und trotz körperlicher Fehler tauglichen Militärdienstpflichtigen werden jetzt nicht mehr vom Dienst entbunden“, sagte Herr Loewenthal; „das Kontingent ist dadurch um 65,000 Mann gewachsen; dafür haben sich aber seit 1908, dem ersten Jahre, in welchem das neue Gesetz zur Anwendung gelangte, die gesundheitlichen Zustände im Heere bedeutend verschlechtert: die Morbidität, die im Jahre 1905 etwa 6,70 pro 1000 betrug, ist auf 6,81 gestiegen. Zu konstatiren ist vor Allem eine Zunahme der ansteckenden Krankheiten: Typhus, Scharlach, Genickstarre, Ruhr, Diphtherie, Tuberkulose usw. Die Verschlechterung der sanitären Zustände ist einzig und allein auf die Einreihung jener kaum tauglichen Elemente zurückzuführen; die schwächlichen Elemente können eben die Strapazen des militärischen Berufs und den Aufenthalt in der Kaserne, die für die Entwickelung ansteckender Krankheiten ein so überaus günstiger Boden ist, nie und nimmer ertragen. Unsere Armee soll denselben Bestand haben, wie die deutsche Armee, aber wir bedenken gar nicht, daß Deutschlands Bevölkerung weit größer ist, als die Bevölkerung unseres Landes, und daß dort die Zahl der Geburten zunimmt, während sie bei uns abnimmt. Im Jahre 1908 zählte die französische Armee 582,000 Mann gegen die 572,000 Mann der deutschen Armee; in diesem selben Jahre belief sich aber die Zahl der männlichen Geburten in Deutschland auf 885,000 gegen 466,000 in Frankreich! Wir erzielen also einen höheren Truppenbestand trotz einer Geburtenzahl, die um 100 Prozent schwächer ist, als die Zahl der Geburten in Deutschland. In der deutschen Armee betrug in der Zeit von 1901 bis 1906 die Morbidität jährlich 6,10 pro 1000, während sie in der französischen Armee 18.25 pro 1000 erreichte. Diese Zahl ist sogar noch zu niedrig gegriffen, denn Schwerkranke wurden entlassen und nicht mitgezählt, und die Zahl der Entlassenen ist bei uns um 35 Prozent stärker als bei unseren Nachbarn. Was die Morbidität und Mortalität infolge ansteckender Krankheiten betrifft, so mögen nachstehende Zahlen, die für die Zeit von 1902 bis 1906 gelten, darüber Auskunft geben: deutsche Armee 118,365 Krankheitsfälle und 1283 Todesfälle, französische Armee 330,005 Krankheitsfälle und 4973 Todesfälle. In Frankreich waren also 221,840 Krankheitsfälle und 3690 Todesfälle mehr als in Deutschland! Interessant ist auch eine Vergleichung der Ursachen der Mortalität in den beiden Armeen: in der deutschen Armee: Unfälle 0,28, Krankheiten 1,30, zusammen 1,58 pro 1000; in der französischen Armee: Unfälle 0,32, Krankheiten 3,08, zusammen 3,40 pro 1000.

Göttinger Studentenulk.

Man schreibt aus Göttingen: Die alte Universitätsstadt Göttingen besitzt in der Garthethal-Bahn, die Göttingen mit Duderstadt verbindet, ein modernes Verkehrsmittel, dessen Leistungen die Göttinger Musensöhne mit lebhaftem Interesse verfolgen, so daß sich in diesen Tagen sogar der hohe Senat zu einem Einschreiten veranlaßt hat, das den Studenten die Lust zu weiteren Kampfspielen mit der Bahn verleiden soll. Vor einigen Tagen hatte sogar der hiesige Akademische Turnverein ein Wettlaufen mit der Eisenbahn in Form eines Stafettenlaufs veranstaltet, und dabei den Zug mit vielen Lokomotivenlängen geschlagen, trotzdem der Heizer feuerte, daß die Funken aus dem Schornstein sprühten. Auch sonst hatten sich die Herren Studenten allerlei Scherze mit der Bahn geleistet, so daß sich der Prorektor zu folgendem Anschlag am Schwarzen Brett veranlaßt sah: „Es ist wiederholt vorgekommen, daß Studirende, die die Garthethal-Bahn benutzten, sich Ungehörigkeiten, wie das Abspringen während der Fahrt, zuschulden kommen ließen. Infolge dieser Verstöße gegen die bahnpolizeilichen Vorschriften sind einige Studenten mit empfindlichen Geldstrafen belegt worden, auch haben mehrere sich schwere Verletzungen zugezogen. Ich mache die Herren Studirenden darauf aufmerksam, bei Benutzung der Garthethal-Bahn die bahnpolizeilichen Vorschriften zu beachten, insbesondere den Weisungen der Bahnbediensteten Folge zu leisten und vor allem das gefährliche Abspringen während der Fahrt zu unterlassen.“

— Stilblüthe. — Er zerpflückte die Redeblüthen des Agitators Blatt für Blatt und zeigte sie der Versammlung in ihrer wahren Gestalt als Seifenblasen, die sich wie Schneeflocken in der Sonne als ein Nichts entpuppten.

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee nahe Armitage Avenue

Spezieller Räumungs-Verkauf Dienstag, den 20. Juli.

Groceries.
Speziell gemischter Kaffee, per Pfund ... 25c
Frei: 20 Filk Stamps oder $1-Koupon.
Apfelbutter — das Pfund ... 5c
Stärke, große Stücke — 3 Pfund für ... 10c
20 Mule Team Borax, Pfund-Paket ... 9c
Washburns Gold Medal Mehl, 24½-Pfund-Sack ... 85c
Golden Rod Waschpulver, die 25c-Sorte zu ... 15c

Crockery u. Hausausstattungswaaren
Nr. 8 grau emaillirte Theekessel, zu nur ... 39c
14-Qrt. Geschirrwaschschüssel, grau emaillirt, zu ... 23c
Fancy Hängematten, schöne Gewebe, gute Farben — von 3.98 abwärts bis ... 98c

Schnittwaaren.
Echtschwarze 15c Damenstrümpfe, per Paar ... 8c
Schwarzer Batist, 30 Zoll breit, nur ... 12½c
Valenciennes Spitzen, schmal und mittelbreit, [illegible] ... 5c
Reinleinene Suitstoffe, 36 Zoll breit, 30c-Werthe, zu ... 23c
Bettlaken, [illegible] ... 49c
Aermellose Leibchen, niedriger Hals, die 12½c-Sorte zu ... 8c

Kleider.
Balbriggan Unterzeug für Männer, glatt oder gerippt, in rahmfarbig, blau und rosa ... 19c
Kniehosen für Knaben, aus schwarzem Cheviot, Größen 8 bis 14, stark gemacht, die 35c-Sorte ... 25c

Gute u. billige Reiselektüre.
Tolstoi, Auferstehung, 525 Seiten, nur......60c
Dostojewsky, Raskolnikow, 489 Seiten, nur..60c
Sienkiewicz, Ohne Dogma, 405 Seiten, nur..60c
Tolstoi, Anna Karenina, 487 Seiten, nur....90c
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Jakob Keff
im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5 E. 26. Str., nach der St. Antoniuskirche, 25. und Canal Str., mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Barbara Keff geb. Koch, Gattin.
Marie, Barbara, Elsa, Louise und Louis Keff, Kinder. mdi

Todes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Julius Crohn
nach langem schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren und 9 Monaten am 17. Juli, 6:30 gestorben ist. Beerdigung Dienstag, 20. Juli, 1 Uhr, vom Trauerhause, 5343 S. Halsted Str., nach dem Oakwood-Friedhof.
Ernestine Crohn, Gattin. Julius, Willi und Ben Crohn, Söhne. Maria Crohn, Schwiegertochter.
So hab' ich nun vollendet den schweren Lebenslauf, Was wollt Ihr euch betrüben daß ich zur Ruh' gebracht. Seid still, ihr meine Lieben, Gott hat es wohlgemacht.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und unser Bruder
John Hoffmann
im Alter von 10 Jahren und 4 Monaten am Sonntag, den 18. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen, den 20. Juli, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 89 Howe Straße nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John B. und Katharine Hoffmann, Eltern.
Johanna, Elisabeth und Louise, Schwestern.
Anna Hoffmann, Großmutter.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester
Ida Boehmler
am Samstag Abend um halb 10 Uhr im Alter von 33 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr 30 vom Trauerhause, 727 Lincoln Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
William Boehmler, Gatte.
Irvin und Erna, Kinder, nebst Brüder, Schwestern und Schwägern. modi

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater
Heinrich Thrun
am Sonntag, den 18. Juli, um 3 Uhr Morgens, nach schwerem Leiden im Alter von 80 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Juli, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 690 W. 21. Place, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Minnie Schultz und Emilie Troike, Kinder, nebst Schwiegersohn, Enkeln und Urenkeln.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater
John Ditchie
gestorben ist im Alter von 52 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 21. Juli, um 10 Uhr Morgens vom Trauerhause Nr. 5420 Paulina Str., nach der St. Augustinus-Kirche, von da per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. modi
Marie Ditchie, Gattin.
Joseph, Emilia, Frau Mamie Claussen, John, Charles, George und Gertrude, Kinder.
modi

Danksagung.
Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank für die Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters
Albert Evers.
Insbesondere Herrn Pastor Müller für die trostreichen Worte, und den Mitgliedern des St. Lukas Unterstützungsverein, der Carson Pirie Scott & Co. Employees Association und Freunden von A. M. Rothschild & Co. unseren innigsten Dank.
Frau Albert Evers, nebst Familie.

Gestorben: Sophia Steele, Wittwe von Bernhard Steele und geliebte Mutter von Henry B. und Samuel B. Steele, 70 Jahre alt. Beerdigung in Rosehill, Dienstag, den 20. Juli. Abfahrt vom C. & N. W. Depot 2:25 Nachm.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin
Anna Westphal geb. Otten
im Alter von 54 Jahren und 3 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6365 [illegible] um 2 Uhr nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
[illegible]

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder
Otto Grans
am Montag Morgen nach langem Leiden im Alter von 22 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2412 N. Albany Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Christ und Louise Grans, Eltern.
Albert, Paul u. Ella, Geschwister.

Todes-Anzeige.
Allen Freunden die traurige Nachricht, daß unser väterlicher Freund
August Trockenbrod
im Alter von 43 Jahren gestern Morgen um 5 Uhr 30 im Union-Hospital sanft entschlafen ist. [illegible] Waldheim.
Charles Roehrich, A. Ender, Felix Erne.

Waldheim.
Einziger deutscher confessionsloser Friedhof von Chicago. [illegible] Office: Del Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 675 N. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Umzugs-Anzeige.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung,
Geschäftsbücher und Schreibmaterialien,
jetzt
169-171 E. Adams Str.
zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Riverview Expo Gates open 10 A.M. Admission 10 Cents
Western, Belmont, Elston und Roscoe.
[illegible]
Sonntag, 25. Juli.
Feier des [illegible]
Conway's [illegible]

White City
Musik-Ereigniß der Saison.
Creatore und seine Kapelle.
Alle Sitze frei. — Jetzt offen.

Sans Souci Park
Cottage Grove Ave. & 60th St.
[illegible]
Sans Souci Theater **„MIKADO“**

FOREST PARK
Kommt und hört die Hochländer spielen.

BISMARCK GARDEN
Extra-Konzert!
Dienstag
IRISH CHORAL SOCIETY!!
Gesangsvorträge mit Ballmann's Orchester.

Wirthe, aufgepaßt!
Dienstag, 20. Juli 1909, Nachm. 2 Uhr, findet in Brands Park, Elston nahe Belmont Ave., die Versteigerung sämmtlicher Bars [illegible] deutschen [illegible] Liebhaber [illegible]
Der Bekanntschaft.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu verkaufen [illegible]

N. WATRY & CO.
99-101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

A. Martens, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Busse & Sklunick, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
H. R. Herzberg, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
L. J. Schmitt, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
R. H. Doederlein, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Conradt Pharmacy, 1756 N. Clark Str., Ecke Aldine Avenue.
H. C. Rommell, 2150 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
F. H. Hautan, 3984 N. Clark Str., nahe Victoria Str.
D. Geymer, 4249 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Darden, 4392 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
E. C. Krzeminski, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Chas. Konecki, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Deering Pharmacy, 79 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geispitz, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Babitzky, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Wm. Bock, 807 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
J. M. Zindt, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Carl Green, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladish, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John E. Hottinger, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
George Karg, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
John J. Reinhofer, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
R. Geo. Frey, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 324 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
L. J. Zindt, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Louis Steinbrecher, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 86 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignaz Metzner, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Sitzler, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boish, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 1568 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eilenkoetter, 456 E. Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Kleiners Pharmacy, 2250 N. Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
M. L. Brauns, 156 E. Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Albert Gorges, 701 E. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1147 E. Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. P. Bernhardt, 1336 E. Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1202 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Chas. H. Doerr, 1248 E. Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop Ave.
Geo. Huber, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
F. F. Kruger, 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
R. L. Brown, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
F. P. Flannery, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Aumann, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. L. Lenz, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Benson Drug Co., 1220 N. Irving Park Blvd., nahe 42. Court.
A. G. Reimer, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
John A. Mertes, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Meyer, 1072 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Albert F. Burhop, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 2415 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
E. Liebrecht, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. C. Bangert, 406 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. C. Miller, 1714 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
E. C. Zobel, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
J. C. Bjerke, 831 W. Wrightwood Ave., Ecke Monticello Ave.
Jos. Swanson, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Karasick Bros., 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 952 Armitage Ave., Ecke Nebska Ave.
Wm. F. Baeslau, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Central Park Ave. Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 562 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Otto Behmer, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
H. W. Ludolph, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Robert Heller, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 418 E. California Ave., Ecke Polk Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
A. E. Fechter, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
M. D. Staiger, 457 E. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. G. Foucek, 586 E. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 368 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 568 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 626 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Graetzle & Koehler, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Waskow Bros., 1788 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
E. Kuby, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
G. Fernitz, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heitz, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
E. Mann, 724 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 208 Grand Blvd., Ecke Carpenter Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
R. J. Livesey, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Glisburg, 76 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
John P. Lee, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
E. Behrens, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wm. Bock, 807 W. Irving Park Blvd., nahe Monticello Ave.
Wallace N. Key, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 1238 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnesen, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 1256 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
K. W. Hartwig, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Mesirows Drug Store, 1011 Milwaukee Ave., nahe Wood Str.
Iver L. Quales, 1086 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1218 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm. Stroetzel, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. F. Zak, 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
C. J. Powell, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Carl Gruener, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
H. M. Shaper, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
G. J. Kappus, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
B. Dieckelman, 477 Ogden Ave., Ecke Polk Str.
Dr. Phillip Sattler, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 1629 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Jos. Berman, 849 W. Taylor Str., Ecke Winchester Avenue.
E. S. Bernard, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1472 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Grafsky, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Woita, 615 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 649 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
J. G. Roesing, 968 W. 12. Str., Ecke Hoyne Ave.
Metz & Trowbridge, 2110 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 871 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 1347 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 534 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Vlcek, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 482 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
C. H. Roeske, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
G. H. Dressel, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thomas B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., Ecke 47. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bate, 404 E. 48. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Banse, 960 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
A. R. Bowen, 560 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 1082 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
C. P. Seibert, 1259 W. Garfield Blvd., nahe Centre Ave.
Geo. H. Rahlfs, 3039 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
James J. Sweeney, 5453 S. Halsted Str., nahe Garfield Blvd.
Wm. P. Knoche, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
Mike A. Shebless, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 612 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. C. Williams, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Charles Lenz, 1256 W. 69. Str., nahe Centre Ave.
John Dietz, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krehsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 106 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
W. Schleizer, 938 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Paul Finninger, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7300 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Hardin Square Drug Co., 2601 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
J. W. Packard, 4259 Wentworth Ave., nahe 43. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
J. Janda, 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

J. W. Mundt, 60—62 Illinois Str., Chicago Heights, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Avenue, Evanston, Ill.
John S. Link, 6801 W. 12. Str., Oak Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
Phil. Sueß, 235 W. 118. Str., West Pullman, Ill.
Fred. L. Fewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Gestrige Vereinsfeste.

Das Wetter war für Piknik und Sommerfeste wie geschaffen.

Fröhlich Pfalz!

So lautete die Parole in Freres Grove, wo die Mitglieder des Pfälzer Vereins sich vergnügten. — Gemeinschaftliches Sommerfest des G. U.-V. von Chicago.

„Es war wunderschön!" So lautete das Urtheil Aller, die sich an dem gestern vom Pfälzer-Verein in Freres Grove, Nr. 3524 N. Clark Straße, veranstalteten Piknik betheiligt haben. Und der Besuch übertraf die hochgeschraubtesten Erwartungen. Wurden doch in der Brust jedes Theilhabers an der Festlichkeit, die nach altem Herkommen mit dem berühmten „Dürkemer Wurstmarkt" und dem Pretzelmarsch verbunden ist, Heimathsklänge geweckt. Außer diesen Veranstaltungen gab es Preiskegeln, Tanz, Volksspiele aller Art, Belustigungen für Kinder und Beschenkung der Kleinen. Man wird also begreifen, daß die Gäste sich vortrefflich amüsirt haben.

Um das Gelingen der so überaus erfolgreichen Festlichkeit hat sich in erster Linie der Vergnügungsausschuß verdient gemacht. Er bestand aus den Herren: Adam Kleis, Präsident; Henry Gensinger, Vorsitzer; Jakob Kraft, Sekretär; Ike Weil, Jakob Jochem, Jakob Behrens, Philipp Theobald, Jos. Lennert, Martin Schuster, Franz Müller und Henry Schwarz.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Im Elm Tree Grove am Irving Park Boulevard, in Dunning, fand gestern das jährliche Sommerfest des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago statt. Die Betheiligung Seitens der Mitglieder aller Sektionen war eine große, und an Unterhaltung war kein Mangel. Preiskegeln und Tanz fanden zahlreichen Zuspruch. Die Anordnungen des schön verlaufenen Ausflugs waren getroffen worden von den Herren Max Neumann, 1. Sektion; Georg Moritz, 2. Sektion; Frank Zell, 3. Sektion; John Wohlenfeld, 4. Sektion; Alb. Huster, 5. Sektion; Emil Kaeseberg, 6. Sektion; Fritz Kannberg, 7. Sektion; Fr. Winkler, 8. Sektion; Peter Kersten, 9. Sektion; N. Telges, 10. Sektion; Gust. Schehl, 11. Sektion; Nic. Groß, 12. Sektion; Chr. Noehre, 13. Sektion; Rich. Ziegler, 14. Sektion; Otto Krieg, 15. Sektion; Carl Grueneberg, 16. Sektion; Wm. Paurer, 17. Sektion; Henry Bohne, 18. Sektion; Henry Pinne, 21. Sektion, und Nic. Ginter, 28. Sektion.

Eintracht-Loge der Hermannsschwestern.

Zu der Beamteneinführung der Eintracht-Loge Nr. 5 des Ordens der Hermannsschwestern, welche gestern in der Germania-Halle, 2311 Wentworth Ave., stattfand, hatten sich, ergangener Einladung zufolge, auch viele Freunde der Loge eingefunden, denn eine derartige Gelegenheit bietet stets Anlaß zu einer hübschen kleinen Feier. Es wird musizirt, getanzt, von den pflichtgetreuen Beamten auch ein Wörtlein oder zwei zum Besten des Ordens gesprochen, Mitglieder werden angeworben, und es pflegt da recht gemüthlich zuzugehen. Das war, wie die Besucher der gestern abgehaltenen Festlichkeit bestätigen werden, auch dieses Mal der Fall.

Angestellte der Standard-Brauerei.

In Elliotts Park haben sich die Angestellten der Standard-Brauerei gestern in recht kameradschaftlicher Weise amüsirt und von den Plagen des Alltagslebens erholt. Preiskegeln, Wettspiele und Tanz standen auf dem Programm, an flüssiger Labe war reichlich mitgenommen worden, und fürs andere hatte „Muttern" gesorgt. Der Ausflug verlief in prächtiger Harmonie, und die Theilnehmer werden sich der schönen Stunden wohl noch lange erinnern.

Deutscher U.-V. Prinz Heinrich.

Der Deutsche gegenseitige Unterstützungsverein Prinz Heinrich braucht nur eine Festlichkeit zu veranstalten, dann strömen auch gewiß die Mitglieder und Freunde herbei, denn die Anordnungen sind stets derart, daß jeder weiß, daß er auf seine Kosten kommt. Ein Erfolg ist, selbst bei ungünstiger Witterung, immer sicher, nun aber erst, wenn das Wetter so war, wie gestern, und der Festplatz der geschützte Eureka-Park ist. Piknik nannte sich das Fest, welches die „Prinz Heinriche" da veranstalteten, und das war es auch, und zwar ein recht fideles. Die Anordner waren Helene Taeker, Ida Morrison, Rudolf Grubert, Theo. Timmermann, Anton Niessen, Christian Harfot und August Cosfeldt.

Junger Männerchor.

Im freundlichen Shermerville im nördlichen Theile des County hat der Gesangverein „Junger Männerchor" gestern ein Familien-Piknik veranstaltet. In zwei Zügen, um 9 Uhr und Mittags, wurden die Sänger und ihre Familien hinausbefördert. In Shermerville angekommen, entwickelte sich unter den hohen Bäumen des Parks bald ein gemüthliches Leben, die Aktiven schmetterten gar manches Lied, und später auch etwas Anderes, Brummbaß und Geige luden zum Tanz ein, und da drehte sich die Jugend bald im bunten Reigen. Wohlbehalten gelangten die Ausflügler Abends wieder hier an.

Rheinischer Verein.

In Bartholome's Park, Shermerville, hielt der Rheinische Verein gestern ein sogenanntes Basket-Piknik mit allem nöthigen „Klimbim" ab. Die Hin- und Heimfahrt erfolgte zusammen mit dem „Jungen Männerchor". Die Herren vom Elferrath bewiesen bei dieser Gelegenheit, daß sie nicht nur Karnevalssitzungen, sondern auch Ausflüge zu veranstalten verstehen, und die Theilnehmer an dem Piknik waren des Lobes voll ob der Anordnungen und des Verlaufs.

Gesangverein Frohsinn.

Im Spring Hill Grove in St. John, Ind., hat gestern der Gesangverein „Frohsinn" ein Piknik abgehalten. Auf der Chicago and Southern Indiana-Bahn ging's hinaus nach dem Orte der sommerlichen Freude; dort sorgten dann die Sänger dafür, daß Alle sich bald wohl fühlten. Manch' schönes Lied erschallte, auch Volksbelustigungen, wie sie einmal zu einem Piknik gehören, fehlten nicht; das Wetter war gerade recht, und so ist auch dieses Fest des beliebten Vereins vortrefflich verlaufen.

„Stock im Eisen."

Der Name des beliebten österreichischen Kranken-Unterstützungsvereins „Stock im Eisen" leistet bei jedem Fest, das der Verein veranstaltet, schon im Voraus Bürgschaft für einen großen Vergnügungserfolg. In dieser Zuversicht strömten gestern dem Sommerfest im Exzelsior Park Schaaren von Besuchern zu, und bald nach der zum Anfang festgesetzten Stunde entwickelte sich auf dem Festplatz jenes bunte Treiben und Gewimmel, welches das echte Volksfest kennzeichnet. Gelegenheit, sich zu amüsiren, war für alle Altersstufen vorhanden, dank der Vorsorge der Herren des Festausschusses: Anton Fürtsch, Vorsitzer; George Fritz, Mathias Welsch, Johann Ruzcacka, Georg Giebisch, Georg Steinbach und August Fritz. Für die Tanzlustigen spielte ein gutes Orchester verführerische Weisen, den Keglern winkten prächtige Preise, am Glücksrad waren wunderschöne Sachen zu gewinnen. Außerdem gab es noch allerhand österreichisch-ungarische Volksbelustigungen, wie das „ungarische Lotto", Volksspiele und desgleichen, sogar ein Kasperle-Theater fehlte nicht. Von ganz besonderem Interesse und sehr wohlgelungen war ein lebendes Bild, welches die Entstehung und Entwicklung des Vereins „Stock im Eisen" sehr hübsch veranschaulichte. Es braucht nach dem Gesagten wohl kaum noch besonders versichert zu werden, daß die sämmtlichen Anwesenden einen außerordentlich genußreichen Nachmittag und Abend verlebt haben.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Die letzte „Sonntagpost" brachte über die Waffen-Ordinanz einen Artikel, welcher mit den Worten endet: „Ob die Ordinanz verfassungsgemäß ist, ist noch nicht sicher." Also erst eine Polizeiverordnung und dann die Verfassung! Ob diese damit verletzt wird, scheint den Machthabern gleich zu sein. Was soll die Ordinanz bezwecken? Angeblich die Erlangung von Waffen zum Begehen von Verbrechen zu verhindern. Nun, wenn Jemand in's „Hold up"-Geschäft gehen will und er hat das Geld, um Werkzeuge dazu zu kaufen, so wird er auch wohl einen Nickel haben, um aus dem Bereich der Ordinanz zu kommen und Alles zu kaufen, was er braucht, ohne gefragt zu werden, weß' Nam' und Art. Und hat er kein Geld, hilft er sich mit einem kleinen Einbruch. Für den gewerbsmäßigen Verbrecher bildet die Ordinanz kein Hinderniß, das beweisen die 22 Morde, die im Monat Juni begangen worden sind, die höchste Nummer in der Geschichte der Stadt. Die Ordinanz prohibirt nicht, gerade so wenig wie eine Temperenz-Ordinanz prohibiren würde; sie stellt blos den anständigen Bürger, der seit langen Jahren schon sein Schießeisen im Hause hat, unter Polizeiaufsicht. Daß man gerade keinen Revolver gebraucht, um Verbrechen zu begehen, beweisen die 30 Bomben, die während der Busse'schen Administration geworfen worden sind. Also trotz aller Ordinanzen eine Zunahme von Verbrechen, wie sie frühere Verwaltungen nicht kannten. Dafür sind aber auch die Ausgaben der Stadt um 50 Prozent gestiegen und die Grenze der steuerfreien persönlichen Fahrhabe auf 300 Dollars herabgesetzt. 16 Millionen möchte „unser Fritz" noch zu gerne haben, die auch verzinst werden müssen, und von wem? 16 Millionen für die gründliche Verbesserung der Stadt sind ein Tropfen auf den heißen Stein, aber ein guter Tropfen Oel zum Schmieren der republikanischen Maschine, und das ist der Zweck der Uebung. Da ergehen sich Leute, die wohl weiter nichts zu thun haben, in Phantasien über ein zukünftiges „Chicago beautiful", da sollten wohl griechische Tempel, hängende Gärten u. s. w. errichtet werden (wer's bezahlt, davon wird natürlich nichts gesagt), und dabei gibt es noch genug Straßen, in denen Wagen und Pferd im Morast versinken (trotz der Radsteuer) und wollen die Bürger blos halbwegs reine Straßen haben, so müssen sie extra dafür bezahlen. Beweis: die verschiedenen „Improvement Associations". Wenn sich die Steuerzahler nicht ganz gehörig auf die Hinterbeine setzen, so können sie noch etwas erleben, denn wenn jemals ein Gemeinwesen aus dem Regen in die Traufe gekommen ist, so war es unsere Stadt bei der letzten Bürgermeisterwahl.

Hochachtungsvoll L.

Personal-Nachrichten.

— Geo. T. Robie, Präsident der Excelsior Supply Co. und einer der bekanntesten Kraftwagenfabrikanten von Chicago, ist im Chicago Hospital gestern an den Folgen einer Samstag an ihm vorgenommenen Operation wegen Blinddarmentzündung gestorben. Der Verstorbene stammte aus Walworth, N. Y., und war 56 Jahre alt. 1873 ließ er sich in Chicago nieder und gründete drei Jahre später die Firma, deren Präsident er bis zu seinem Tode war. Er war ein eifriges Mitglied der Association of Commerce und machte unlängst noch deren Propagandafahrt nach der Pazifikküste mit, auch gehörte er verschiedenen Klubs und den Freimaurern an. Die aus ihm, der Gattin und einem Sohn bestehende Familie wohnte im Windermere Hotel.

„Es rast der See."

Hier und in Zion City sind zwei Personen ertrunken.

Geriethen in Lebensgefahr.

Eine Anzahl andere Wagehälse konnte nur mit Mühe gerettet werden. — Mußte ihr Leben aufs Spiel setzen. — Motorführer tödtlich verletzt.

Im Michigan-See, der gestern vom Nordwind gepeitscht wurde, sind in Chicago und Umgegend zwei Personen ertrunken. Eine Anzahl anderer Wagehälse, die sich in Booten auf den See hinaus gewagt oder schwimmend sich zu weit vom Ufer entfernt hatten, gerieth in Lebensgefahr, wurde aber gerettet.

In Zion City hatte der 16jährige Andrew Murray vergeblich sein Leben auf's Spiel gesetzt, um seinen 20jährigen Bruder Leon zu retten. Die Gebrüder Murray waren Fischer und beaufsichtigten den öffentlichen Badestrand. Ihre Netze pflegten sie allabendlich an Pfählen, die mehrere Meilen vom Ufer entfernt in den See gerammt waren, zu befestigen und am nächsten Morgen einzuholen. Auch gestern ließen sie sich durch den heftigen Wind nicht davon abhalten, ihrem Berufe nachzugehen. Beim Einziehen eines Netzes rollte eine Sturzwelle über das Boot und brachte es zum Sinken. Die Brüder erreichten einen der Pfähle und hielten sich daran fest. Nach kurzer Rücksprache mit dem Bruder beschloß Andrew, der ein besserer Schwimmer als Leon war, an das vier Meilen entfernte Ufer zu schwimmen und ein Boot zu holen. Er überstand glücklich, wenn auch fast gänzlich erschöpft, das Wagniß, ruderte gleich darauf mit einem gewissen Will Haskett in einem alten, ziemlich lecken Boot, dem Bruder zu Hilfe. Sie hatten fast ihr Ziel erreicht, als eine Sturzsee das Boot zum Kentern brachte. Beiden gelang es, das gekenterte Fahrzeug zu packen und sich über Wasser zu halten, bis gegen Mittag die Rettungsmannschaft aus Kenosha eintraf und sie halbtodt aus dem Wasser zog. Leon war inzwischen ertrunken. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden.

Nasses Grab.

Der 33jährige Verkäufer C. W. Smith, Nr. 5116 East End Ave., ertrank am Badestrand vor dem Chicago Beach-Hotel. Im Donnern der Brandung waren seine Hilferufe ungehört verhallt. Frl. Th. Larsh, die im Hotel wohnt, war die einzige, die von ihrem Fenster aus ihn ertrinken sah. Man hat sich bisher vergeblich bemüht, die Leiche zu bergen.

Unfreiwilliges Bad.

Eine Canoe, in dem Fred Larsen, Nr. 19 Whipple Straße, und G. J. Conley, Nr. 1496 Ogden Ave., eine Fahrt unternommen hatten, kenterte in der Höhe der Wilson Ave. Die Insassen wären ertrunken, da selbst die Rettungsmannschaft zögerte, der Wuth der Elemente zu trotzen, wenn nicht der als Wagehals bekannte Fischer Peter De Rock sein Leben auf's Spiel gesetzt und sie gerettet hätte, nachdem sie eine Viertelstunde im feuchten Elemente zugebracht hatten.

Ein gewisser Edward Jones, der am North Star-Strande badete und sich zu weit vom Ufer entfernt hatte, wäre von den Wogen verschlungen worden, wenn nicht die Rettungsmannschaft sich seiner erbarmt hätte. Er war bewußtlos, als man ihn aus dem Wasser zog. Sobald er sich erholt hatte, begab er sich heim. Wo er wohnt, war nicht von ihm in Erfahrung zu bringen.

Retter in der Noth.

Der 22jährige Edwin A. Crolius, der im vorigen Jahre die von Carnegie gestiftete Rettungsmedaille erhielt, rettete mit eigener Lebensgefahr den 20jährigen Leonard Moses, Nr. 3726 Langley Ave., der von dem Nichel'schen Badestrande aus etwa 100 Yards in den See hinausgeschwommen und, gänzlich erschöpft, in Gefahr gerathen war, zu ertrinken.

Eine Gasolinbarkasse befand sich in der Nähe der North Ave., als an der Maschine etwas in Unordnung gerieth. Die Insassen, C. A. Raden, Wm. Raden, W. B. Anderson und Thomas Sheridan, gaben Nothsignale. Ehe aber die Rettungsmannschaft eintraf, war der Schaden ausgebessert und die Landung bewerkstelligt worden.

Opfer seines Berufs.

Der Motorführer Louis Golden gerieth gestern an 39. und Wallace Str. beim Umstellen der Leitungsstange der von ihm bedienten Elektrischen unter die Räder eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagens. Der Verunglückte erlitt Verletzungen, denen er bald nach seiner Einlieferung in das Provident-Hospital erlag. Er wohnte Nr. 529 West 44. Place.

Durch eigene Schuld.

Beim Versuch, an Fullerton Ave. auf eine in Fahrt befindliche Elston Ave.-Elektrische zu springen, fiel gestern Abend ein wie ein Arbeiter gekleideter Mann unter die Räder und wurde zermalmt. Die Leiche wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 287 W. Webster Ave. geschafft.

— Früh übt sich — u. s. w. — Vater (zu seinem kleinen Sohn): Aber, pfui, wie schmeckt denn heute meine Tabakspfeife, du hast wohl gar etwas damit gemacht? — Hänschen: „Ja, Vater, du sagtest doch gestern, sie wäre verstopft, und da habe ich eine Schweizerpille hineingethan!

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Die Juli-Räumungsverkäufe werden fortgesetzt

mit noch größeren Preis-Herabsetzungen für alle Sommer-Waaren.

Sitzung des Gewerkschaftsrathes.

Vom Gouverneur die baldige Begnadigung des Charles Gilhooly erwartet.

Im Mai des Jahres 1906 wurden hier im Kriminalgericht, vor Richter Chetlain, Mitglieder des Vorstandes der Wagenbauer-Union und verschiedene dunkle Ehrenmänner prozessirt unter der Anklage, den Tod des Charles J. Carlström mitverschuldet zu haben. Der Carlström hatte als Streikbrecher gearbeitet in einem Betriebe, über den die Wagenbauer-Union die Sperre verhängt hatte. Auf dem Wege zur Arbeit war er eines Morgens angefallen und schwer mißhandelt worden, und bald darauf starb er. Nach dem ärztlichen Befund war der Tod nicht durch die Mißhandlungen herbeigeführt worden, die der Mann erlitten hatte, sondern durch Lungenentzündung, aber etwas hatte doch auch jener thätliche Angriff mit dem Ableben des Mannes zu thun. Dazu kam, daß in Verbindung mit dem fraglichen Streik auch auf verschiedene andere Personen Angriffe erfolgt waren. Eine Untersuchung ergab, daß die Angriffe von gewerbsmäßigen Rauhbeinen verübt worden waren, und zwar auf Bestellung von Beamten und gewissen Mitgliedern der Wagenbauer-Union. Diesen und den betreffenden Rauhbeinen wurde nun daraufhin der Prozeß gemacht, und sieben von ihnen wurden schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Gestern, in der Geschäftsversammlung der Chicago Federation of Labor, wurde mitgetheilt, daß die verurtheilten Gewerkschaftler Harry J. Newman, Charles Deutsch, Edward Shields, John Heiden und Charles Casey, sich wieder auf freiem Fuße befinden; Casey sei von der Begnadigungsbehörde in voriger Woche freigegeben worden, vom Gouverneur Deneen habe man eine halbe Zusicherung, daß in Kurzem auch Charles Gilhooley aus der Haft werde entlassen werden, so daß dann nur mehr der Marcus Looney in der Haft zurückbleiben würde. Diese Kunde wurde von der Versammlung mit lautem Beifall aufgenommen, doch läßt sich nicht genau sagen, wie viele von den anwesenden Delegaten über alle Einzelheiten des Falles unterrichtet waren. Aus den in der Versammlung gemachten Mittheilungen ließ der Sachverhalt sich nicht genau entnehmen. Gilhooley und Looney wurden dort gewissermaßen als Märtyrer der Arbeiterbewegung hingestellt, während sie in Wirklichkeit ein paar Buschklepper sind, die wahrscheinlich ebenso gern bereit gewesen wären, für eine beliebige Streikbrecher-Agentur zu „arbeiten", wie für den Gewerkverband. Gilhooley und Looney sind übrigens seinerzeit, außer der Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer, auch noch zu Geldbußen von $2000, bezw. $1000 verurtheilt worden. Nach der Entlassung der Beiden aus dem Zuchthause wird die Staatsanwaltschaft zu erklären haben, wie sie's in Bezug auf diese Geldbußen halten will — besteht sie darauf, so müssen die Verurtheilten die Strafe absitzen, falls sie nicht bezahlt wird. Die „Federation of Labor", deren Kassenverhältnisse ziemlich trauriger Art sind, dürfte kaum in der Lage sein, für den Betrag aufzukommen, selbst wenn die Delegation einen entsprechenden „Beschluß" fassen sollte. Ein Beschluß wurde freilich in Verbindung mit dieser Sache schon gestern gefaßt, der nämlich, daß der Schriftführer des Verbandes ein Verzeichniß anlegen soll von dem Verhalten der Richter in Prozessen, die mit der Gewerkschaftsbewegung zu thun haben. Den betr. Antrag stellte W. E. Nestor, ein Vertreter des Distriktsrathes der Anstreicher-Unionen, dem es allerdings hauptsächlich darum zu thun war, festgestellt zu wissen, wie die Richter sich Einhaltsgesuchen gegenüber verhalten, die aus Unternehmerkreisen an sie gerichtet werden.

„Mit Dank entgegengenommen," aber nicht zum Druck verwiesen wurde von der Versammlung ein Schreiben von der Verwaltung eines Vergnügungs-Parks, welches ankündigt, daß sie Gewerkschafts-Mitgliedern, die sich als solche ausweisen, freien Eintritt gewähre. Dieses Schreiben als Theil des Protokolls drucken zu lassen wurde für unthunlich erklärt, weil der Briefbogen nicht die Schutzmarke der Druckgewerkschaften aufweist.

Delegaten von Arbeiterinnenverbänden theilten mit, daß am 21. September hier deren Nationalkonvention zusammentreten werde, ferner, daß am nächsten Samstag die Putzmacherinnen-Union ihr Piknik abhalte. Diese letzte Ankündigung gab Anlaß zu der Anregung, von der Putzmacherinnen-Union zu verlangen, sie möge auf die Abschaffung der gegenwärtigen Hutmoden hinarbeiten und sich so ein Verdienst um die Menschheit erwerben.

Gute Aussichten.

Herr Shoop muthmaßlich der nächste Schul-Superintendent.

„Trockenlegung" und die Gemeindekassen.

Von den fünf Mitgliedern des Schulrathes, welche beauftragt worden sind, die Liste der für den Posten des Schul-Superintendenten in Betracht kommenden Personen durchzugehen sind drei: die Herren Gartz, Dr. Guerin und Dr. Blackwood, ausgesprochen dafür, daß die Stelle einem Chicagoer übertragen werde. Von der Erwählung der Frau Ella Young zum Schul-Superintendenten wollen sie indessen nichts wissen, obgleich sie erklären, daß sie für diese Dame persönlich und für ihre fachliche Tüchtigkeit die größte Hochachtung hegen. Eine Frau, meint Herr Gartz, wird sich immer mehr oder weniger von ihren Gefühlen beeinflussen lassen, und darauf dürfe man es beim Superintendenten des Schulwesens nicht ankommen lassen. Dr. Blackwood würde gern für Frau Young stimmen, befürchtet aber, daß diese den körperlichen Anstrengungen nicht gewachsen sein würde, welche die mit dem Amte verbundene Arbeit bedingt. Nach den Aeußerungen der genannten Herren zu urtheilen, hat gegenwärtig die beste Aussicht zum Superintendenten gewählt zu werden der Vorsteher John D. Shoop von der Holden-Schule, der zur Zeit mit der Leitung des Unterrichtes in den Ferienschulen betraut ist.

Einnahmequelle verstopft.

Die Dorfschaft Grosse Point, welche bekanntlich im Frühjahr durch das Ergebniß der „Local Option"-Abstimmung im Township New Trier trocken gelegt worden ist, sieht sich dadurch in eine üble Lage versetzt. Früher zog die Gemeinde aus dem Betriebe von (14) Schanklokalen ein jährliches Einkommen von $7000. Das ist ihr nun abgeschnitten worden. Der Gemeinderath sieht sich deshalb außer stande, die Kosten der Straßenbeleuchtung zu bestreiten, und hat diese abgeschafft; aus dem gleichen Grunde ist auch der Dorfpolizist entlassen worden, und die sehr nothwendige Ausbesserung der Hauptstraße muß unterbleiben. Der Gemeindeschreiber, Gangolf Sesterhenne, stellt in Aussicht, daß im nächsten Jahre bei der Steuereinschätzung ganz anders werde verfahren werden, als bisher. Nur so könne der Ausfall an Einkünften ausgeglichen werden.

In dem Vorort Batavia, wo durch die gleiche Ursache wie Grosse Point ähnliche Wirkungen hervorgerufen worden sind, hat der Gemeindevorstand eine Wahlsteuer („Poll Tax") ausgeschrieben, um den Finanzen der Gemeinde aufzuhelfen. Ein gewisser Bert Apps hat aber die Zulässigkeit dieser Steuer vor dem Kadi Robb beanstandet, und dieser hat am Samstag im Sinne des Beschwerdeführers entschieden. Wird diese Entscheidung von den oberen gerichtlichen Instanzen aufrecht erhalten, so kann die besagte Steuer in Zukunft nicht mehr eingetrieben werden, und die, welche sie erlegt haben, würden auf Rückerstattung des Geldes Anspruch erheben können.

Gemeinsames Wirken.

Mit den Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften und dem Gesundheitsamt, sowie mit dem Institut zur Bekämpfung der Tuberkulose will künftig auch die Medizinische Gesellschaft zusammenwirken, um gegen Krankheitsfälle in armen Familien anzukämpfen. Auf entsprechende Benachrichtigung vom Gesundheitsamt hin werden Mitglieder der Gesellschaft Krankenbesuche bei den ihnen bezeichneten Familien unentgeltlich machen, und für die Kosten der verschriebenen Arzneien wird die Medizinische Gesellschaft aufkommen.

Lokalbericht.

Cookes Begnadigung.

Die Freilassung des unehrlichen Kreisgerichtsbeamten morgen erwartet.

Die Freilassung des früheren Kreisgerichtskanzleiverwalters John A. Cooke aus dem Zuchthause wird von seinen Freunden morgen so bestimmt erwartet, daß Cooke's Busenfreund, der Bundessenator Lorimer, eigens von Washigton nach hier gekommen ist, um morgen vor den beiden Mitgliedern der Staatsbegnadigungsbehörde, Elkhart und Snively, nochmals die Freilassung zu befürworten und Cooke aus der Jolieter Strafanstalt abzuholen. Alle technischen Hindernisse, welche der Begnadigung des spitzbübischen Beamten im Wege standen, sind, wie es heißt, beseitigt worden, und für die Begnadigung haben sich, weil die Schuld genügend gesühnt sei, bekanntlich nicht nur der Richter, welcher Cooke verurtheilte, sondern auch mehrere andere Richter und die Gesellschaft, welche die „Krummheiten" aufdeckte und die Bestrafung des Mannes veranlaßte, verwandt.

— Die unglückliche Braut. — Freundin: „Du hast ja so verweinte Augen, Lucie?" — „Ach, ich möchte meine Verlobung gern rückgängig machen und habe meinen Ring verlegt!"

Gesetzliche Wegelagerer.

Harmlose Kraftwagenfahrer in Oak Park von Konstablern gestellt.

In Oak Park sind von auswärtigen Konstablern angeblich nicht weniger als hundert Kraftwagenfahrer in letzterer Zeit angezeigt und vor Friedensrichter Little von Franklin Park in dessen hiesiges Zweigbüro, Nr. 108 5. Ave., wegen zu schnellen Fahrens geladen und von dem Kadi um $5 bis $15 gestraft worden. Die Konstabler haben die Entfernung der Wege genau vermessen, und mit Luchsaugen verfolgen sie, die Uhr in der Hand, den nichtsahnenden „Autofex". Bei der allergeringsten Uebertretung der Fahrgeschwindigkeit wird seine Lizensnummer notirt, und dann wird er mit der Vorladung vor das Gericht überrascht. Wenn auch ergrimmt ob dieser „Wegelagerei" zum Zweck des Gebührengrabsches, haben die Opfer doch zumeist bezahlt, wollen sich jetzt aber zur Wehr setzen oder jene Jagdgefilde der Konstabler vermeiden.

— Kindermund. — Karl: „Siehst Du, uns hat der Storch doch schon wieder einen neuen Bruder gebracht, und Euch nicht!" — Lilly (Tochter einer Wittwe): „So? Bei uns war ein so großer Storch, der hat uns einen ganz neuen Papa gebracht."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Blue Mouse."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Colonial. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „The Candy Shop."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Konzert von Ballmann's Orchester jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kaisergarten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Exposition.— Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park.— Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.

Suggestion und thierischer Magnetismus.

An der außerordentlichen Kraft der psychischen Beeinflussung, an der Macht der Suggestion auf das leibliche und seelische Wohl des Menschen zweifelt heute kein Einsichtiger mehr, aber es ist durchaus verkehrt, diese Heilwirkung noch immer als eine magnetische zu bezeichnen. Meßner und seine Nachfolger, besonders Pusegur, glaubten auf Grund einer vollkommen willkürlichen, falschen Deutung, daß die gewaltigen suggestiven Wirkungen, die sie auf ihre Patienten auszuüben vermochten, durch eine geheimnißvolle, ihnen selbst innewohnende physikalische Kraft bewirkt werde, die sie, geleitet von ganz phantastischen, durch mittelalterliche Mystizismen beeinflußten, irrigen Vorstellungen, als eine magnetische ansprachen. Die Lehre vom „thierischen Magnetismus", die sie aus ihren suggestiven Heilwirkungen und dem von ihnen neu entdeckten hypnotischen Schlaf ableiteten, hat das ganze 19. Jahrhundert hindurch auch bei strengen Männern der Wissenschaft hohen Anklang gefunden, und ihre Anhänger zählen heute noch nach Hunderttausenden. Dennoch darf man behaupten, daß die Lehre von der magnetischen Heilkraft, die nur einigen begnadeten Menschenkindern innewohnt, heute wissenschaftlich als abgethan zu betrachten ist, und daß man in den letzten Jahrzehnten mit Sicherheit erkannt hat, daß alle angeblichen magnetischen Heilwirkungen ausschließlich auf Suggestion beruhen, sei es auf Suggestion des Patienten selbst, sei es auf Suggestion ihres Beobachters. Es sind zahlreiche Versuche gemacht worden, welche diese Behauptung zur Evidenz bestätigen, und die angeblichen Wunderwirkungen des Magneten lassen sich mit einem Stück Holz oder Pappe genau ebenso erzielen, wenn nur der Patient glaubt, daß ein Magnet auf ihn einwirkt, der ihm sichere Hilfe bringen muß. Auch die Kunst der Heilmagnetiseure, deren vielfach segensreiches Wirken durchaus nicht in Abrede gestellt werden soll, beruht ausschließlich auf Suggestion und versagt, wenn jede Möglichkeit einer suggestiven Beeinflussung zuverlässig ausgeschlossen wird. Die von Sanitätsrath Moll mit Heilmagnetiseuren angestellten Versuche lassen hierüber keinen Zweifel. Jedenfalls ist die Lehre vom thierischen Magnetismus seit etwa zwei Jahrzehnten als endgiltig wissenschaftlich widerlegt zu betrachten und durch die Lehre von den Suggestivwirkungen, den hypnotischen wie den nichthypnotischen, in vollstem Umfange zu ersetzen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger deutscher Butcher für Store und allgemeine Arbeit. Muß englisch sprechen. 4802 Laflin Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher, der im Räucherhaus arbeiten kann. Vienna Sausage Mfg. Co., 472 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann um einen Retail Bäckerwagen zu fahren. Muß an der Nordseite bekannt sein. 477 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Waiter, Morgens Halle reinumachen und Abends am Tisch aufzuwarten. 683 W. North Ave.

Verlangt: Guter Junge, an Cakes zu helfen. Tagarbeit. $5 und Board. 401 Armitage Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Konditor. Einer der sein Geschäft versteht. Tagarbeit. 401 Armitage Ave.

Verlangt: Erster Klasse Finisher an Wagenarbeit. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Barbier für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 317 W. Division Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Wurstmacher, gut für stetige Arbeit. 191 W. 14. Str. modi

Verlangt: Tinner. 85 E. Lake Str. Evans & Eichner.

Verlangt: Erfahrener Messingdreher. Muß auch am Schraubstock arbeiten können. Vorzusprechen am Dienstag um 8 Uhr. 556 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger kräftiger Mann, am Wagen zu arbeiten. $9 und Board. 645 S. Spaulding Ave. Nehmt 12. Str. Car.

Verlangt: Ehrlicher, zuverlässiger, älterer Mann als Nachtwächter. Muß gute Referenzen haben. — 57 Austin Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. 1171 West Harrison Str.

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Schlosser. — 94 S. Clinton Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein älterer Mann für Porterarbeit im Saloon. 84 Sherman Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren oder mehr, im Hardware-Store. 437 N. Clark Straße.

Verlangt: 50 Männer für Straßenarbeit. $2.07 für 9 Stunden Arbeit. Kumnicks Employment Office, 1299 Milwaukee Ave.

Verlangt: 15 Männer auf die Farm. Kumnicks Employment Office, 1299 Milwaukee Ave.

Verlangt: Jungen von 15 bis 16 Jahren für Fabrik. Kumnicks Employment Office, 1299 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Maschinisten, Blacksmiths und Carpenters. Kumnicks Employment Office, 1299 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann um Pferde zu besorgen und im Saloon zu helfen. 134 W. Harrison Str.

Verlangt: 3. gute Hand an Cakes. 1616 W. 12. Str.

Verlangt: Junge an Cakes und einer an Brot zu helfen. 1533 Ogden Ave.

Verlangt: 10 Arbeiter. $2 per Tag. Zimmer 301, 275 La Salle Str. so—fr

Verlangt: Geschickter Mann, guter Lohn. Zimmer 301 — 275 La Salle Str. so—fr

Verlangt: 20 Carpenters und Helfer, guter Lohn. Zimmer 301 — 275 La Salle Str. so—fr

Verlangt: Office Mann und Timekeeper, $75 den Monat. 275 La Salle Str., Zimmer 301. somodimidofa

Verlangt: Zwei gute Farmarbeiter, guter Lohn. Seht Mr. Haehler, Zimmer 301, 275 La Salle Str. so—fr

Verlangt: Bürstenmacher. Empire Brush Works, 24 Newton Str. 14jl1wX

Verlangt: Ein starker junger Deutscher in Icecream-Fabrik. 1408 Rokeby Str. samo

Verlangt: Intelligenter Mann, um Druck-Aufträge und Abonnenten für deutsche Zeitschrift gegen hohe Kommission zu sammeln. Offerten mit Referenzen. Adr.: O. 774 Abendpost.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brot. Vorzusprechen 4 Uhr Nachmittags. 4815 State Str.

Verlangt: Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. 3633 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter starker Helfer in Bäckerei. — 1344 Grace Str.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Brot und Rolls. 181 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. Cafe Brauer, 231 State Str.

Verlangt: Guter Mann. Muß melken können. Gutes Heim, Board und Lohn. Adr.: Emil Handrock, North Crystal Lake, Ill.

Verlangt: Laborers. 63. Str. und Oakley Ave., Saint Ritas College. Vorzusprechen Montag oder Dienstag.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot, mit Erfahrung. Nachzufragen 6bis 7 Uhr Abends. 5324 Wentworth Ave.

Verlangt: Butcher, junger Mann, Orders abzuliefern und für allgemeine Arbeit. 3600 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Abpresser an Röcken; guter Lohn; stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 20. Str. und Western Avenue. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Packer für Groceries. Murbach Co., 124 E. Ohio Str.

Verlangt: Anständiger junger Mann als Clerk und deutscher Korrespondent. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Foundry Carpenter an Flasks und einfachen Mustern. Franklin Pipe and Foundry Co., 1155 S. Paulina Str. modi

Verlangt: Porter und Lunchkoch. 84 E. Madison Straße, Basement.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Guter Lohn. Verheiratheter kann freie Wohnung haben. 1011 Ogden Ave.

Verlangt: Junge von 16 bis 17 Jahren für Restaurant, Ungar vorgezogen. Hungarian Restaurant, 98 Randolph Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer an Wagen-Arbeit. Stetige Arbeit. 5307 Ashland Ave.

Verlangt: Vormann an Brot und Rolls. Lohn $18. 3019 Evanston Ave.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 379 Center Str., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Ein lediger, guter Barbier, englisch nicht nöthig; guter, stetiger Platz. 3556 S. Halsted Straße.

Verlangt: Shaper und Moulding Maschinen-Arbeiter, tüchtige Cabinetmakers und Treppenbauer. Stetige Arbeit Winter und Sommer. Sofort anzufragen, Segelke & Kohlhaus Mfg. Co., La Crosse, Wisconsin. 16jl2wX

Verlangt: Aeltlicher Mann, auf Farm zu helfen. Muß mit Pferden umgehen können. 24 Meilen von Stadt. Nachzufragen: 1889 N. Hamilton Ave., nahe Roscoe Boulevard, Dienstag bis 9 Uhr Morgens.

Verlangt: Guter Wagenwascher, Gashaus-Barn, 27 Hobby Str.

Verlangt: Deutscher Junge, 16 Jahre alt. 21 Mohawk Str.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagen. 1362 West North Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei an Cakes zu helfen. 51 Willow Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stitchers, Taschenpresser an Westen. Guter Lohn. 546 Cortland Str. 19jl,1w

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar für Saloon- und Restaurantarbeit, gutes Heim. 844 S. Desplaines Ave., Forest Park, Ill. modi

Verlangt: Unverheirathete Männer und Ehepaare für Farmen und Stadarbeit. Guter Lohn.—Nachzufragen: Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 12jl1mt,momifr

Verlangt: Ehepaar; gebe möblirte Wohnung, wenn die Frau etliche Stunden dafür arbeitet, Mann kann ausgehen arbeiten. 244 E. Ohio Str. fasomo

Verlangt: Mann oder Ehepaar, für Küchenarbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. frsasonmo

Verlangt: Maschinisten, Carpenters, Blacksmiths, Taglöhner. Farmarbeiter, Eheleute, Porters. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junger Mann sucht Nachtarbeit oder beim Tag, spricht ungarisch und etwas englisch. 356 West 43. Straße.

Gesucht: Junger deutscher Kantor mit guter Stimme sucht Stelle in jüdischer Gemeinde. Adr.: A. 49 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Deutsch-Böhme sucht Platz als Organist oder Lehrer (pflanzenkundig. Bitte dringend anzufragen: 1112 Wellington Str. modi

Gesucht: Erster Klasse verheiratheter Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. Adr.: W. 340 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Porterarbeit im Saloon, 19 Jahre alt, hat Erfahrung, spricht etwas englisch. 188 E. Blackhawk Str.

Gesucht: Ein jung verheiratheter Barbier sucht stetige Arbeit. 385 N. Springfield Ave.

Gesucht: Gärtner wünscht stetigen Posten. Peter Geist, 234 Blackhawk Str.

Gesucht: Stelle als Porter und Bartender, ledig. Spricht deutsch und end englisch. Graf, 11 Lincoln Place.

Gesucht: Junger Mann, draußen Maschinenschlosser, sucht Stelle auf seiner Profession. Nachzufragen: 238 Southport Ave.

Gesucht: Junger Mann, 22 Jahre alt, versteht etwas vom Bartenden, möchte das Geschäft erlernen. Schreibt deutsch und englisch. 4816 Laflin Str. Ed. Louis.

Gesucht: Junger Barbier, frisch eingewandert, wünscht stetigen Platz. 2922 Union Ave.

Gesucht: Deutscher Junge mit Erfahrung in Bäckerei, sucht Stelle. 140 Willow Straße.

Gesucht: Lunchmann wünscht stetigen Platz. 19 Orchard Str., Fred.

Gesucht: Erstklassiger Cakes-Bäcker sucht Stelle. John Schmitz, 155 Nord Park Ave., Austin. mdi

Gesucht: Cakesbäcker, gegenwärtig beschäftigt, mit über 20 Jahre Erfahrung, durchaus nüchtern und zuverlässig, sucht sich zu verbessern. Adr.: A. 35 Abendpost.

Gesucht: Junger, tüchtiger Bartender sucht gute Stellung, thut auch Porterarbeit; gute Empfehlung und Zeugnisse. Adr.: E. 238 Abendpost. mdimi

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, sucht Stelle als Lunchman oder irgend eine Beschäftigung. Adr.: A. 53 Abendpost.

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht Stelle als Geschirrwascher oder Porter, scheut keine Arbeit. — Adr.: E. 249 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, geb. Deutscher, 22 Jahre alt, der englischen Sprache mächtig, wünscht Stellung. Adr.: E. 250 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 22, spricht englisch, weiß mit Werkzeug umzugehen, willig und scheut keine Arbeit, wünscht Platz. Adr.: E. 251 Abendpost.

Gesucht: Bartender (36) sucht Stellung, auch außerhalb, beste Empfehlungen. 705 Fulton Straße. Tel.: Ashland 5054.

Gesucht: Mann, 40 Jahre alt, Grocer und bekannt mit Saloon-Geschäft, sucht Beschäftigung. — Adr.: A. 47 Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Koch sucht Stellung im Saloon oder Restaurant, beste Referenzen. Adr.: A. 46 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht Arbeit. M. K. 3821 Honore Straße. somodi

Gesucht: Weil ich mein Geschäft aufgegeben habe, suche ich jetzt eine Stelle als Bartender; habe mehrere Jahre selber Geschäft geleitet. Adr.: A. 54, Abendpost. frsamo

Gesucht: Guter Bartender, verheirathet, sucht stetigen Platz. Adr.: E. 225 Abendpost. 13jl,,dimifrsamodi

Gesucht: Zuverlässiger, deutscher Mann mit bester Empfehlung sucht Arbeit irgendwelcher Art. Hall, 901 Emerald Avenue. somodi

Gesucht: Saloonporter mittleren Alters sucht Stellung, kann etwas Bar tenden. Frank Gopp, alte Nummer 50 Wells Str. somo

Gesucht: Mann mit guter Erfahrung sucht Stelle als Heizer oder Janitor. 110 Willow Str. somodimi

Gesucht: Aelterer, alleinstehender, nüchterner Mann sucht Porter- oder Hausarbeit. Adr.: E. 247 Abdpost. somo

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als 2te Hand an Brot und Rolls. 46 Willow Str. fsmo

Gesucht: Zuverlässiger Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz. Telephon: Lincoln 2828.

Gesucht: Ein 38 Jahre alter Mann sucht Stelle als Wächter. Ata, 25 Pleasant Str. fasonmo

Gesucht: Guter, arbeitswilliger Bartender sucht stetigen Platz. Sachs, 168 Fremont Str. fasonmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Deutscher Carpenter, der Bricks legen kann, versteht Profession gründlich, sucht guten Platz als Janitor. 5543 Bishop Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls und Biscuits. 579 N. Robey Str., Kowalski. 19jl,1wX

Gesucht: Ein starker Junge sucht Arbeit. Kann deutsch und englisch sprechen. 928 N. Washtenaw Ave., nahe Wabansia.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen und Mädchen, Finishers an feinen Hosen. 180 Ost Adams Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerstore. Muß englisch und deutsch sprechen können. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für leichte Fabrikarbeit. Nicholas Diamond & Co., Canal und Washington Str.

Verlangt: Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. — 205 Wells Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Bäckerladen zu besorgen, nicht unter 18 Jahre. 51 Willow Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 18c per Paar. 707 19. Str.

Verlangt: Freundliches sauberes Mädchen für Bäckerladen. Muß gute Erfahrung haben. 286 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Kräftige Frau, Automobile auszubürsten, von 12 Mittags bis 7 Abends. Guter Lohn. Muß englisch verstehen. 355 Hampden Court, nahe Diversey Blvd. Lincoln Park Automobile Co.

Verlangt: 20 kleine Mädchen an Power-Maschinen. 32 S. Canal Str., oberer Floor. modi

Verlangt: 50 erfahrene Operators an Power-Maschinen. 32 S. Canal Str., oberer Floor. modi

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Frau in Delikatessenstore. Eine die kochen kann und englisch spricht. 1774 Evanston Ave., Ecke Montrose.

Verlangt: Damen, stetig, Arbeit im Hause, zahle für Stückarbeit von $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. somo

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an Westen. — 99 Iowa Str. Klein. fasomo

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges älteres Mädchen für Hausarbeit, eines das kochen kann. Store, 190 Ost North Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1085 Foster Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. Gutes Heim. 4603 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5703 Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Zimmerarbeit und in der Küche mitzuhelfen. Humboldt Park Hotel, 804 West North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit mitzuhelfen. 1086 Southport Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsches bevorzugt. 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 1913 N. Halsted Str.

Verlangt: Selbstständige Köchin. Müllers Restaurant, 169 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. 107 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 83 Clybourn Ave., Fiebar.

Verlangt: Dienstmädchen. 292 Sedgwick Straße, 1. Fl.

Verlangt: Gute Waschfrau. 6452 Ashland Ave.

Verlangt: Wittwer, 54 Jahre alt, mit einem Kind, wünscht ältere Frau als Haushälterin. 592 Wells Straße, nahe North Ave. Fiering.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. Belmont Restaurant, 822 E. Belmont Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2233 W. 20. Str., nahe Leavitt, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. $5.00. 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1176 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1031 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder. Gutes Heim. 2310 N. Francisco Ave., nahe Irving Park Blvd.

Gesucht: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 550 School Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Nachzufragen im Store. 358 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, waschen und bügeln. Mrs. A. Inlander 5658 Bishop Straße.

Verlangt: Eine gute Köchin, hat für 14 Personen (Angestellte) zu kochen. Hotel North West, Ecke Kinzie und Wells Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Chas. Hansen, 2640 Irving Park Blvd.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Abends nach Hause gehen. 2625 Evanston Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $5.00. Burchard, 1936 Oakdale Avenue, Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— M. Guttowsky, 459 S. Marshfield Ave. modi

Verlangt: Junges deutsch und englisch sprechendes Mädchen von 11 bis 1 Uhr an der Kasse. 282 Franklin Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen, bei Tage zwei Kinder zu beaufsichtigen und für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 127 Seminary Ave., Flat 17.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie: guter Lohn; stetiger Platz. 46 Elaine Place. B. Koch.

Verlangt: Eine deutsche kinderlose katholische Frau oder Mädchen von mittleren Jahren für Wittwersfamilie außerhalb Chicago, in kleiner Stadt; muß Kinder gern haben und gut kochen und waschen können. Braucht nicht englisch zu sprechen und kann sich selbstständig machen. Adr.: A. 60 Abendpost.

Verlangt: Eine Wäscherin außer dem Hause. — 1634 Melrose Str., 3. Floor.

Verlangt: Deutsch-ungarische zweite Köchin, gute Bezahlung. 166 Van Buren Str., Restaurant. mdi

Verlangt: Ein slawisches oder polnisches Mädchen am Ofen als zweite Köchin, kann erst herübergekommen sein; keine Sonntagarbeit; muß im Hause schlafen. Bondi's Restaurant, 126 S. Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Lohn $5 die Woche. 1555 W. Monroe Str., nahe Homan Ave. modi

Verlangt: Nettes Mädchen für zweite Hausarbeit. Gutes Heim. R. Pick, 874 Pine Grove Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Familie von drei. 1426 Grace Straße, Store, nahe Grace Str. Station N. W. „L".

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3342 Grand Boulevard.

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren in leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 113 S. Morgan Str., nahe Adams Str. momi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern mitzuhelfen. 808 S. Central Park Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Abends nach Hause gehen. 5148 Prairie Ave., 3. Flat.

Herrschaften und gute, arbeitsame Mädchen werden rasch zufriedengestellt. Mrs. Davis' Office, 562 N. Paulina Str. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2303 Kenmore Ave., Ecke Foster Ave., 1. Floor. 13jl,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15ag*

Verlangt: Deutsche Mädchen, in Privatfamilien. Mrs. E. Hammerson, 15 East 48. Str. South Side Employment Agency. 5jl,modolm

Verlangt: Mädchen für Hotels, Restaurants, Privatfamilien, Fabriken. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str. somo

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln versteht, in kleiner Familie. 4920 Vincennes Avenue. somo

Verlangt: Zweites Mädchen. 4839 Grand Blvd. fasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen in Saloon. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und in der Bäckerei. 2333 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Erfahrene Frau als zweite Köchin. Erster Klasse Restaurant. 231 N. Clark Str.

Verlangt: Eine gute Orderköchin. Lohn $10. — 353 State Str. modi

Verlangt: Kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1138 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie; gutes Heim, $3 bis $4 die Woche. 245 N. Morgan Str., nahe Milwaukee Ave., 3. Floor. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in Delikatessengeschäft. Außer dem Hause schlafen. — 1765 Clifton Ave., nahe Leland Ave.

Verlangt: Haushälterin, eine deutsche katholische Frau, die Kinder liebt und ein gutes Heim sucht. Adr.: W. 349 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Mittwoch und Donnerstag. 140 Dayton Str.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Platz als Haushälterin bei einem älteren alleinstehenden Herrn.—Nachzufragen: 1287 43. Ave.

Gesucht: Jüngere Frau sucht Arbeit in Restaurant oder zum Reinmachen. Adr.: A. 50 Abendpost.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Zimmerarbeit in Hotel oder Privathaus. Spricht deutsch und englisch. D. Radelich, 9010 Greenbay Ave., South Chicago, Ill. modi

Gesucht: Alleinstehende deutsche junge Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Kann auch kochen, bei einer kleinen Familie. 1 Jahr im Lande. Vorzusprechen: A. Vicker, 110 High Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 18 Boston Ave. 3. Floor, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 712 W. Huron Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze für waschen und reinmachen für Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — 513 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder Hausarbeit von 8 bis 4. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant. 507 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Eine zuverlässige Köchin sucht Arbeit. — 44 Wells Str., 2 Treppen hoch.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kochen, waschen und bügeln. — 585 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches 15jähriges Mädchen, spricht englisch, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1221 N. Ashland Ave., nahe Fullerton Ave. Loibl.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen in Restaurant oder Saloon. 609 N. Halsted Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze oder irgendwelche Arbeit. 368 Larrabee Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 211 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. 583 N. Halsted Str.

Gesucht: Kindermädchen sucht Stelle. Spricht deutsch und englisch. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stelle in Restaurant. 110 Locust Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon, auch als zweite Köchin. 583 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 315 Sedgwick Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Kann gut waschen und bügeln. Nimmt auch Reinmachen an. Mueller, 10 High Str.

Gesucht: Mädchen sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5223 Laflin Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung für Hausarbeit in besserem Hause. Kann gut kochen. Frau L. Seifert, 222 Vine Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz in oder außer dem Hause. 295 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 100 Howe Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder im Restaurant. 192 Blackhawk Str., unten, vorne.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. — 220 Clybourn Ave., 3. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 103 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze außer dem Hause. Mrs. Benzing, 267 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. 328 S. Throop Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle für Saloon oder Restaurant. Bitte vorzusprechen: 2614 Wallace Str.

Gesucht: Deutsches, anständiges Mädchen möchte Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen. 412 W. 42. Place, hinten.

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 229 W. 46. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit, spricht englisch. 258 W. 22. Place.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 163 W. 24. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschen oder Hausarbeit von 8—4 Uhr. 39 Bissell Str.

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters sucht Stelle für Haushalten. 500 N. Lincoln Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Versteht etwas vom Kochen und spricht etwas Englisch. 307 Wabansia Ave., Jasinsky.

Gesucht: 2 anständige Mädchen, nicht lange im Lande, suchen Stelle für Hausarbeit. Gute Familie. 350 W. Ohio Str., 3. Flat.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit im Saloon. Möchte zu Hause schlafen. 351 Milwaukee Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5543 Bishop Str.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechendes Mädchen wünscht Stellung in besserem Hause, ein Kind zu beaufsichtigen oder für zweite Arbeit. — Mrs. Kunz, 217 Cleveland Ave., 2. Stod, hinten.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Stelle, um Kranken und Wöchnerinnen aufzuwarten. Mrs. Tannberg, 305 Austin Ave. somo

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, auch Reinmache-Plätze. 7016 Cregier Str. fasonmo

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor. 577 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar, mittleren Alters, sucht Stellung in Privatfamilie, Sommer-Resort, Hotel oder Klub; Frau ist ausgezeichnete Köchin; Mann durchaus erfahren in allen Hausarbeiten, Heizung, Gas, Gärtnerei usw. Gefl. Nachricht erbeten an John Neurohr, 510 Southport Ave. fasonmo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Das Reinigen und Varnishen von Fußböden jeder Art, auch von Möbeln, besorgt Fachmann (Deutscher) billigst. Anfragen 638 Evanston Ave., Basement.

Plasterer-, Brick-, Zement- und Schornstein-Arbeit billig ausgeführt. Oberlies, 719 N. Halsted Str. mobofa

Deutsche Frau wünscht im Hause Männerhosen und Westen zu finishen, oder irgend welche Maschinen-Arbeit. Adr.: O. 775 Abendpost.

Häuser-Verwaltung übernimmt Administrator —Oscar Jozetti, 233 Orchard Str. nahe Center— 25jnfrmomi4w

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone: 713 Lake View. 25apdofamo*

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—9, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jo*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags: 330 Mohawk Str. frsamomi*

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Juli-Verkauf von allen Sorten von neuen Möbeln und Haushaltungsgegenständen zu enorm reduzirten Preisen.

Wir kauften das ganze Lager eines bankerotten Möbelhändlers zu 50 Cents am Dollar, und sind deshalb in der angenehmen Lage, jede Konkurrenz, was die Preise betrifft, aus dem Felde zu schlagen.

Das Lager besteht aus 200 Eisenbetten, 75 Dressers, Chiffoniers, Sideboards, echten Leder-Couches, Parlor-Suits, Rugs und alles was sonst in einem Möbel-Geschäft verkauft wird. Sind aber wegen Raummangels gezwungen, das ganze Lager zu irgend annehmbaren Preisen loszuschlagen, und sollten Alle, die Möbel brauchen, diese große Gelegenheit nicht versäumen.

Parlor-Suits, mit Seidenplüsch gepolstert	$ 9.75
Echte Leder-Couches	16.50
Echte Eichenholz Dressers	7.50
Echte Eichenholz Sideboards	8.50
25.00 Buffets, Piano Polish	15.00
22.00 Ausziehtische	12.00
6 Fuß Ausziehtische	5.75
Stühle mit hoher Lehne	0.39
Große Brussels Rugs	8.75
Garantirte Kochöfen zu	9.75
Eisenbetten, werth $10.00, zu	5.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botisch n, 190—192—194 E. North Ave., nahe Halsted Straße. 11jl*X

Privatfamilie muß sämmtliche gute Möbel eines 6 Zimmer Flat verschleudern, wie Leder-Couch, Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstuhl, Teppich, Eisbox, Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Nähmaschine, Bilder, Küchen-Range u.s.w., sofort, verlasse Stadt. 267 Dayton Straße, unten. Neue Hausnummer 1918, nahe Center Str. son—fr

Zu verkaufen: Schöne Möbel, 7 Zimmer, wie neu, zusammen oder einzeln; Rugs, werth $42, für $19; Bilder, werth $10, für $2; Gardinen, Portieren, Betten, Tische, Stühle, Parlor Set, Pedestals, Piano, Leder Couch, Schaukelstühle, Nähmaschine, Spiegel. 629 N. Robey Str., nahe Evergreen Ave. 15jul1wX

Zu verkaufen: Möbel, billig. 514 Wells Str. unten. modi

Zu verkaufen: Fast neues Eisenbett, Ausziehtisch, Kochofen, billigst. Schrank, 913 S. Western Ave., hinten, Ecke 19. Str.

Baar bezahlt für Federbetten. Werde vorsprechen. Winter, 3800 Prairie Ave. Douglas 7075. 14jl1wX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen Piano, guter Ton, passend für Anfänger. 401 Milwaukee Ave., 1. Floor. 19jl,1w

$65 kaufen ein $300 Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 17jul,1wX

Familie reist nach Deutschland; muß sofort prachtvolles $500 Piano, wie neu, zum Spottpreis verkaufen; kommt schnell. 900 N. Clark Str. 16jul,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Junge Pudelhunde. 1542 Artesian Avenue, nahe Diversey. somo

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde. Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236½ E. Madison Straße. 6jojasomomi*

Soeben erhalten: Fünfzig Pferde und Mähren, von 1000 bis 1700 Pfd. schwer; habe einige City Breke vorräthig; alle Pferde werden unter Garantie verkauft, und auf 30 Tage Probe gegeben. Max Tauber. 559 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. 10jl1mX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Store Fixtures! Store Fixtures! Wir sind überladen und müssen Platz gewinnen; deshalb verkaufen wir zu irgend einem Preis Bins, Schubladen, Shelving, Fixtures, Drygoods- und Bäckerei-Ausstattungen. Kommt schnell wegen großer Bargains. Theil auf Abzahlung, wenn gewünscht. Alle Fixtures kostenfrei aufgestellt; Verkaufstische, Schaukästen, Wagschalen, Eis-Kisten, Wandschränke, Fußbodenschränke, Cash Registers. Eine vollständige Auswahl von Fixtures für Fleischmarkt, Restaurant; Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Adolf Bender,
217 — 219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str.
25jamomifafo*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee Str.
Abends 7—9, Sonntags 10—12. 13jl,*X

5%— Geld zu verleihen —5½%
—auf Chicago bebautes Grundeigenthum—
Baudarleben besorgt.
—Vorauszahlungs - Privilegien.—
G. H. Coney & Co.,
Tel.: Central 6325. 181 La Salle Str. 24mai*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld
auf Chicago Grundeigenthum, sowie auch Geld zum Bauen und vortheilhafte Bedingungen.
John P. Foerster & Co.,
151 LaSalle Straße. 13jl,*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300. — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26jb*X

Geld in Summen von $50 bis $300 auf zweite Hypothek zu verleihen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. Abends 270 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 25mai*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen auf gutes, bebautes Nordseite Grundeigenthum, zu 5 Proz. Zinsen. Aug. Torpe, 147 East North Ave. 13jul,2w

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. M. J. Huß, 112 Dearborn Str., Zimmer 900. 7jl1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Ein Mann, 35 Jahre alt, mit gutem monatlichem Einkommen von auswärts, möchte mit einem Mädchen zwischen 25 bis 30 Jahren bekannt werden, zwecks Heirath. Adr.: O. 772 Abdpost.

Heirathsgesuch: Zwei Freunde, 24 und 30 Jahre alt, Farmer und Geschäftsmann, suchen mit jungen Damen zwecks Heirath in Briefwechsel zu treten; Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Junge Wittwen mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen. Englisch oder deutsche Antworten erbeten unter Adr.: E. 281 Abendpost.

Dampfer - Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Schiffe, $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abds. täglich und 9:00 Vorm. Samstag. $1.75 nach White Lake (White Hall). 7:45 Abds. Mittwoch, Freitag und Samstag und 8:00 Morgens Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Morgens täglich, 9:00 Morgens Sonntag, 8:15 Abds. täglich, 9:00 Abends Samstag und Sonntag. 8:10 Abds. täglich, 9:00 Abds. Samstag und Sonntag. 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Escanaba, Marinette und Green Bay Häfen, 2:00 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag. Nach Sturgeon Bay, Kewaunee, Manitowoc und Sheboygan, 2:00 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. Nach Mackinac, 8:00 Abends Samstag (beginnend am 10. Juli). Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str., Phone Randolph 4070. 30jun*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Zu verkaufen: Grocery und Market.—
Wenn Ihr eine altetablirte Grocery und Market kaufen wollt in bester Lage an der Nordseite, welche stets einen Reingewinnen von monatlich $300 abwarf, das nachgewiesen werden kann; Stock und Fixtures frisch und modern sind etwa $1800 werth, wenn sofort genommen $900. Dies ist keine sich verschlechternde Nachbarschaft, sondern sich täglich bessernde; gelegen 2 Thüren von Ecke Irving Park Blvd., an Lincoln Ave., hat auch Eingang an Robey Str.; muß verkaufen wegen Familienangelegenheiten; verkaufe auch Grocery oder Market einzeln und gebe Theil auf Zeit wenn gewünscht. Anzufragen Dienstag von 1 bis 5 in Nr. 1666 Lincoln Ave., oder 2355 Nord Robey Str., zwei Thüren nördlich vom Irving Park Boulevard.

—Store-Käufer, Achtung!—
Muß sofort verkauft werden!
$285, billig zu $450, kaufen, wenn Dienstag genommen, meinen (Ecke) hellen Grocery-, Delikatessen- und Notion-Store. Alt etablirt und stets eine wahre Goldgrube. Feine Lage; Miethe $20 den Monat, mit feinen Wohnzimmern. Dies ist einer der besten Stores, der jemals zum Verkaufe geboten wurde. Kommt fertig zum kaufen. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Sprecht vor Dienstag Nachmittag von 2 bis 5 Uhr.
356 Wabansia Ave., Ecke Winchester Ave., nahe Robey und Milwaukee Ave.

—Grocers, Achtung!!—
$350 kaufen einen der besten Grocery-Stores an der Nordwestseite. Großer, frischer Waarenvorrath; feines Set Fixtures; keine Konkurrenz; etablirt über 20 Jahre. Dieser Platz ist gut $1000 werth; muß sofort verkaufen. Kommt sofort; gebe Theil auf Zeit, wenn gewünscht; billige Miethe, mit eleganten Wohnzimmern und Stallung.
415 W. Fullerton Ave., Ecke Maplewood Ave.
Eigenthümer: Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Avenue. Phone: Monroe 2177.

Thee- und Kaffee-Store - Käufer! Achtung! — $200, billig zu $500, kaufen einen feinen Thee-, Kaffee- leichten Grocery-Store, feines reines Waarenlager, schöne eichene Fixtures, billige Miethe, keine Konkurrenz, theilweise auf Zeit. Sogleich nachzufragen: 1878 Milwaukee Ave., nahe California Ave.

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, ein seit Jahren bestehendes gutes Delikatessen- und Grocery-Geschäft, in guter deutscher Nachbarschaft; Umsatz $1000 jährlich; guter Verkaufsgrund: billige Miethe. Keine Agenten. Adr.: W. 330 Abendpost.

Grocery und Market zu verkaufen zu Eurem eigenen Preis. Beste Lage. Etablirt über 10 Jahre. Sprecht vor und macht Offerte. Baar oder Zeit. — 1428 Clybourn Avenue.

$475, billig zu $800, kaufen bestgelegene Grocery an der Nordwestseite. Etablirt 14 Jahre und stets eine Goldgrube. Billige Miethe. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Kommt sofort nach 643 W. North Ave., nahe Western Ave., oder Eigenthümer Chas. Bender, 127 Wells Str. Phone: North 1442.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, nach Vorschrift, für $500. 907 E. 55. Str.

Zu verkaufen: Saloon mit 17 Betten, 14 Zimmern, nahe dem Union Bahnhof; billige Miethe und altes Geschäft. Adr.: O. 773 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei an Westseite, $23 tägliche Einnahme, für $700, theils auf Zeit. Billige Miethe. Guter Verkaufsgrund. Adr.: O. K. 48 Abendpost.

Wegen Uebernahme eines Saloons verschleudere ich meinen flottgehenden Grocery- und Delikatessen-Store. Eine Woche auf Probe gegeben. Kein Geld angenommen, bis Ihr Euch überzeugt habt. Zu erfragen: 146 Willow Str., Saloon.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade. — 1667 Lincoln Avenue. 19jl1w

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, wegen Krankheit, gute Wohnung. 1767 Lincoln Ave.

Eine gute Abendzeitungsroute, 900 Abendpost und 500 englische, sofort billig zu verkaufen. Schwab, 564 W. Chicago Ave. modimi

Zu verkaufen: Billig, 2 Stühle Barbierstube mit Wohnung, guter Platz für einen Deutschen oder Deutsch-Ungarn; habe anderes Geschäft. 258 Larrabee Straße, nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon. Platz Brwg. Co., Ecke Union und Erie Straße. mo—fr

Zu verkaufen: Bäckerei mit Restaurant, Patentofen, gute Nachbarschaft; Miethe billig, sofort genommen $250, werth doppelt. Fragt 294 Clybourn Avenue.

Verkaufe Zigarrenfabrik und Retail-Store, gegenüber River View Park. 1870 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, feine Lage für Deutschen. 221 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Store, sichere Existenz für Schneider mit wenig Geld, Cleaning, Dyeing und Repairing, Arbeit an Hand. Adr.: E. 233 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Saloon, beste Lage Westseite; eigene Lizens; monatl. Einnahme $800; sofort genommen $1000. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Fisch- und Delikatessen-Store; $35 tägliche Einnahme. Fragt Nachmittags. 1750 Milwaukee Ave. 7—23jlfeod

Zu verkaufen: Billig, gute sanitäre Bäckerei, auf der Nordwestseite gelegen. Nachzufragen: 1051 N. Western Ave. 12jl,1w

Zu verkaufen: Feine Geschäfts-Ecke mit gangbarem Delikatessen- und Grocery-Store, wegen Krankheit. Irving Park Blvd. und Richmond Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, 9 Zimmer, alle besetzt, feinste Nachbarschaft; monatl. Einnahme $141; ganze Einrichtung neu. Mgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store. Neue Nummer 3675 Elston Ave., zwischen Spaulding und Christiana Avenue. fasomo

Erster Klasse Bäckerei zu verkaufen. Backofen auf erstem Floor. 195 Huron Str. Krankheit. fasomo

Zu verkaufen: Eck-Saloon, wegen Krankheit billig. 215 W. North Ave. 16jl1wX

Zu verkaufen: Zigarrenladen; namentlich für alleinstehende Person; tägl. Einnahme $10; Miethe $10; sehr billig. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Tinshop, Bargain! 997 Van Buren Str. 13jl,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe meinen halben Antheil in einem 15c und 10c-Theater, 58 Meilen von Chicago, in einem guten Sommer-Resort, krankheitshalber sehr billig. Kein Theater 20 Meilen in der Runde. Keine Kenntnisse nöthig, es wird gelehrt. U. S. 27 Abendpost.

Partnerin gewünscht, um ein Geschäft mit ihr anzufangen, oder wenn sie ein Geschäft besitzt, trete ich als Partner mit ins Geschäft. Habe Geld und möchte ins Geschäft. Adr.: O. 776 Abendpost.

Partner gesucht für gutgehendes Geschäft, $300; seltene Gelegenheit. Adr.: E. 248 Abendpost. somo

In einer alt etablirten Electric Sign und Sheet Metal-Werkstätte wird ein Theilhaber mit etwas Kapital gesucht. Vorzusprechen: 1141 N. 42. Ave., nahe Armitage Ave. Telephon: Haymarket 855. fasonmo

Partner. Alte bestehende elektrische und Sheet Metal Werkstätte sucht Theilhaber mit etwas Kapital. Vorzusprechen 1141 N. 42. Ave., nahe Armitage. fasomo

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave.,
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.
10ap*X

Albert A. Kraft deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str. 11jl*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark.
19jn*X

Fred. Platke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an in und außerm Hause, zu mäßigem Preis. Rath frei. Mrs. Schade, 447 Wells Str. Phone Dearborn 244. 14jl2wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 294 W. Division Str., Ecke Wash. Telephon Monroe 94. 29inlmX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jmifrmo*

Patente besorgt und verkauft; Baar für Ideen; schickt Skizze; viel Geld in Patenten; Buch frei. H. Sanders, 115 Dearborn Str., Chicago. 3l*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain, modernes 2-Flat-Brickgebäude, Steinfront, 6 Zimmer jedes, Furnace Heizung; Robey Str., nahe Bradley Place; Preis $6000; — ebenso neues 2-Flat-Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Eichen Trimming, 30 Fuß Lot, Oakley Ave., Preis $5800. Kommt her und beseht diese „Snaps". 17jul1w
Frank Beck, 346 Ost Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Cottage, Oakley Ave., nahe Irving Park Blvd., $1700, 2 Blocks von katholischer Kirche und Schule. William Jelowsky, Ecke Byron und Leavitt Straße. 19jnsamomi*

Großer Bargain! Zu verkaufen: Gutes Brickgebäude, mit vier 4-Zimmer Wohnungen, an N. Halsted Str., nahe Willow Str., $5000.
August Torpe, 147 East North Ave.

Zu verkaufen: 1½-stöckiges Framehaus, in guter Ordnung. 108 Hammond Str.; muß weggemoved werden. Anzufragen: Fred Threedy, 457 Cleveland Avenue.

$3900 kaufen ein zweistöck. und Basement Roominghaus, an Fullerton Ave., nahe Hochbahnstation. Bestman, 747 Lincoln Ave. 17jul,1wX

Zu verkaufen: Zweistöck. 5- und 6-Zimmer Wohnhaus, Bad, Gas; Preis $3200. F. Ruedel, 263 East North Ave. 13jul1wX

Zu kaufen gesucht: 30 oder 35 Fuß Lot, nördlich von Fullerton Ave. und östlich von Lincoln Ave. Aug. Torpe, 147 East North Ave. 13jul,1wX

Zu verkaufen: Gutes zwei 5-Zimmer Flatgebäude, Nr. 122 Dayton Str., nahe North Ave.; Preis $2700. August Torpe, alleiniger Agent, 147 E. North Ave. 16jul,1wX

Nordwestseite.

Frau verkauft krankheitshalber gutzahlendes Eigenthum. $191 monatlich. Nachzufragen bei der Eigenthümerin, 614—616 West Superior Str.

Extra Bargain! Geschäfts-Lot an Division Str., nahe Washtenaw. Näheres 1215 Belmont Ave. Apotheke. samodi

Farmländereien.

Zu vermiethen: 15 Acker Fruchtfarm, alles in gutem Zustande, wegen Todesfalles sofort billig zu vermiethen. Nachzufragen: Roehrich, North Fifth Ave., Maywood, Ill.

Ein Altenheim für ältere Leute — eine glückliche Zukunft für junge Leute. Alter und Großstadtleben zersprengen das wahre Familienleben. Darum geht auf's Land nach Elberta, die deutsche Farm-Kolonie, Baldwin County, Ala. Extra - Exkursion Dienstag, den 20. Juli. Prachtvolles Klima; gutes Wasser; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragfähiger Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer u. warm im Winter. 500 deutsche Familien bezeugen es.
— Freie Reise für Käufer —
L. v. d. Leck & Co.,
General - Agenten,
North Avenue und Halsted Straße.
mi—mo

Zu verkaufen oder zu vermiethen: 240 Acker Farm, ganz oder theilweise. Guter schwarzer Grund. Bringt 100 Buschel Corn per Acre. Alles kultivirt, 2 Meilen von Creamery, 4 Meilen von Eisenbahnstation. 35 Meilen von Chicago. J. Ronez, 733 W. 47. Str. Telephone, Yard 782.

Zu vertauschen: 120 Acker Farm nahe Stevens Point, Wiskonsin. Prodfuehrer, 84 LaSalle Str., Zimmer 509. modi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Hinterzimmer. $7.00. 77 Churchill Str. momisa

Vermiethe ein helles Flat, 6 Zimmer und Bad. 148 Clybourn Ave. modi

Anständiger Mann gewünscht als Mitbewohner meiner gut möblirten Cottage. Junggesellenwohnung, nahe Hochbahn, Lake View. $5 monatlich. — Adr.: P. 868 Abendpost. modimi

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. $2. 616 West Superior Str.

Zu vermiethen: Erstes Flat, 6 Zimmer, 1½ Block von 5 Carlinien. Schlüssel in 776 N. Winchester Ave., nahe North Ave. 13jl,1wX

Zu vermiethen: Ein großes, helles Basement für irgend ein Geschäft. S. W. Ecke North Ave., Ecke Hudson Ave. momisa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, passend für zwei Eheleute oder zwei Herren. 268 Larrabee Str.

Verlangt: Roomers bei alleinstehender Frau. $1 per Woche. 314 W. Randolph Str. modi

Kinder finden Board. 621 Lutz Place.

Zu vermiethen: Frontparlor und Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Board. Privat. 557 Wells Str., 3. Floor. moi

Zu vermiethen: Helles, möblirtes Zimmer, an ein oder zwei Mädchen. 825 Center Str., Eingang an Dayton Str., Kohlf. fasomo

Zu vermiethen: Möblirtes, freundliches, großes Zimmer und prachtvolle Küche. 329 Lincoln Ave. fasonmo

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1.00 aufwärts. 174 East Ontario Str. 16jul.1wX

Verlangt: 1 Roomer oder Boarder. $1 aufwärts. 275 E. North Ave. 13jl1wX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei junge Männer suchen möblirtes Frontzimmer mit Bad, Nordseite. Offerten mit Preisangabe. Adr.: O. 770 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld!—Geld!—Geld!
Wir leihen Euch alles nöthige Geld auf Eure Möbel, Piano, oder Pferde und Wagen auf kurze Benachrichtigung — zu den folgenden Raten—

Leiht Ihr $25.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $30.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $35.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $40.00,	bezahlt Ihr $5.00 den Monat;
Leiht Ihr $50.00,	bezahlt Ihr $6.00 den Monat;
Leiht Ihr $75.00,	bezahlt Ihr $10.00 den Monat.

Die obigen Raten schließen Zinsen und Kapital ein. Andere Summen entsprechend.
Keine Umstände oder belästigende Fragen.
Alle Geschäfte strikt privatim besorgt.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Central 5059.
Federal Loan Co.,
Zimmer 806— —134 Monroe Str. 6mai*X

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts u.s.w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........................
Adresse........................
Gewünschte Summe $........................
Auf Sicherheit von........................
Wann vorzusprechen........................
A. French & Company,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel. Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.,
140 Dearborn Str., Zimmer 705,
Hartford Building. *X

—Gebraucht Ihr Geld?—
— Privat-Anleihen auf Möbel und Pianos —
— ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten —
— u. leichteste Zahlungen. Etablirt seit 1895 —
— Einziges deutsches Geschäft in der Stadt. —
— Bitte sprecht vor oder schreibt um Auskunft —
— Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Z. 34. —
23jn*X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4429 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Schiffskarten nach allen Theilen Europas. — Freikarten von allen Orten Europas.

Nr. 1. Wir verkaufen Schiffs- und Eisenbahn-Fahrkarten zu den von den Compagnien festgesetzten Preisen, keine Ueberzahlung und keine Beraubung.

Nr. 2. Wir befördern alle Passagiere mit Doppel-Geleise-Eisenbahnlinien nach New York und mit den größten und neugebauten Schnell- und Postdampfern nach Libau, Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Cherbourg und Boulogne-sur-Mer. Direkt ohne Bahn- oder Dampferwechsel.

Nr. 3. Wir garantiren die Einschiffung unserer Passagiere an dem bestimmten Abfahrts-Datum und Stunde. Keine unnöthigen Spesen und kein Aufenthalt von 4—5 Tagen in New York.

Nr. 4. Wir sind bevollmächtigte Vertreter der in dieser Annonce erwähnten Linien, haben in unserem Bureau die Original-Fahrscheine und stehen unter $5000.00 Bonds zu den Compagnien. Kein Verlust bei uns. Jeder Cent garantirt.

Nr. 5. Wir besorgen Beförderung von Gepäck hier und in New York, und haben einen Vertreter, der die Passagiere bis zum Schiff begleitet.

Abfahrt von Chicago:

Jeden Sonntag für die Schnelldampfer (7 Tage) des Norddeutschen Lloyds (New York-Bremen).
Auch jeden Sonntag für die Dampfer (9 Tage) der Holland-Amerika Linie (New York-Rotterdam).
Jeden Montag für die Dampfer (8 bis 9 Tage) der Hamburg-Amerika Linie (N. York-Hamb.).
Jeden Montag für die Dampfer (15 bis 18 Tage) der Oesterreichisch-Amerikanischen Linie (New York-Triest).
Auch jeden Montag für die Dampfer (12 b. 14 Tage) des Nordd. Lloyds (Baltimore-Bremen).
Jeden Dienstag für die Postdampfer (10 Tage) des Norddeutsch. Lloyds (New York-Bremen).
Jeden Dienstag für die Dampfer (6 u. 8 Tage) der Französischen Linie (N. York-Havre).
Jeden Donnerstag für die Dampfer (6, 7 u. 8 Tage) der Hamburg-Am. Linie (N.Y.-Hamb.).
Jeden Donnerstag für die Dampfer (8 und 9 Tage) der Rothe Stern Linie (New York-Antwerpen).
Wir garantiren die Richtigkeit jeder Behauptung in obiger Anzeige und laden unsere Kunden ein, uns zu besuchen, und versichern, daß wir alle Angelegenheiten prompt und gewissenhaft erledigen. Unsere Office ist täglich bis 8:30 Abends und Sonntags bis 3 Nachmittags offen.

JOS. ASCHKAR & CO.,
North Avenue und Halsted Straße (Kemper-Gebäude).
momi

K. W. KEMPF
84 La Salle Str.

Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich.

Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.

Vollmachten notariell ausgestellt.

Erbschaften eingezogen.

Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
misamo,*

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten!

Original Tickets zu Original-Preisen.

Dampfer fahren ab von New York:
Donnerstag, 22. Juli, Friedr. d. Gr. n. Bremen
Donnerst., 22. Juli, La Bretagne nach Havre
Samstag, 24. Juli, Amerika nach Hamburg
Samstag, 24. Juli, Vaderland nach Antwerpen
Dienstag, 27. Juli, Kaiser W. II. nach Bremen
Donnerstag, 29. Juli, La Provence nach Havre
Samstag, 31. Juli, Cleveland nach Hamburg
Samstag, 31. Juli, Zeeland nach Antwerpen
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V.
19jl,modidofa*

Schiffs-Karten

Extra billig für Monat Juli.
Abfahrt von Chicago am 22. Juli.
Schnellzug ohne Umsteigen.

$10 gespart, wer diese Reisegelegenheit benutzt. Beförderung nach Rotterdam, Antwerpen, Hamburg, Bremen, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und sonstigen Plätzen in Europa.

Feine Beköstigung und Bedienung.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. mz15,modifa*

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Abfahrt von Chicago am 22. Juli, 5. und 19. August.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.

Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.

Zinner, Bock & Co.,
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
71 E. Washington Straße,
Ecke Dearborn Str., 1. Stock.
Offen 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Sonntags 9—12. tl11—25X

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser
Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom und die kürzeste Ozeanroute nach Europa. Nichts besseres auf dem Atlantischen Ozean als unsere Kaiserinnen. Drahtlose Telegraphie auf allen Dampfern.
1. Klasse $90; 2. Kl. $50; einklass. Kabine $45.
Fragt irgend einen Ticketagenten, oder schreibt um Abfahrten, Raten und Büchlein.
C. E. Benjamin, G.-A., 232 S. Clark Str., Chicago, Jll. Phone Harrison 1713.

Finanzielles.

Vortheilhafte Tage!

Beginnt mit einem Sparkonto bei uns.

Wir bezahlen Zinsen vom 1. Juli auf alle Summen, die einschließlich bis zum 12. Juli bei uns hinterlegt werden.

3% Zinsen.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen von 6 bis 8 Uhr.
momifa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

Kindern und jungen Leuten bis zu achtzehn Jahren der Bauchdecken- und Fußsohlenreflex stets viel lebhafter ist als bei älteren Personen.

Gekeimter Kaffee.

Wir lesen im Prometheus: Kaffee-Malz ist nicht etwa eines der unter dem Namen „Malzkaffee" bekannten Kaffeesurrogate (gekeimte und geröstete Gerste), es sind vielmehr gekeimte Kaffeebohnen, die hinsichtlich des Geschmackes den gewöhnlichen Kaffeebohnen überlegen sein sollen. Das Trocknen der frisch geernteten Kaffeefrüchte bietet bekanntlich insofern viele Schwierigkeiten, als es auf der großen Mehrzahl der Kaffeepflanzungen mangels künstlicher Trockeneinrichtungen durch Ausbreiten an der Sonne erfolgen muß. Tritt nun während der Trockenheit anhaltender Regen ein, so beginnt der Kaffee leicht zu faulen, was häufig zur völligen Vernichtung ganzer Ernten führt. Hört aber vor Beginn der Fäulniß der Regen auf, so fangen die nassen Kaffeefrüchte unter der Einwirkung der Sonnenwärme leicht an zu keimen, und die gekeimten Bohnen hat man bisher für verdorben angesehen. Neuerdings hat nun, wie Cosmos berichtet, die landwirthschaftliche Versuchs-Station in Porto-Riko Versuche darüber angestellt, wie lange frisch geernteter Kaffee der Feuchtigkeit ausgesetzt sein kann, ohne zu leiden, und wie weit die Qualität der Kaffeebohnen durch eventuell eintretendes Keimen beeinflußt wird. Die bei diesen Versuchen erhaltenen größeren Mengen gekeimter Kaffeebohnen wurden in der gewöhnlichen Weise getrocknet, geschält und schließlich geröstet. Alle Sachverständigen, welche das so erhaltene Produkt prüften, erklärten übereinstimmend, daß der gekeimte Kaffee an feinem Aroma wesentlich gewonnen und von seinem scharfen, bitteren Geschmack verloren habe. Unwahrscheinlich klingt diese Angabe keineswegs; die vortheilhafte Veränderung, welche beispielsweise Kakaobohnen und Gerste durch das Keimen erleiden, ist bekannt. Genauere Untersuchungen über die Art dieser Veränderungen bei den gekeimten Kaffeebohnen müssen zunächst abgewartet werden, es scheint aber nicht unmöglich, daß der Kaffeebau aus dieser Entdeckung doppelten Nutzen ziehen wird, indem einmal die Verluste beim Trocknen vermindert werden und dann auch die Qualität des Kaffees gewinnt.

Finanzielles.

Zu verkaufen: Ausgesuchte
Erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & Co.
Telephon 1191 Main.
172 Washington St
27mai,mifamo*

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
tn18,eod*

Zur Psychologie des Kitzels.

Unter dem Begriff des Kitzels werden von unserer Sprache zwei ganz verschiedene Formen zusammengefaßt: der oberflächliche oder Juckkitzel und der tiefe oder Lachkitzel. Der Juckkitzel, den man leicht an sich selber hervorbringen kann, ist ein schon bei den Thieren ausgebildeter Sinn, der ihnen einen Schutz gegen die Angriffe gefährlicher Insekten gewähren soll; er ist auch bei den Menschen ein Erbtheil aus uralter Vorzeit. Der Muskelkitzel, der zum Lachen zwingt, kommt nur bei hochstehenden Säugethieren vor und ist auch beim Menschen wahrscheinlich erst aus dem Spieltrieb entstanden. Eine Psychologie dieser Kitzelempfindungen versucht Dr. Max Buch in der „Umschau". Trotz der Schwäche des Reizes stellt der Juckkitzel eine sehr starke Empfindung dar, dauert einige Zeit an und breitet sich auch über benachbarte nicht gereizte Bezirke aus. Die meisten Säugethiere nun sind den gefährlichen Bremsen, Fliegen und Mücken gegenüber, die schwere Krankheitserscheinungen hervorbringen können, ganz wehrlos, zumal wenn die Insekten auf ihrem Rücken sitzen. Sie versuchen also durch kräftige Kontraktionen der Hautmuskeln diese Thiere von sich abzuschütteln, und wahrscheinlich ist auch bei den Menschen der auf dem Rücken ausgelöste Schauderreflex ein Rest dieses bei Thieren allgemeinen Reflexes. Besonders die Oeffnungen der wichtigsten Sinnesorgane, wie Augen, Ohren, Nase und Mund, dann auch Fußsohlen und Handflächen, sind des Schutzes und der Warnung bedürftig und deshalb ist hier die Empfindlichkeit gegen den Kitzelreiz am stärksten ausgebildet. Der Kitzelsinn ist auch beim Menschen schon in den ersten Lebenstagen, wahrscheinlich von der Geburt an, völlig entwickelt, die Zehen eines siebentägigen Kindes, dessen Fußsohle Darwin mit einem Stückchen Papier berührte, krümmten sich heftig zusammen. Der Lachkitzel ist unter Thieren nur beim Hund, bei der Katze, dem Pferde, dem Ferkel und verschiedenen Affenarten festgestellt worden. Die Empfindung hat sich also erst sehr spät im Thierreich ausgebildet; auch beim Kind tritt der Lachreflex nicht vor der sechsten Lebenswoche auf. Da sich Menschenkinder, wenn sie gekitzelt werden, ganz so wie junge Affen und Hunde, mit Abwehrbewegung lachend auf dem Boden wälzen und 10 Prozent der Kinder zugleich thaten, als ob sie beißen wollten, so kam man auf den Gedanken, daß der Lachkitzel und seine Reaktion aus dem Spiel entstanden ist. Die Kampfspiele der Thiere, die Vorübung zum Ernstkampf sind, müssen Reaktionen hervorbringen, die zugleich angenehm sind und doch Abwehr hervorrufen. So entstand der Kitzel und die Lachreaktion. Die kitzlichsten Stellen des Körpers sind solche, die besonders der Vertheidigung bedürfen, sei es, weil sie wichtige Organe beherbergen, wie Brust und Bauch, sei es, daß hier große Arterien dicht unter der Haut liegen, wie am Halse, die Achselhöhlen, die Kniekehlen. Im Spiel nun üben sich die Thiere und Menschen, diese Stellen anzugreifen und zu vertheidigen. Das Necken, das eine lustige Aufforderung zum Spiel, zum Scheinkampf ist, ist sehr häufig bei den Thieren ein Kitzeln. Bei den Menschen ist es seines handgreiflichen Charakters vielfach beraubt, es ist ein Witzspiel mit Worten, und so hat sich auch das Lachen, ursprünglich vom Kitzeln hervorgerufen, vom eigentlichen Spiel losgelöst und ist ein selbstständiger Ausdruck der Heiterkeit geworden. Durch die Herleitung des Kitzels aus dem Spiele erklärt es sich auch, daß Kinder und junge Leute viel kitzliger sind als alte, daß bei

Die Ermordung der „schönsten Frau Rußlands".

Auf ungewöhnlich romantische Art wurde, wie der „Inf." aus Petersburg geschrieben wird, von russischen Anarchisten eine junge Frau Namens Maria Bachtadse in Tiflis ermordet, die nicht nur früher zu den gefürchtetsten Revolutionärinnen gehörte, sondern allgemein den Ruf hatte, die schönste Frau Rußlands zu sein. Die Anarchisten hatten ihr Rache geschworen, weil sie sich von ihnen abgewandt und in den Dienst der Polizei gestellt hatte. Da sie wußte, welches Schicksal ihr drohte, so hatte sie sich mit allen Vorsichtsmaßregeln umgeben, so daß die Revolutionäre an sie nicht herankonnten. Trotzdem verstanden sie es, ihr vor einigen Tagen den Tod zu geben, und zwar durch . . . ein Kirschenkörbchen, in dem eine Bombe versteckt war. Am 26. Juni erschien um 7 Uhr Morgens auf dem Polizeiamt in Tiflis ein Dienstmann, der ein Körbchen sehr schöner Kirschen brachte, mit der Bemerkung, daß die Kirschen für die Vorsteherin der Adressenabtheilung im Polizeiamt, Frau Maria Bachtadse, bestimmt seien. Das Körbchen wurde der Beamtin übergeben; aber nach wenigen Minuten ertönte aus ihrem Amtszimmer eine furchtbare Explosion. Sofort stürzten mehrere Polizeibeamte hin, wo sich ihnen ein gräßliches Bild der Verwüstung darbot. Unter Möbeltrümmern und losgesprengten Mauertheilen lag in ihrem Blute die Bachtadse. Der herrliche Körper war völlig zerrissen, und von dem jungen, schönen Weibe war nur eine unförmliche Fleischmasse zurückgeblieben. Nur das herrliche Haar war unversehrt. Der Lebenslauf der schönen Frau war ebenso romantisch wie ihr Tod. Ihr Mann, der eine führende Stellung in den Kreisen der Revolutionäre inne gehabt hatte, hatte sich vor einigen Jahren von den Anarchisten losgesagt und war zur Regierung übergegangen. Im Herbste des vorigen Jahres erlitt er darum das gleiche furchtbare Schicksal das jetzt seiner Frau bereitet wurde. Er wurde beim Verlassen seiner Wohnung von einer Bombe der Revolutionäre zerrissen. Für die junge, schöne Frau war das ein harter Schlag und sie beschloß, furchtbare Rache zu nehmen. Ihre blendende Erscheinung, ihre große Bildung und ihre Kenntniß der Revolutionäre stellte sie nun in den Dienst der Polizei. Sie überführte in einem halben Jahre 250 Revolutionäre, die zum Theil zum Tode verurtheilt wurden. Seitdem erhielt sie täglich Todesdrohungen, die jetzt zum Ziele führten.

— Eine große Wohlthat. — Herr A.: Sie sind wohl mit Herrn X. eng befreundet? — Herr B.: Ja, das bin ich! Er ist mir früher 'mal mit meiner Frau durchgegangen, und das werde ich ihm ewig danken!

— Unmöglich! — Gast: „Ihr Kellner hat mir gestern einen ganzen Teller Suppe auf die Hose gegossen; nun ist ein großer Fettfleck drauf!" — Wirth: „Von unserer Suppe? . . . . Gänzlich ausgeschlossen!"

Für Männer!
Freie Konsultation!

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS, 294 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.
23jn,1mo,X

Eine Kleinbahnidyll.

Eine eigenartige Episode, an die beliebten Lokalbahnscherze der deutschen Witzblätter erinnernd, hat sich bei Fischen im Allgäu zugetragen. Dort mußte der Zug wegen einer störrischen Kuh, die auf dem Gleis „promenirte", halten. Nachdem der Heizer des Zuges die unwillkommene Spaziergängerin vertrieben hatte, konnte der Zug weiterfahren. Nun kam aber von der anderen Seite der Gegenzug heran, auch dieser mußte halten, da der angetrunkene Hirte, auf dem Gleis hin und her taumelnd, seine verlaufene Kuh suchte und durch die Dampfpfeife nicht zu bewegen war, das Gleis zu verlassen.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Aller, Albert J., 1 J.; 818 Hood Ave.
Bachorn, Martin, 52 J.; 1717 Union Str.
Klein, Lawrence, 5 J.; 750 W. 12. Str.
Merz, Frank, 1 Tag; 27 W. 14. Place.
Merz, Thomas, 29 J.; 432 State Str.
Poltmer, Louise, 3 J.; 3722 Prairie Ave.
Wahl, Annie, 36 J.; 257 Warner Ave.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Desdemona gegen Stoles N. Chapin, grausame Behandlung; Emma gegen William H. Sykes, grausame Behandlung; Anne gegen Willard Perry, Trunksucht; Elizabeth gegen Joseph Dienes, Ehebruch; Elizabeth gegen Samuel King, Trunksucht; Frederick gegen Johanna Weingartner, Verlassen; Elizabeth gegen Emmerich Crawetz, Verlassen; Rose gegen Everett Boswell, Verlassen; Lizzie gegen John Dahlberg, grausame Behandlung; Mary gegen Moses R. Goshorn, Verlassen; Augusta gegen Eric Larson, Trunksucht.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Fred E. Goodall; Verbindlichkeiten $5813.89, Bestände $1195.
Frank E. Phillips; Verbindlichkeiten $834.70, Bestände $315.
Thomas L. Tincher; Verbindlichkeiten $48,359.57, Bestände $104,656.23.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juli 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.24; Nr. 3, roth (neu), $1.19—$1.21½; Nr. 2, hart, $1.19—$1.20½; Nr. 3, hart, $1.15—$1.23.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.38—$1.40; Nr. 2, $1.26—$1.30; Nr. 3, $1.20—$1.26.

Mais, Nr. 2, 71½c; Nr. 2, weiß, 74½c; Nr. 2, gelb, 71½—72c; Nr. 3, 71½c; Nr. 3, weiß, 71—71¼c; Nr. 3, gelb, 71¾—72c; Nr. 4, 66½—67c.

Hafer, Nr. 2, 52c; Nr. 2, weiß, 55¼c; Nr. 3, 50½c; Nr. 3, weiß, 45¾—49c; Nr. 4, weiß, 42—46c; Standard, 51c.

Roggen, Nr. 2, 80—82c; Nr. 3, 70—79c; Nr. 4, 60—69c.

Gerste. „Malting", 70—74c; „Mixing", 68—70c; „Screenings", 50—70c.

Mehl. Winter-Patents, $6.25—$6.30 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.05; Minnesota Hard Patent Straight Export Bags, $5.90—$6.00; besondere Marken, $7.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $9.00—$12.00; bestes Prairie, $13.00—$14.00; do., Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.50; geringere Sorten, $10.00—$11.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$3.80.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$10.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.59
do., gereinigt, per 5 Faß	0.60
Terpentin	0.52½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$6.75; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.75—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.00—$8.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.05—$8.30; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.90—$8.10; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.30—$7.60; „Stags", $8.00—$8.40.

Schafe. „Native Sheep", per 100 Pfund, $4.75—$5.50; „Native Ewes", $3.25—$4.90; „Yearlings", $5.70—$6.00; „Native Lambs", $7.50—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.26
Nr. 1, das Pfund		0.23½
Nr. 2, das Pfund		0.22½
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.18½
Packwaare, das Pfund		0.17½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.17½
do. (Kisten eingeschlossen)		0.18
„Firsts", das Dutzend	0.18	—0.21
„Extras", das Dutzend		0.24
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.13¾	—0.14
„Young America", das Pfund	0.14½	—0.15
„Daisies", das Pfund		0.14½
Brick, das Pfund	0.09	—0.13
Schweizer, das Pfund	0.18	—0.19
Limburger, das Pfund	0.12½	—0.12¾

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.13½
„Springs", das Pfund	0.18	—0.19
Hähne das Pfund		0.09
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Pfund		0.09
Enten, das Pfund	0.11	—0.18
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund	0.18	—0.20
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.10	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.35	—1.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50	—6.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.10	—1.25
Ananas, die Kiste	1.50	—2.35
Kraut, die Kiste	0.40	—1.25
Gurken, die Kiste		0.50
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—0.75
Kopfsalat, der Eimer	0.25	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Spargeln, die Kiste	1.00	—2.00
Champignons, das Pfund	0.25	—0.75
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.50	—1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack	0.75	—0.90
Grüne Erbsen, der Bushel	0.25	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Rüben, die Kiste	0.40	—0.50
Spinat, der Bushel	0.10	—0.35
Meerrettig, das Bündchen	0.60	—0.75
Rettige, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Süßkorn, das Faß	1.00	—3.00
Tomaten, die Kiste	0.25	—0.60
Pfefferschoten, die Kiste	0.50	—1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.16	—0.20
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.50
Kirschen, Illinois, 16 Quarts	0.85	—1.10
Pflaumen, 24 Quarts	0.85	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.50	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts		1.75
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.25	—1.65
do., schwarze, 16 Quarts	1.25	—1.40
Melonen, Gems, die Kiste	0.50	—2.50
Wassermelonen, die Carladung	120.00	—185.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	0.25	—0.50
Wachsbohnen, die Kiste	0.25	—0.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.50	—2.60
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.		5.00
Neue Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.65	—0.80

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

827 Potomac Ave., 2stöck. Backstein-Flat; J. D. Petersen, 643 Hirsch Str., $4500.
2757 N. 42. Court, 2stöck. Backstein-Flat; Chas. Barch, 2757 N. 42. Court.
55 Loomis Str., 2stöck. Backstein-Flat; August Newquist, 4500 Ada Str., $6000.
2836 Magnolia Ave., 2stöck. Backstein-Flat; Ola Johnson, 213 Larrabee Str., $4500.
154—56 W. 103. Str., 2stöck. Holz-Bäckerei; Janson Brothers, 154 W. 103. Str., $3000.
1037 W. 40. Court, zwei 2stöck. Backstein-Flats; Ernest Wendell, 1821 W. 40. Court, $8,800.
823—27 47. Ave., 1stöck. Backstein-Garage; K. V. Carlson, 134 LaSalle Str., $3000.
471—81 96. Str., 1stöck. Backstein-Haus; John Williamson, Ashland und Milwaukee Ave., $20,000.
2718 Magnolia Ave., 2stöck. Holzwohnhaus; E. E. Russell, 2461 Southport Ave., $2,750.
1555 Lexington Str., 2stöck. Backstein-Wohnhaus; Henry F. Swanson, 242 Trumbull Ave., $5000.
7415 Coles Ave., 2stöck. Backstein-Flat; Frau J. Tolley, 5051 Forest Ave., $7,500.
7419 Coles Ave., 2stöck. Backstein-Flat; C. R. Storey, 4856 Champlain Ave., $6000.
6140 Rhodes Ave., 3stöck. Backstein-Wohnhaus; George D. Jones, 6140 Rhodes Ave., $9,500.
1021 Bryan Ave., 2stöck. Holz-Wohnhaus; C. H. Thompson, 1606 Tribune Bldg., $4,500.
5701 Robey Str., 1stöck. Holz-Cottage; Murphy, 5748 Paulina Str., $1200.
1881 Drake Ave., 2stöck. Holz-Wohnhaus; Alb. Wisner, 69 Dearborn Str., $2,400.
3417 Franklin Blvd., 2stöck. Backstein-Wohnhaus; John L. Cox, 1370 Franklin Blvd., $4000.
886 W. Montrose Ave., 2stöck. Holz-Store und Flat; Wm. B. Wacker, 2760 Elston Avenue, $3000.
2602 N. Ridgeway Ave., 1½stöck. Holz-Wohnhaus; William B. Wacker, 2760 Elston Ave., $2,200.
2444 Monticello Ave., 2stöck. Backstein-Flat; William Springborn, 2450 Monticello Ave., $3,500.
800—04 Irving Park Blvd., drei 1stöck. Backstein-Stores; A. M. Hanson, 534 N. California Ave., $6000.
2178 Giddings Str., 1½stöck. Holz-Flat; Walter Braker, Rockwell und Milwaukee Ave., $1500.
9998 Wayne Ave., 2stöck. Backstein-Flat; Andrew Strander, 1988 N. Clark Str., $4,500.
1215 North Shore Ave., 2stöck. Backstein-Flat; Roddy Cumiff, 6347 Drexel Ave., $7,500.
1888 Drake Ave., 1stöck. Holz-Wohnhaus; Albert Wisner, 69 Dearborn Str., $1600.
1886 N. Central Park Ave., 1stöck. Holz-Wohnhaus; Alb. Wisner, 69 Dearborn Str., $1600.
1103 N. 51. Ave., 1½stöck. Holz-Wohnhaus; W. M. Whigan, 1094 N. 51. Ave., $1800.
6621 Hermitage Ave., 2stöck. Holz-Stores; G. Gottschalk, 5349 Dearborn Str., $3000.
1630—82 Fletcher Str., 3stöck. Backstein-Apartment; J. F. Fuhrman, Clark und Fletcher Str., $90,000.
2422 Turner Ave., 2stöck. Backstein-Flat; Lizzie Hermanek, 2420 Turner Ave., $3,800.
2125—29 Elston Ave., 3stöck. Backstein-Flat; Stephen Enig, 910 LeMoyne Str., $12,000.
294—296 Central Park Ave., 3stöck. Backstein-Apartment; T. Heming, 911 Chamber of Commerce, $15,000.
3313 Western Ave., zwei 2-stöck. Backstein Flats, H. Großman, 3325 Hamilton Ave., $9000.
575 W. Diversey Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau; E. Helker, 574 W. Diversey Ave., $3000.
4438 Gladys Ave., 2-stöck. Backstein Flat, August Howing, 4470 Gladys Ave., $3,400.
1566 Kimball Ave., 2-stöck. Backstein Flat, Ad. Baelieker, 359 N. Ashland Ave., $5,400.
1302 N. Oakley Ave., 3-stöck. Backstein Flat, J. Wyszgorski, 1151 N. Robey Str., $6000.
1274 Central Park Ave., 3-stöck. Backstein Flat, Joseph Belek, 1274 Central Park Ave., $6,500.
494 Central Park Ave., 3-stöck. Backstein Flat, John Pejda, 1443 W. 19. Str., $6,500.
4508 Wallace Str., 4stöck. Backstein-Anbau, kath. Bischof von Chicago, Chicago, Jll., $6000.
199 W. 12. Place, 1stöck. Backsteingebäude, Jewish Manual Training School, 199 W. 12. Str., $4090.
111—113 Kenesaw Terrace, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, William H. Powell, 1102 Chamber of Commerce, $22,000.
101—103 Kenesaw Terrace, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, William H. Powell, 1102 Chamber of Commerce, $25,000.
1121 Norwood Ave., 2stöck. Backstein-Flat, Leonora Osborne, 1528 Wrightwood Ave., $6000.
7210—12 Vincennes Ave., 2stöck. Backstein-Wohnhaus, Max A. Schunemann, 6941 Center Ave., $3,500.
919 W. Belmont Ave., 2stöck. Backstein-Flat, A. A. Junkenik, 931 W. Belmont Ave., $4500.
1652 N. Hamlin Ave., 2stöck. Backstein-Store u. Flats, Lantze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave., $5,200.
2519 Winchester Ave., 2stöck. Holz-Wohnhaus, Frau Wingblade, 2662 Christiania Ave., $6000.
2202 Harding Ave., 2stöck. Holz-Wohnhaus; Haenye & Wheeler, 2806 Milwaukee Avenue, $2500.
3001 41. Court, 3stöck. Brick-Store und Flat; Thomas Benson, 333 Morgan Str., $7000.
Wabansia und Ridgeway Ave., 2stöck. Holz-Apartment, F. Benzkamp, 1357 Wabansia Ave., $5000.
6148 St. Lawrence Ave., 2stöck. Backstein-Wohnhaus, R. A. Kennedy, 6148 St. Lawrence Ave., $4,500.
3348 Morgan Str., 1stöck. Backstein-Store und Flat; Lydmond Hickowicz, 3347 Morgan Str., $3000.
2644 48. Ave., 2stöck. Backstein-Flat; J. Kalous, 244 48. Ave., $3,200.
5738 May Str., 2stöck. Backstein-Flat; Flaherty & Schroeder, 99 Randolph Str., $10,000.
1888—90 Kenmore Ave., 1stöck. Backstein-Rollschuhbahn; E. H. Rosen, 188 Kenmore Ave., $10,000.
105 Edgewood Ave., 2stöck. Backstein-Flat; Edward S. Sarquist, 105 Edgewood Ave., $4000.
4320—22 Grand Blvd., 3stöck. Backstein Apartmentgebäude; J. Krell, Lawrence Ave. und Sheridan Road, $25,000.
1351 41. Court, 2-stöck. Backstein Flat, Henry Rodey, 1349 40. Court, $4,500.
3422 West 61. Place, 2-stöck. Holz Wohnhaus, S. G. L. Stemmal, 3339 63. Place, $1,600.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 49 F. nördl. von 18. Place, Ostfront, 24 bei 125; Joseph Tlapa an Frank J. Tlapa, $17,000.
18. Str., 189 F. östl. von Western Ave., Nordfront, 30 bei 125; H. L. Mueller an Jan Ptak, $1750.
Leavitt Str., 225 F. nördl. von Van Buren, Westfront, 25 bei 124.5; H. Brunson an Rich. J. Moran, $4000.
1151 Milwaukee Ave., 25 bei 118; Isaac Elyman an Sam Orvis, $14,500.
Monroe Str., 74 F. östl. von Centre Ave., Nordfront, 25 bei 188; G. Brill an Lawrence J. Flood, $4000.
Randolph Str., Nordostecke Ada, Südfront, 85 bei 181; C. T. and T. Co., Trustee, an Oscar M. Wolff, $22,000.
Superior Str., 100 F. östl. von Armour, Südfront, 25 bei 123; A. Kuta an Wm. Britt, $6500.
Hastings Str., 148 F. westl. von Centre Ave., Nordfront, 25 bei 124; E. Terlitzky an Louis Edelman, $3000.
Laflin Str., Südostecke 19., Nordwestfront, 29 bei 125, bis Blue Island Ave.; J. Holub an Frank Bachout, $6500.
19. Str., 170 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 124; F. Bekon an Josef Bombay, $2300.
19. Str., 24 F. östl. von Paulina, Nordfront, 25 bei 125; M. Valvoda an Ignac Hospes, $1475.
96 Washburn Ave., 25 bei 124; B. Rubinovitz an Samuel Polakow, $4000.
Willis Court, 375 F. südl. von 13. Str., Ostfront, 25 bei 73; A. E. Snow an Frederic H. Wickett, $2000.
Maplewood Ave., 213 F. nördl. von Division Str., Ostfront, 24 bei 126; G. Freudenberg an Salomon Farwell, $5350.
Washburne Ave., 150 F. östl. von Centre Ave., Südfront, 25 bei 124; H. Dick an Henry Hansen, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum; H. Hansen an Lottie Berkson, $4000.
Dasselbe Grundeigenthum; L. Berkson an Jacob Horvitz, $4000.
Laurel Ave., 250 F. südl. von Superior Str., Westfront, 25 bei 133; R. Johnson an Jennie M. Hudson, $3100.
Perry Str., 144 F. südl. von Estes Ave., Westfront, 35 bei 150; T. E. Telfer an Edwd. T. Hladovec, $1600.
Estes Ave., Südostecke Perry Str., Nordfront, 75 bei 179.7; Fred. Damon an Thos. E. Telfer, $4500.
Clark Str., 151.4 südl. von Kenilworth Ave., W. Fr., 25 bei 175, Ella Stromberg an Moses Broad, $62,501.
Central Park Ave., 153 F. südl. von Belle Plai Ave., W. Fr., 25 bei 125, E. Myers an Michael T. Butler, $2,100.
Eberly Ave., 107 F. nördl. von Cullom Ave., O. Fr., 50 bei 125, E. Lippincott an Otto Waas, $2,800.
Windsor Ave., 150 Fuß östl. von 54. Str., N. Fr., 75 bei 254, E. S. Lippincott an Arthur W. Turner, $2,400.
Belmont Ave., 50 F. östl. von Ridgeway Ave., S. Fr., 25 bei 132, A. A. Jankowski an Anton Nowak, $6,400.
Sacramento Ave., 128 F. nördl. von Grace Str., O. Fr., 25 bei 125, W. E. Hatterman an Geo. Dodegge, $1,375.
Irving Park Blvd., 659 F. westl. von Western Ave., N. Fr., 50 bei 124, S. Wolff an Wilhelm Schroeder, $3000.
Humboldt Ave., 49 F. östl. von Lawndale Ave., N. Fr., 25 bei 125, R. Schirmer an Emma S. Klose, $3,500.
Belmont Ave., 87.33 F. westl. von Lawndale Ave., N. Fr., 508 F. südl. von Milwaukee Ave., John Große an Henry C. Heinemann, $30,000.
Hood Ave., 540 F. östl. von Southport Ave., N. Fr., 40 bei 131, S. E. Lewin an Harry M. Power, $5000.
Clifton Ave., 260 F. südl. von Sunnyside Ave., O. Fr., 60 bei 145.9, Thomas Conran an Fred Maurer, $30,000.
Hermitage Ave., 99 F. südl. von Waveland Ave., O. Fr., H. E. Palmer an Helen L. Smith, $8,500.
Clayton Str., 53.5 F. südl. von Pratt Ave., Westfront, 50 bei 120; J. F. Grimes an Phillip Grain and Coal Co., $2800.
Loyes Ave., 250 F. südl. von Winthrop, Südfront, 33 bei 141.9; C. J. Huppert an Bertha Tong, $2475.
Newgart Ave., Nordwestecke Albion, Ostfront, 32⅓ bei 122; M. Freeman an Catherine Madden, $1200.
Bradley Place, 60 F. östl. von Leavitt Str., Südfront, 30 bei 125; A. Hauselmann an Franz Weith, $5050.
Clifton Ave., 108 F. nördl. von Sunnyside, Ostfront, 50 bei 100; W. Deering an John A. Anderson, $5000.
Perry Str., 26 F. südl. von Wolfram, Ostfront, 26 bei 115; J. Graaf an Geo. Schmidt, $3587.
Robey Str., 130 F. nördl. von Cullom Ave., Westfront, 30 bei 152.5; K. Grimm an Sophie Schultze, $8625.
Seeley Ave., 251 F. nördl. von Cornelia, Westfront, 25 bei 124; J. A. Schneider an Chas. E. Krollman, $2150.
Seeley Ave., 276 F. nördl. von Cornelia, Ostfront, 25 bei 124; J. A. Schneider an Carl Fahlbusch, $2200.
Sheridan Road, 150 F. nördl. von Montrose Ave., Ostfront, 50 bei 44, und Evanston Ave., 137 F. nordwestl. von Montrose, Südwestfront, 50 bei 72; Helen Bickel an Alfred E. Westman, $26,000.
Wellington Str., 241 F. westl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 140; S. Maus an Albert Maus, $2000.
Belden Ave. bis Dickens, zwischen Hamlin bis Avers Ave., 96 Lotten; Erben von Jane G. Jones an Chas. S. Neeros, $24,000.
Unverth. ½, dasselbe Grundeigenthum; L. G. Scott an Chas. S. Neeros, $12,000.
Fullerton Ave., bis Belden, zwischen Avers und Springfield Ave., 46 Lotten, unverth. ½; L. G. Scott an Chas. S. Neeros, $4271.
Lowell Ave., 141 F. nördl. von Montrose Blvd., Westfront, 50 bei 157.5; M. Scott an Frank Baur, $3000.
Warwick Ave., 40 F. westl. von 40., Nordfront, 40 bei 132; W. W. Wilcox an Andrew M. Lawrence, $2000.
Clybourn Ave., zwischen Larrabee und Hinsche Str., Südwestfront, 24 Fuß bis Siebens Place; R. Brown an Fredricka Hahn, $4300.
Michigan Ave., 36 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 66 bei 64; Wm. B. Hale an Morris M. Jones, $50,000.
Michigan Ave., Südwestecke 25. Str., Ostfront, 16 bei 64; 25. Str., 82 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 10 bei 50; Geo. W. Hale, Trustee der Erben von Wm. E. Hale, an Morris M. Jones, $8000.
Lemis Str., 152 F. nordwestl. von Lyman, Nordostfront, 50 bei 120.3; J. Murray an Michael J. Corrigan, $3000.
Quincy Str., 100 F. östl. von Dearborn, Nordfront, 25 bei 82½; Mary Mulveil, Oak Park, an Richard W. Sears, $120,000.
25. Str., 64 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 19 bei 50; Jeannette H. York an Morris M. Jones, $10,000.
25. Str., 102 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 38 bei 150; H. G. Kornblith an Morris M. Jones, $8200.
25. Str., 140 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 19 bei 50; T. K. Jacobs an Morris M. Jones, $4000.
3700 Forest Ave., 321 E. 37. Str., 46.5 bei 124.25; Max Elbogen an Patrick Garvin, $6750.
Emerald Ave., 144 F. nördl. von 38. Str., Westfront, 24 bei 123.7; R. L. Blackman an Charles Bows, $3000.
Vincennes Ave., Südostecke 38. Str., Westfront, 22 bei 107; Berkshire Life Ins. Co. an Frank H. Salkin, $9000.
Trust Deeds—Michigan Ave., Südwestecke 25. Str., Ostfront, 16 bei 64; Michigan Ave., 32 F. südl. von 25. Str., Ostfront, 64 bei 64; 25. Str., 83 F. westl. von Michigan Ave., Nordfront, 19 bei 50, 5 Jahre, 5 Proz.; Morris M. Jones an John P. Wilson jr., $38,900.
Sherman Str., 397 F. südl. von Harrison, Ostfront, 110 bei 106, 3 Jahre 4½ Proz.; Jessie Cook an die Merchants' L. & Tr. Co., $35,000.

ALL ELEVATED TRAINS STOP HERE — DIRECT BRIDGE ENTRANCE TO STORE
Rothschild & Company
"S & H" Green Trading Stamps FREE — State & Vanburen Streets

Double Stamps All Day Tuesday

Riesige Herabsetzungen gemacht um alle Suits, Kleider und Waists sofort zu räumen

Durchaus kein anderer Verkauf in Chicago übertrifft diesen großen Verkauf von Princeß Lingerie Kleidern für Damen, bestehend aus 10 verschiedenen Facons. Kleider, welche früher in der Saison zu $6 und $7 verkauft wurden. Dieselben sind zu haben in Weiß, Hellblau, Pink oder Lavender; mit hohem Spitzen-Kragen oder Square niedrigem Hals; hübsche Designs von Spitzen-Besatz; die Fronts sind besetzt mit farbigen Stickerei-Panels; andere mit prachtvollen Spitzen-Einsätzen, mit Tuck und Falten besetzt — Auswahl aus der ganzen Partie zu **3.98**

Einfach geschneiderte waschbare Coat Suits, hübsche Facons, weißes oder farbiges Linene, 36 Zoll lang, Prince Chap Rückseite, Coatform-Kragen, einfachbrüstige Front, große Patch-Taschen, Skirt voll „flaring", mit Knöpfen garnirt, paßt ausgezeichnet und sehr elegant für Reisezwecke, $5-Werth, zu nur **2.98**

Coat Kleider für Damen, 1-Stück Facon, kühl u. kleidsam, gemacht aus feinen farbigen Lawns oder gestreiften Percales, niedriger „square" Hals, fancy gemischte farbige Borte die Front hinab und um den Hals, — garnirt mit großen Perlmutterknöpfen, $3-Werthe, herabgesetzt auf **1.95**

„Outing" Wasch-Skirts für Damen, zwei spezielle Partien, schlicht weiß, lohgelb, blau oder Polka Dot, gored Facons oder mit Strappings und Knöpfen garnirt, alle Längen, herabgesetzt wie folgt:

1.50 Skirts, **95c** — 2.50 Skirts, **1.69**

Shirt Waists, ein Dutzend Facons, einfach geschneidert, garnirt mit fancy Spitzen-Einsatz oder mit hübschen Mustern bestickt; die Stoffe sind feine Lawns, farbige gestreifte Waistings und schlichtes Linene, keine in der Partie weniger als das Doppelte werth, — speziell für diesen Räumungs-Verkauf zu 85c, 55c und **49c**

Market, Grocery

Fancy Breakfast Speck, 4 bis 5 Pfund-Stücke, per Pfund, **17½c**
Swift's Cotosuet der 10-Pfund-Eimer zu **1.05**
Zartes Potroast, — per Pfund, **10½c**
Knochenloses Brisket Corned Beef, Pfund, **11½c**

Feiner granulirter Zucker, mit Grocery-Bestellung, 10 Pfd., **49c**

Silver Co. evaporirte Milch, 6 Bü.,	50c
Spanische Oliven, große Flasche für	30c
Richelieu Salad Dressing, Flasche,	23c
Lipton Special Kaffee, 3-Pfd.-Bü.,	90c
Cream Laundry Seife, 10 Stücke,	29c
Swifts Naphtha Seife, 5 Stücke f.	19c
Ceresota Mehl, ⅛-Barrel Sack, zu	1.83
Geräuch. Sardinen, 6 Büchs. 55c; Büchse	10c
B. & M. od. Booth's Hummern, Büchse	23c
Alaska Lachs, 3 Büchs. 50c; Büchse	20c
Maconochie's Häring, 3 Büchsen für	50c
Pork and Beans, Tomatosauce, 4 Büchs.	50c
T.&T. Wild Cherry Phosphate, 6-U.-Fl.	15c
Premium Back-Chokolade, Pfd.-Stück	33c
B. & B. Vanilla Extrakt, 4-Unz. Fl.,	29c
Monogram Rye, 3.50 Sorte, Gallone	2.79
Old Moore Bourbon, per Gallone,	3.50
Booth's Tom Gin, speziell, Flasche,	75c
Old Port oder Sherrywein, Gallone,	1.35
Blatz Milwaukee Bier, per Dutzend,	85c

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt
von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1060 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.
4ja,famomi*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezial-Arzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer.
Etablirt 1898. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Vorm. bis 5:30 Abends, Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, (Chicago Opera House Bldg.)

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Juli Räumungs-Verkauf

Einen deutlichen Beweis, daß in diesem großen Etablissement günstige Spar-gelegenheiten offerirt werden, bietet ein sorgfältiger Vergleich der Werthe, welche anläßlich des Juli-Räumungs-Verkaufes zu haben sind.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS

Wasch-Kleider.

(Zweiter Floor, State Str.)

Es handelt sich nur darum, die Nachricht unter genug Leute zu bringen — denn die Kleider sind so ausnahmsweise gut in jeder Beziehung, so äußerst attraktiv und so gut gemacht, daß sie schnell zu dem doppelten Preis verkauft werden könnten, den wir morgen verlangen; gemacht in hübschen Jumper-Effekten von einer ausgezeichneten Qualität fein appretirtem Linene Suiting, „schöne „tucked" Waist, ganz plaited Skirt, fancy Girdle, piped in weiß, um zu kontrastiren; die Kleider sind blau, rosa und lohgelb, frisch und rein und fertig zum Anziehen. Nur 900 davon f. morgen; so lange sie vorhalten, zu etwa der Hälfte ihres wirklichen Werthes, nur.......... **$1.48**

Juli Räumungs-Verkauf.

Irish Point Dresser Scarfs, leicht beschmutzte Partien, werth bis zu 59c, die Auswahl, 25c. Drei-Stück feine handgemachte reinleinene Battenberg Scarfs, in vielen Mustern, die regulären $1.25 Werthe, am Dienstag nur.......... **69c**

Juli Räumungs-Verkauf.

Waschbare Knabenanzüge, in der beliebten Russian Facon, hübsche rothe und graue gestreifte Effekte, Größen 2½ bis 6 Jahre, speziell, 25c. Schlicht graue oder dunkel gestreifte Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, kosten überall 29c — zu.......... **12c**

Juli Räumungs-Verkauf.

Zwei-Quart echte rothe Para Gummi-Fountain Syringes, handgemacht, mit weitem Schlauch, drei Hartgummiröhren mit Schrauben, vollständig, in Holzkiste, immer für $1.50 verkauft, morgen..... **79c**

Juli Räumungs-Verkauf.

10,000 Yards feines fancy farbiges Shelf-Oeltuch, Donnerstag von 8 bis 11 Vorm., speziell, Yard, 1½c. Hübsche roth geblümte Kleider-Prints, nur in Garnet, morgen von 8 bis 11 Vorm., Yard.......... **1½c**

Juli Räumungs-Verkauf.

2 Yards lange echtfarbige türkischrothe und weiße befranste Tischtücher, gewöhnlich zu 79c verkauft, 49c. — 65zöllige halb gebleichtes irisches Tisch-Linnen, sehr attraktive Muster, positiv 45c werth — die Yard zu nur.......... **25c**

Juli Räumungs-Verkauf.

36zölliges ungebleichtes Cheesecloth (nicht mehr als 15 Yards an einen Kunden), Yard, 2½c. 36zölliger Madras und Percale, in großer Auswahl von hellen und dunklen Farben, für Kleider, Waists usw., die 10c-Qualität, per Yard.......... **6¾c**

Juli Räumungs-Verkauf.

Extra Qualität echtschwarze Sateen-Unterröcke, gut gemacht, schön tucked und mit Ruffle garnirt, wären billig zu 89c, nur morgen, so lange die Partie von 550 reicht, speziell zu.......... **49c**

Juli Räumungs-Verkauf.

Schwarze baumwollene gerippte Kinderstrümpfe, sehr speziell, 5c. Feine dünne fleckenlos schwarze nahtlose baumwollene Gauze Damenstrümpfe, wären billig zu 18c, Dienstag zu nur.......... **10c**

Juli Räumungs-Verkauf.

Burr Linnen Kissendecken, Größe 22×22 Zoll, prachtvoll „stamped" und „tinted" in vielen Floral- und geblümten Mustern, die Andern verlangen 10c dafür, sehr speziell (Fancy-Waaren-Abtheilung, 4. Floor), zu.......... **3½c**

Juli Räumungs-Verkauf.

Dickenson doppelt destillirtes Witch Hazel, volle Quartflasche, 24c. Cascarets, 50c Schachtel, 29c. Epsom Salts, Pfund, 2c. Peterman's Roach Food, die 50c-Büchse, 29c. Hay's Hair Health, die $1.00-Flasche morgen zu.......... **53c**

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Kleeblatt-Woche im Bargain-Basement

Seht morgen die Kleeblatt-Tickets in allen Basement-Abtheilungen. Jeder Kleeblatt-Zettel bedeutet eine spezielle Ersparniß.

Die größten Bargain in Wasch-Suits und Waists

Diese Bargains scheinen unmöglich, aber sie sind genau so wie wir Euch sagen

Elegante Tailored Wasch-Suits, die Facon und Karakter besitzen, die sonst nicht in wohlfeilen Suits zu finden sind; die Arbeit, die Stoffe und die Farben sind besonderer Beachtung werth. Wir glauben nicht, daß Euch jemals ein so großer Suit-Werth offerirt wurde gerade zur Zeit, wenn Ihr einen braucht. Darunter sind viele Facons, die Stoffe sind English Rep, Butchers Linnen, Linene u. verschiedene reinleinene, nicht ein Anzug in der Partie, der weniger als $7.00 werth ist, die meisten derselben kosteten $8.00 und $10. So lange sie vorhalten, könnt Ihr irgend einen Suit auswählen zu **3.95**

Lawn und Lingerie Waists, Tausende, frisch und rein. Wir bilden hier drei Facons ab, aber wir haben 15 elegante Facons zur Auswahl. Darunter sind spitzenbesetzte Waists mit hohem Kragen und langen Aermeln, Knöpfe hinten oder vorn; hübscher Dutch Hals, spitzenbesetzt; hat ¾ Aermel; prachtvoll bestickte Front Waists mit neuen Spitzeneinsätzen. Thatsächlich alle Sorten und so viele, daß Ihr unbedingt finden müßt, was Ihr wollt. Und dann bedenkt die Ersparniß. Keine weniger als $1 werth, viele $1.25, zu **55c**

Schuhe für 1.00

Odds und Ends Verkäufe zu 1.00. Für Männer, Damen, Knaben und Mädchen. Hohe u. niedrige Schuhe. Nie haben wir bessere Werthe gegeben, wie wir sie morgen offeriren. Diese Schuhe sind zur raschen Räumung, weshalb frühere Preise nicht in Betracht kommen. Kleine u. beschmutzte Part. u. alle Odds u. Ends, werth von $2.00 bis $3.50 das Paar, Alle zu, Paar, **$1**

Damen mit kleinem Fuß finden viele erstaunliche Bargains.

Handschuh-Bargains

16-Knöpfe lange Lislefaden Handschuhe, Mousquetaire, mit Clasps am Gelenk, perfekt paß'd, schwarz, weiß, Tan, braun, Paar, **23c**

Seidene Damenhandschuhe, 2-Clasp, in schwarz, weiß, braun und Tan, Paar, **35c**

Socken und Strümpfe

15c schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, erstklassig, feine Qualität, Paar, **10c**

Schwarze bestickte Damenstrümpfe, erstklassig, sehr schöne Muster, Sommer-Waare, Paar, **18c**

25c Kinderstrümpfe, schwarz oder Tan, fein gerippt, Seide-Finish, reduzirt auf. 3 Paar, 50c; Paar, **18c**

50c fancy Männersocken, karirt, bestickt etc. — erstklassig, Paar, **25c**

15c fancy Männersocken, neue schöne Muster, ein großes Sortiment, Paar, **10c**

Stickerei und Spitzen

Val. Spitzen-Einfassungen u. dazu passende Einsätze, Diamondmuster, 35c Wth., 12 Yard Bolts, speziell, **15c**

Englische u. deutsche Torchonspitzen, Einfassungen und Einsätze, sowie weiße und schwarze Waschspitzen, Medaillonmuster, per Yard, **1c**

Stickereibänder, für Shirtwaist-Fronts, 24 Zoll lang, großes Assortm. von netten Mustern, speziell, per Länge, **7c**

Korsetschützer Stickerei und Flouncings, 18 Zoll breit, Rester, Wth. bis 35c per Yard. Spez., solange sie vorhalt., Yd. **15c**

Weiße Leinenstickerei holländ. Kragen, — großes Assortm. von schönen Mustern, 12½c Werthe. Ganz speziell, **5c**

Männer-Anzug-Verkauf

Auswahl von 1000 Anzügen, reguläre $15, $18 und $20 Werthe. Schöne hochfeine Anzüge, die Stoffe sind echte Worsteds, reinwollen Cassimeres, 50 verschiedne Muster z. Ausw'l, die allerneuesten Modelle. Jed. Kleidungsstück strikt handgeschneidert und wird stets Facon halten. Bedenkt nur! Ein Anzug für den Ihr $18 b. $20 bezahlen solltet, für nur **9.95**

Extra speziell — Navy-blaue Serge-Anzüge f. Männer, seidegefüttert, einfach od. doppelbrüstig, alle Größen, Regulars, Stouts u. Slims, bis 46 Brustmaß. Speziell, **9.95**

100 Russ. Blusen-Suits für Knaben, Sailorkragen, best. Shields, Tie u. Gürtel, 3—8 Ja., reg. $2-W., **98c**

Weißwaaren: Leinen

Rester von Weißwaaren, einfach und fancy Werthe bis zu 39c per Yd., die Yard zu **7c**

Mercerized Satin Damast Muster Tischtücher, 8-4 Größe, schöne Entwürfe, 95c Werth, per Stück, **83c**

Tisch-Servietten, in ½ Dtzd. Partien, — schwerer mercerized Satindamast, Größe 18 bei 18, gute, dauerhafte Sorte, speziell, sechs für **39c**

Wasch-Waaren

Beste indigoblaue Kattune und American Shirting Madras, nette Muster, speziell markt f. einen Tag, Yard, **4½c**

Arnolds 10c Novelty bestickte Swisses, einige mit Bändern, in verschied. Farben, spez. markirt, Yard, **5c**

12½ leinen-finished französ. Chambray Ginghams, die beliebten und seltenen blauen Schattirungen, sowie lohfarbig. Spez. markirt für einen Tag, Yd., **8c**

Band-Spezialitäten

25c Satin Taffeta, schöne Qualität, in Farben, für diesen Verkauf, Yd., **10c**

25c fancy geblümtes Dresden Band, Vor-Inventur-Räumung, nette reine Waare, herabges., per Yard, **15c**

Karrirtes Waschband, Nr. 1, gewöhnlich für 15c per Bolt verkauft, in rosa, weiß und blau, für einen Tag, Bolt, **10c**

Unterzeug, Negligees

Thomson's Glove-Fitting Dollar Korsets, in kurzen Längen u. Strumpfhaltern, mit oder ohne Strumpfhalter, $1 Wth., verkauft zu **39c**

50c H. & W. corded Waists, für Mädchen und junge Damen, in drab u. weiß, Knopf-Front, Schnür-Rücken, **25c**

59c schwarz und weiße Dressing Sacques, netter Kragen, kleine Must., **29c**

1.25 2-Stück Hauskleid, in gestreift. und einfachen Chambrays, **79c**

Lange Lawn Simonos, nette Entwürfe, Knopflochstich, schöne Muster, **55c**

Muslinhosen, offen u. geschlossen, nette Ruffle, hohlgesäumt, zu **15c**

Nainsook Korsetschützer, volle Blouse, nett mit Spitzen und Band besetzt, zu **15c**

10c gestrickte Damenleibchen, eingefaßter Hals, spez. zu....... **7c**

50c spez. Partie einfache u. gestreifte Gingham Unterröcke, mit netter doppelter Flounce, zu **35c**

Kurze Gingham Unterröcke, mit netter Flounce, kurze Längen, zu **19c**

50c Hemden für 25c

50c berühmte Racine Marke Union made Hemden m. fest. Krag. dunkle Farb., gut gem., **25c**

Männer-Union Suits, Athlet. Facon, feiner Balbriggan, früher 50c, zu **29c**

50c Männer-Krabatten. seid. Taschentüch. in 4-in-Hand Ties gem., **13c**

25c elast. Männer-Hosenträger, feines Lisle, Lederenden, stark **15c**

$1 Regenschrim, 65c

$1.00 Sonnenschirme, etwa 200 übrig, schöne, saubere Waare, um zu räumen, in uns. Basement, zu weniger als Kostenpr., St. **65c**

90c Gardinen, 59c

Diese Partie Nottingham-Gardinen wurden eine Kleinigkeit schmäler gemacht als der Händler sie bestellt hatte, und wurden zurückgesandt. Wir kauften sie von der Fabrik zu einer großen Herabsetzung. Alle 2½, 3 und 3½ Yards lang, Werthe bis zu 90c per Paar. Auswahl, Paar, **59c**

Ruffled Muslingardinen, aus gutem Mus..." gem., einige einfach, einige mit Tucks, regul. 55c Wth., Paar, **35c**

60c gebleichte Bettlaken, 81 bei 90, prachtvoller Muslin, per Stück, **39c**

Bett-Comforters, ganz mit guter Qualität Silkoline überzogen, reine Watte-füllung, reg. $2 Werthe, Stück, **1.59**

Irrwege.

Von H. von Mühlenfels.

Er hatte sie in einer chilenischen Hafenstadt in dem Hause seines reichen Onkels, in dem sie Erzieherin war, kennen gelernt. Ihre Anmuth und Bescheidenheit, ihr liebliches Aussehen und ihre gediegene Bildung hatten ihn entzückt. Er war auf der Suche nach einer Frau — nach einer deutschen Frau — und keinen Augenblick würde er gezögert haben, ihr Herz und Hand anzubieten — wenn.... Ach, dieses fatale „Wenn"!

Warum hatte er diese, gerade diese nicht auf andere Weise kennen gelernt? Warum mußte sie Erzieherin, nur Erzieherin sein?

Er hatte schwere und bittere Kämpfe mit sich gekämpft. Seit zwei Jahren hatte er den brennenden Wunsch, sein Junggesellendasein aufzugeben — seit zwei Jahren suchte er unter den Damen der Gesellschaft nach einer, mit der er sein Leben theilen wollte. Umsonst! Nirgendwo diese Anmuth und Bescheidenheit, und dazu diese feine Art, sich zu benehmen, dieser innige Herzenstakt, den man nicht erlernen kann — der angeboren sein muß.

Auf Geld und Gut sah er nicht und brauchte nicht darauf zu sehen — — es wäre alles gut und schön gewesen — — nur — — nein, es ging nicht. Er konnte nicht die Erzieherin aus seines Onkels Hause heirathen — es ging nicht!

„Ja," hatte sein Onkel, dem er sein Herz ausschüttete, gesagt — „ja, mein Junge, ein jeder muß wissen, was er will. Ich, wenn ich an deiner Stelle wäre, ich pfiffe auf die Meinung der Gesellschaft, ich ließe mir das Mädel nicht entgehen — — aber ein bischen fix müßtest du schon mit deiner Werbung vorangehen, denn in zwei Monaten ist ihre Zeit bei uns abgelaufen. Wir haben sie für drei Jahre verpflichtet, und die sind dann um."

Er wurde ganz bleich. „Das hast du mir nie zuvor gesagt, Onkel!"

„Ja — wozu sollte ich dir das sagen? Zum Spielen ist sie zu schade — und wenn ich dir noch einen guten Rath geben darf, dann ist es der: Entweder — Oder! — Entweder laß sie ganz in Ruhe — oder frage sie, ob sie deine Frau werden will — ich rathe zu letzterem."

Aber er konnte nicht mit sich einig werden — immer in seinem ganzen Leben hatte er im Kampf zwischen den beiden Naturen, die sich in ihm vereinten, gelegen. Auf der einen Seite die von einer oberflächlichen Mutter ererbte übertriebene Rücksichtnahme auf alles, was äußerlich schicklich und tadellos war, und auf der andern Seite das tiefe Gemüth — die Sehnsucht nach Verständniß — die vom Vater herrührte. — — —

Was würde seine Mutter sagen, wenn er ihr die Erzieherin aus seines Onkels Hause als Schwiegertochter brächte! Welch schwierige Stellung würde dies arme, allzubescheidene Mädchen der hoffärthigen, launischen Dame gegenüber haben! Er mochte sich das gar nicht ausdenken.

Er blieb dem Hause seines Onkels in der Zeit, die nun folgte, fern; er stürzte sich mit ganz ungewohntem Eifer in den Strudel des Gesellschaftslebens, er war heute für diese, morgen für jene entschlossen, und wenn er nach Klarheit rang, wenn er sich sagte: „Diese wird es sein — ich werde morgen mit ihren Eltern sprechen", dann schob sich ihm wieder das andere Bild dazwischen — das Gesicht des deutschen Mädchens mit den lieben, traurigen Augen.

Seine Mutter war ungehalten, daß er sich so viele gute Chancen entgehen ließ: da war die — die hatte ein riesenhaftes Vermögen — und da war jene, die hatte die besten Verbindungen, die man sich denken konnte — sie war mit dem Präsidentenhause verwandt — und sie zeigten ihm ihre Zuneigung doch gewiß deutlich, unverkennbar genug!

Aber er konnte — konnte nicht. Er schätzte viele dieser schönen, eleganten Damen — er schätzte sie als gute Gesellschafterinnen und vornehme Weltdamen — er liebte es, sich mit ihnen zu unterhalten und ihnen den Hof zu machen — aber es floß zu viel gut deutsches Blut in ihm, um sich ein tägliches, enges Beisammensein mit ihnen als erstrebenswerthes Glück vorzustellen.

„Ja, mein Junge", sagte der Onkel, in dessen Hause die Erzieherin wohnte und der ihm am meisten Verständniß in seinen Herzensnöthen entgegenbrachte, „wenn es denn absolut eine Deutsche sein soll — und wenn du sie hier im Lande nicht finden kannst, dann würde ich an deiner Stelle einen kleinen Ausflug nach drüben in unser schönes Vaterland machen. Es kostet dir ein Stück Geld und nimmt dir eine Spanne Zeit in Anspruch — aber du kannst ja über beides verfügen!"

„Hm," meinte Carlos Algivar — der Halbchilene — „ich habe auch schon daran gedacht — — wirklich ich habe schon oft daran gedacht." Und ganz beiläufig fragte er nach einer Pause: „Wann reist doch euer Fräulein Felding — lieber Onkel?"

Der Onkel räusperte sich und unterdrückte eine Bemerkung.

„Ich habe ihr eine Dampferkarte für den 16. September besorgt!"

„So" — — und er nahm seinen Tennisschläger und schlenderte zum Garten hinab.

— — Sie brachten sie alle an Bord — der reiche, gutmüthige Herr Landersdorf, in dessen Haus sie drei Jahre gelebt hatte — und seine Frau und ihre Zöglinge — drei halbwüchsige Mädchen.

Die Kinder hingen an ihr und wollten sie nicht loslassen, und Frau Landersdorf hatte Thränen in den Augen. „Ich werde Sie nie vergessen!" sagte sie. „Und wenn Sie sich in Deutschland nicht recht wohl fühlen, so wissen Sie, daß Sie bei uns eine Heimath haben." — Und Herr Landersdorf sagte etwas Aehnliches — — und sie selbst weinte, daß ihre Schultern zuckten. — —

„Ich danke Ihnen für alles — alles", wiederholte sie immer wieder. „Sie waren alle so gut, so herzlich zu mir," mehr konnte sie nicht sagen.

Es lebte aber noch ein anderer als nur dieser Abschiedsschmerz in ihr — — sie hatte noch jemand erwartet — und nun, da der Augenblick der Abfahrt näher und näher heranrückte, fühlte sie eine bittere Enttäuschung. Das — nein, das hatte sie wirklich nicht geglaubt, nicht für möglich gehalten, daß er sie ohne Abschied, ganz ohne ein geschriebenes oder gesprochenes Wort des Abschieds ziehen ließ. Daß er ein wenig unberechenbar oder doch wenigstens schwer verständlich war, das wußte sie ja. Aber wenn zwei Menschen so oft zusammengetroffen waren wie er und sie — wenn sie über so viele äußere und über so viele tiefe Dinge miteinander gesprochen hatten, dann gebot es doch der Takt, der äußere Anstand allein, auf den er so viel hielt, daß sie nicht ohne Abschied auseinandergingen.

Aber Minute auf Minute verstrich. Alle, die sich zur Begleitung an Bord befanden, wurden aufgefordert, das Schiff zu verlassen, und auch die Familie Landersdorf nahm unter unzähligen Küssen und Thränen noch einen letzten Abschied von der ihnen so lieb gewordenen Hausgenossin.

Und nun stand sie allein an die Reeling gelehnt und winkte mit ihrem Taschentuch und hoffte und wartete immer noch — immer noch!

Vergebens — zwei schrille Pfiffe — ein langsames und dann immer schneller werdendes Arbeiten der Maschine — und ehe sie es noch recht zu erfassen vermochte, fühlte sie die Entfernung zwischen sich und den am Ufer Stehenden größer und größer werden. Dann eine jähe Wendung — ein Felsvorsprung, den man umkreiste — und alles war verschwunden — sie war allein!!

Eine Weile lang noch blieb sie am Reeling stehen — starr und unbeweglich — dann schlich sie sich in die Kabine hinab. Todtweh war ihr im Herzen — Thränen — bittere Thränen flossen ihr aus den Augen — — das hätte sie nicht gedacht — das nicht!

Sie wußte gar nicht, wie lange sie so auf dem schmalen Sofa in ihrer Kabine gesessen hatte. — Es war dunkel um sie her, als sie aus ihren schmerzlichen Gedanken erwachte. — Der Kopf that ihr weh, und ihre Augen brannnten Sie begann sich zu entkleiden und legte sich zu Bett — aber sie fand keinen Schlaf. Nie — nie war ihr das Leben so trost-, so hoffnungslos erschienen wie jetzt — da sie ihrer Heimath — ihrer alten Mutter entgegenfuhr.

Am Morgen tanzte ein zitternder Sonnenstrahl durch das runde Fenster ihrer Kabine — gaukelte auf ihrem Bett und huschte ihr über's Gesicht — aber in ihr betrübtes Herz vermochte er nicht einzudringen.

Sie war aber ein tapferes Mädchen — wohl wäre es ihr verlockender erschienen, den Kopf in die Kissen zu drücken und sich ihrem Schmerz weiter hinzugeben — ja — sie fühlte, daß die Thränen ihr noch schwer auf der Brust lagen — es wäre ihr eine Erleichterung gewesen, sich so recht auszuweinen. Aber heute am Nachmittag legten sie am südlichen Hafen — in Concepcion an — den kannte sie noch nicht, und Herr Landersdorf hatte ihr aufnotirt, was es da von Sehenswürdigkeiten gab.

„Sie haben fünf Stunden dort, Fräulein Eddina", hatte er gesagt — „ich würde nicht versäumen, mir den Ort anzusehen."

Sie zog sich an — ging zum Speisesaal, wo der Frühstückstisch gedeckt stand, und fand sich bald in anregender Unterhaltung mit dem Kapitän und einigen Passagieren. Sie sprachen alle davon, wie sie den heutigen Tag verbringen wollten, und der Kapitän bot ihr seine Begleitung an. Sie dankte und war gern bereit, sich ihm anzuschließen.

Am Spätnachmittag erreichten sie den Hafen. „Ich muß erst noch die Hafenbeamten empfangen, gnädiges Fräulein," hatte ihr der Kapitän gesagt, „wir können erst eine Stunde später als die andern von Bord!"

Sie nickte und sah gleichgiltig auf die am Ufer harrenden Menschen. Das Treiben an einem Hafenplatz war ihr kein neues Bild — das hatte sie in den drei Jahren, die sie hier im fremden Lande verbracht hatte, genügend kennen gelernt.

Sie war ganz in Gedanken, ganz in ihre schmerzlichen Gedanken versunken, und wie aus weiter Ferne hörte sie plötzlich ihren Namen rufen. Sie wandte sich um — sie glaubte ihren Augen nicht zu trauen: Don Carlos Algivar stand vor ihr!

Die Knie zitterten unter ihr — sie mußte sich mit beiden Händen an der Reeling festhalten.

Was wollte er — was sollte das bedeuten? Und in ihr stritt die Freude mit einem ihr bisher unbekannten Gefühl von Stolz. Wollte er sie quälen, sie herabwürdigen?

Staunend hörte sie zu, wie er ihr erzählte, daß er nach Deutschland zu reisen gedächte — um — — — Er wurde verlegen. „Nun — um Geschäfte zu erledigen!" brachte er endlich hervor.

Sie wußte sich gar keine Erklärung für die Wandlung, die jäh in ihr vorging — sie fühlte sich ihm ganz fremd, fühlte sich ihm überlegen — — — Oh, wenn er glaubte, durch sie ein paar angenehme Reisewochen zu haben — dann irrte er sich! Und sie begriff und begriff nicht, daß sie sich einen ganzen Tag lang um ihn gegrämt hatte.

Ihn aber überfiel ein seltsames Staunen, jenes Staunen, das immer dann über reiche, von sich selbst eingenommene und im Grunde doch weichherzige Menschen zu kommen pflegt, wenn sie erwartet haben — durch ihr Kommen eine ganz besondere Freude zu entfesseln — und wenn sie sehen müssen, daß der Betreffende, den sie überraschen wollten, kühl und ruhig bleibt. Wohl war es ihm nicht entgangen, daß im ersten Augenblick, als er vor ihr gestanden, ein Zittern durch ihren Körper geflogen war, aber gleich darauf war sie doch so ganz verwandelt — so ganz ungewohnt kühl, fast hochmüthig gewesen. Natürlich — nun war sie ja frei — befand sich nicht mehr in abhängiger Stellung — und das mochte ihrem Charakter nun wohl das wahre Gepräge geben.

Sie blieben fremd und kühl zu einander in der nächsten Zeit — fremd und kühl — weil sie es beide sein wollten, und doch beobachteten sie einander, ließen sich kaum aus den Augen — krankten beide an einem häßlichen Mißtrauen — an einer Angst — für die sie keine Erklärung wußten, für die es keine Erklärung gab.

Doch — es gab eine — für ihn gab es eine! Da war ein junger Chilene an Bord, Sohn eines reichen Vaters, der wollte in Deutschland seine Studien beenden — der führte bei Tisch das große Wort, war bei allen Veranstaltungen, die an Bord getroffen wurden, der erste, suchte sich überall beliebt zu machen und zeichnete das junge, schöne Fräulein Felding in einer Weise aus, daß dem einfacheren, ungewandteren Carlos das Herz sich zusammenkrampfen wollte.

Und sie? Oft war ihm, als dürfe er seinen Augen nicht trauen! Sie, die gegen ihn herablassend freundlich — und oft beleidigend zurückhaltend war — sie entwickelte ihre ganze Liebenswürdigkeit diesem selbstgefälligen, oberflächlichen Chilenen gegenüber. Sie lächelte über seine albernen Witze — sie begleitete ihn am Klavier, wenn er mit seiner zwar nicht übel klingenden, aber doch ausdruckslosen Stimme zu singen beliebte — und einmal, an einem besonders schönen Tropenabend, hatte sie mit ihm den chilenischen Nationaltanz, in dem man sich um ein Taschentuch streitet, getanzt.

Mit einer wunderbaren Anmuth — mit einer Grazie, die alle Zuschauer entzückte, hatte sie sich in diesem leidenschaftlichen Tanze bewegt — man hatte ihr Beifall geklatscht, man bat um Wiederholung, aber da hatte sie sich jäh, als käme sie plötzlich zur Besinnung, abgewandt, hatte ihn — Don Carlos — mit einem undefinirbaren Blick gestreift und war in ihre Kabine verschwunden.

„Fräulein Felding" — er stand dicht neben ihr in einem schmalen Gang — „ich kenne Sie seit drei Jahren — ich habe Gefühle großer Freundschaft zu Ihnen, darum wage ich es, Sie zu warnen. Ich kenne Don Manuelo — der sich so um Sie bemüht. Glauben Sie ihm nicht — er ist ein gewissenloser Schwätzer — er ist keiner wahren Freundschaft fähig. Es ist ihm nur darum zu thun, sich ein paar angenehme Wochen an Bord zu verschaffen — er wird Sie verlassen, sobald er in Deutschland ist. Trauen Sie ihm nicht — bitte, nicht" — — —

Sie sah ihn ganz groß — ganz starr an, sie fand gar nicht gleich eine Antwort. „O, Don Carlos", sagte sie endlich, „ich bitte Sie — — es mag ja wohl liebenswürdig von Ihnen gemeint sein — aber ich glaube nicht, Ihnen ein Recht gegeben zu haben, sich mit meinen Angelegenheiten zu beschäftigen."

Sie stand hoch aufgerichtet — ganz erfüllt von Stolz, von Hoheit vor ihm. „Don Manuelo ist ein Sohn seines Landes, man täuscht sich nicht einen Augenblick über ihn — er kann also auch nicht enttäuschen" — fügte sie noch hinzu.— Dann ließ sie ihn allein.

In ihm kämpften Schmerz und Entrüstung. — — — Wie merkwürdig hatte sich alles zwischen ihnen gestaltet. Vor wenigen Wochen noch das sichere Gefühl, sich herabzulassen, wenn er freundlich zu ihr war — und heute ein banges Tasten, ein Buhlen um ihre Gunst!

„Was meinen Sie, Don Carlos", sagte der lustige Kapitän und trat auf ihn zu — „was meinen Sie — werden wir wohl vor Schluß der Fahrt ein Brautpaar an Bord haben?" — Und er wies mit der Hand nach der andern Seite von Deck hin.

Don Carlos hatte in seinem Stuhl gelegen — eine große Zeitung vor den Augen — aber gelesen hatte er nicht. Nun blickte er auf und gewahrte seinen Nebenbuhler, der mit Fräulein Felding an einem Tischchen saß. Sie hatten ein Schachbrett vor sich stehen, aber sie lachten und sprachen so unaufhörlich, daß man wohl herausmerkte, wie wenig das Spiel selbst sie fesselte.

„Ein schönes und ein kluges Mädchen", fuhr der Kapitän fort, „eigentlich zu schade für diesen Dandy — wenn er auch über große Reichthümer verfügt!"

Don Carlos murmelte etwas Unverständliches. Dann stand er auf und schlenderte neben dem Kapitän nach dessen Kajüte zu.

Er spielt mit ihr — er erweckt Hoffnungen in ihr und wird sie enttäuschen — er ist ein gewissenloser Lump — ein Schuft — — — Oh, Don Carlos fand gar nicht die Ausdrücke, die ihm hart genug erschienen für diesen — —

Wie gemein war das, einem armen, jungen Mädchen den Kopf zu verwirren — und dann — — —

Doch da fielen ihm die Worte seines Onkels ein: „Zum Spielen ist sie zu schade!" Zu ihm hatte er das gesagt — zu ihm, weil er doch auch — — —

Aber nein, so wie Don Manuelo war er nicht zu ihr gewesen! Wohl hatte er schöne, reiche und tiefe Stunden mit ihr verbracht — ernste Stunden, in denen ihre Seelen sich so nahe gewesen waren — so nahe. — —

Dieser hier gab ihr, was an der Oberfläche lag — der lachte und plauderte und scherzte mit ihr. „Er täuscht nicht, und deshalb kann er nicht enttäuschen!" hatte sie von ihm gesagt. — — Ach, und mit einem Male wurde ihm klar, warum sie das gesagt, warum sie es zu ihm gesagt hatte. —

Er also hatte sie getäuscht und enttäuscht — um ihn litt sie — und weil sie zu stolz war, ihm das zu zeigen, darum scherzte sie mit dem andern — darum — einzig darum.

Und er? Warum hatte er sie enttäuscht? War er schlecht? Hatte er mit ihr spielen wollen? — — Nein, nein, nichts von dem. Nicht schlecht — nicht frivol war er gewesen — nur schwach — kein rechter Mann.

Und sie? Was war denn an ihr, daß er ihr nicht die Stellung als seine Gattin geben wollte? Was fehlte ihr? War sie nicht ganz und gar Dame? Weit mehr „Dame" wohl noch, als die meisten da drüben in seinem Lande, die in Seide und Brillanten funkelten! Kein Makel an ihr — nichts — eine Frauenseele voll von tiefen Schätzen — und doch — — nur Erzieherin — nur ein Mädchen in abhängiger Stellung — ein Mädchen, das sich selbst sein Geld verdienen mußte! —

Aber die Menschen, die ihm da drüben tonangebend erschienen waren, wurden plötzlich klein — nur der gute, deutsche Onkel, in dessen Haus er sie kennen gelernt hatte, behielt seine alte, biedere Würde. —

„Ich liebe sie — ich liebe sie über Alles in der Welt," — sagte er sich — „nie wird eine andere die Macht haben, mir solche Seligkeit zu geben wie sie — und ich ertrage diese Unsicherheit nicht länger!"

Er war ganz außer sich — er wußte gar nicht, wie er sich beherrschen — wie noch länger Gleichgiltigkeit heucheln sollte!

Und zur selben Zeit stand sie allein in einem einsamen Winkel und blickte auf das eintönige und doch erhabene Bild, in dieses Zusammenfließen von Himmel und Wasser. — Auch sie war am Ende ihrer Kraft.

Und dann plötzlich ein Ton, der an ihr Ohr schlägt — ein Ton, der sie erbeben macht. „Fräulein Felding — liebes, liebstes Fräulein — nicht weinen!" und ihre kleinen, zuckenden Finger liegen in seiner großen, festen Hand.

Noch ein schwacher Versuch, sich ihm zu entwinden — ein schwacher Versuch, der vielen stürmenden Gefühlen Herr zu werden — und dann — — —

Es bedurfte so weniger Worte zwischen ihnen.

„Verzeih' mir!" sagten seine Augen, und die ihren erwiderten: „Ich weiß alles — ich verstehe alles — aber ich habe grenzenlos gelitten!"

„Aber nun sollst Du nie mehr leiden — nie mehr. — — Wir werden zusammen zu Deiner Mutter fahren — und dann" — — —

Und gerade in dem Augenblick, in dem sie sich ungesehen glaubten und da er sie zum ersten Kuß an sich zog, kam Don Manuelo vorbei — stutzte einen Augenblick und schritt dann, leise vor sich hinsingend, weiter.

Am selben Abend wußten es alle an Bord, daß ein Brautpaar unter ihnen war — und niemand staunte — alle hatten sie es erwartet — nur, daß dieser es war — dieser — — das war ihnen erstaunlich.

Herr Landersdorf hatte die Erzieherin seiner Kinder gebeten, ihm gleich nach ihrer Ankunft in Deutschland ein Telegramm zu senden. Er erhielt es auch pünktlich in seinem Kontor. Eine Minute später aber war er auf der Straße, rief sich die erste beste Droschke heran und fuhr zu seiner Frau.

„Was ist, was ist?" drängten die Kinder.

„Fräulein Felding kommt wieder nach Chile!" sagte Herr Landersdorf lachend. „Weiter ist nichts!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave.

Thurm-Uhr-Gebäude.

Nehmt Elevator. — 6. Stock.

Leset die „Sonntagpost"